JAHRESBERICHT 2017

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE KANTON SOLOTHURN

TITELBILD
Friedenskirche Olten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Synodalrat der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn
Sekretariat, Rainstrasse 50, 5013 Niedergösgen; 062 849 22 08; sekretariat@ref-so.ch; www.ref-so.ch

REDAKTION Sandra Knüsel, Synodalrätin; Ida Kupferschmid, Kirchenschreiberin; Rosmarie Grunder, Verwalterin

TITELBILD Hansruedi Aeschbacher, Egerkingen

FOTOS INNENSEITEN von Institutionen und Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt

AUFLAGE 450 Exemplare

DRUCK Schönenberger Druck GmbH, Wangen bei Olten

INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder des Synodalrates 2

Vorwort der Präsidentin 3

Berichte Synodalrat
Präsidium 3
Diakonie, Jugend, Freiwilligenarbeit 6
Finanzen 6
Unterricht, Gemeinden, Strukturen 7
Information und Öffentlichkeitsarbeit 8
OeME, Gender 9
Theologie, theologische Ausbildung 10

Beschwerdekommission 10
Geschäftsprüfungskommission 11
Pfarrkapitel 11
Diakoniekapitel 12

Berichte Kantonale Stellen und div. Institutionen
Verband der Evangelisch-Reformierten Synoden 13
Bibelgesellschaft Aargau-Solothurn 13
Fachstelle Heilpädagogischer Religionsunterricht (HRU) 14
Fachstelle Religionspädagogik 15
Fachkommission Religionsunterricht 17
Gefängnisseelsorge 18
Gehörlosenseelsorge der Nordwestschweiz 19
Notfallseelsorge 20
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft Radio 32 20
Ökumenische Nothilfe 21
Offene Kirche Region Olten 23
Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz (SIKO) 24
Sonderpädagogisches Zentrum Bachtelen 25
Sonntagsschulkommission 26
Spitalseelsorge in ökumenischer Ausrichtung 27
Stiftung Kinderheime Solothurn 28
Verein für Ehe- und Lebensberatung (VEL) 29

Rechnungen 2017
Laufende Rechnung und Bestandesrechnung Synode 31
Kirchenbote, Hilfsverein 32
Laufende Rechnung und Bestandesrechnung Finanzausgleich 33
Revisionsbericht 34
Kostenverteiler für die Synodalkasse 35

Statistik 2017
Kirchliche Handlungen 36

Berichte aus Kirchgemeinden und Pfarrkreisen
in alphabetischer Reihenfolge 37 – 60

SYNODALRATSPRÄSIDENTIN
Verena Enzler
Reitistrasse 8, 4654 Lostorf
Tel. 062 298 26 79
E-Mail: verena-enzler@ref-so.ch

VIZEPRÄSIDENT / FINANZEN
Markus Leuenberger
Tannackerring 9, 4655 Stüsslingen
Tel. 062 295 29 72
E-Mail: markus-leuenberger@ref-so.ch

DIAKONIE, JUGEND, FREIWILLIGENARBEIT
Barbara Steiger
Birnenweg 16, 4112 Bättwil
Tel. 061 731 45 30
E-Mail: barabra-steiger@ref-so.ch

THEOLGIE, THEOLOGISCHE AUSBILDUNG
Pfr. Erich Huber
Klosterplatz 15, 4600 Olten
Tel. 062 293 32 42
E-Mail: erich-huber@ref-so.ch
(ab August 2017)

INFORMATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Susanne Rudin
Untergrundstrasse 31, 4600 Olten
Tel. 062 212 83 46
E-Mail: susanne-rudin@ref-so.ch
(bis 31. Dezember 2017)

UNTERRICHT, GEMEINDEN, STRUKTUREN
Werner Berger
Bühlstrasse 7, 4622 Egerkingen
Tel. 062 398 29 38
E-Mail: werner-berger@ref-so.ch

OEME, GENDER
Eveline Schärli
Unterdorf 7, 4616 Kappel
Tel. 062 216 46 71
E-Mail: eveline-schaerli@ref-so.ch
(bis 31. Dezember 2017)

VORWORT DER PRÄSIDENTIN

Palliative Care war eines der Hauptthemen, das unsere Kirche im letzten Jahr beschäftigt hat und weiterhin beschäftigen wird. Infolge der immer höher werdenden Lebenserwartung nimmt der Anteil an Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten in den nächsten 30 Jahren deutlich zu. Palliative Care bietet sich in solchen Situationen als umfassendes Behandlungs- und Betreuungskonzept an. Viele Menschen verbringen die Zeit vor dem Sterben zu Hause. Der Umgang mit einer solchen Situation ist mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Deshalb ist es wichtig, die Betroffenen, und auch die Angehörigen, zu beraten und zu begleiten, um in dieser schwierigen Phase ein Leben mit möglichst hoher Lebensqualität zu ermöglichen. Der betroffene Mensch soll umfassend betreut werden, das heisst gemäss den „ Nationalen Leitlinien Palliative Care“ (BAG & GDK) unter Berücksichtigung der körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen. Die seelsorgerliche und diakonische Begleitung betroffener Mitglieder gehört seit jeher zu den Aufgaben der Kirchgemeinden. Es ist uns nur nicht immer bewusst, dass wir dies mit Selbstverständnis leisten.
Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Landeskirchen, ist daran, ein ökumenisch und interprofessionell breit abgestütztes Handout zu entwerfen, welches den Kirchgemeinden und Pfarrämtern als Hilfe und Orientierung dienen soll, wie sie sich in Palliative-Care sinnvoll einbringen können. Gute Zusammenarbeit und Vernetzung von Seelsorgenden, Ärzten, Spitex und anderen Beteiligten innerhalb der einzelnen Regionen und auch mit den Institutionen gehören zur palliativen Versorgung und sind äusserst wichtig. Dass dieses Bedürfnis vorhanden ist, hat auch die Politik erkannt. Der Kantonsrat hat ohne Gegenstimmen einen Auftrag überwiesen, der den RR verpflichtet, ein kantonales Palliative Care-Konzept in Zusammenarbeit auch mit den Kirchen auszuarbeiten.

Verena Enzler
Synodalratspräsidentin

PRÄSIDIUM

Das Jahr 2017 stand im Zeichen des Reformationsjubiläums. Am 14.03. fand ein Podiumsgespräch zum Thema Einheit in der Vielfalt – Vielfalt in der Einheit in Dornach statt, an dem nebst RR Remo Ankli, Theologinnen und Theologen aller drei Landeskirchen teilnahmen. Im Sommer feierten die Solothurner Reformierten den Kirchentag in Egerkingen, ebenfalls wieder mit zahlreichen Gästen aus Politik und Kirche. Aus diesem Anlass wurde die Gemeinde beflaggt. Die Präsidentin wirkte zusammen mit dem Synode-Vizepräsidenten Hannes Steiger und dem Kind Sara Eggimann aus Hägendorf am Schweizerischen Jubiläums-Festgottesdienst in Bern mit. Das Jubiläumsjahr schloss am 31.10. mit dem Gottesdienst in Olten ab.
Der neue Finanzausgleich der Kirchen war wie im Jahr zuvor Thema. Kurz vor der Abstimmung hat der Regierungsrat bekannt gegeben, dass er den Kirchen 10 Mio. zusichere, unabhängig davon, wie die Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform III ausgehen würde. Danach haben weitere Sitzungen mit Vertretern des Amts für Gemeinden, des Steueramtes und mit der Departementsvorsteherin, Frau RR Esther Gassler, auf strategischer und operativer Ebene stattgefunden. Gegen Ende des Jahres haben die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen den Vorschlag für die entsprechende Gesetzesänderung diskutiert. Diese wird nun in die Vernehmlassung geschickt. Die Rückmeldungen werden zeigen, ob der Vorschlag von den Stellung Nehmenden akzeptiert wird.
Am jährlichen Austauschtreffen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern referierte Pfr. Thomas Schaufelberger zum Thema „Perspektiven für das Pfarramt“. Nach wie vor wird dieses Treffen geschätzt und der Austausch mit dem Synodalrat auch beim gemeinsamen Nachtessen rege genutzt.
Wie die Jahre zuvor fand im Herbst ein Treffen mit den Kirchgemeindepräsidentinnen und -präsidenten statt. Nebst Diskussion zum Budget und gegenseitigem Austausch informierte Pfr. Frank Worbs über das interkantonale Projekt „Lebenslang Mitglied bleiben – Beziehungsmanagement der Kirchgemeinden“. Ziel des Projekts ist, die Loyalität und Mitgliedschaft vor allem von distanzierten oder kontaktlosen Mitgliedern der reformier-

ten Kirche durch regelmässige, auf das einzelne Mitglied abgestimmte Kontakte zu stärken und aufrecht zu erhalten.
Der Rat verabschiedete die Synode- und Finanzausgleichsrechnung 2016 zuhanden der Sommersynode, die in Däniken stattfand. Er unterbreitete den Synodalen das Finanzreglement des Synodalrats und schlug Pfr. Erich Huber als interimistisches Ratsmitglied für das Ressort Theologie und Ausbildung vor. Er erstellte das Budget 2018, das an der Herbstsynode in Fulenbach genehmigt wurde. Er überarbeitete zuhanden der Synode die einzelnen Ressorts. Die verbleibenden Räte wurden wieder gewählt und neu auch Sandra Knüsel aus Büren. Das Ressort „Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender“ ist vakant.
Da die Referendumsfrist für die von der Synode im November verabschiedete Kirchenordnung ungenutzt abgelaufen ist, setzte der Rat diese per 01.Juli 2017 in Kraft. Innerhalb von fünf Jahren müssen nun von den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche sämtliche Ordnungen und Reglemente angepasst werden.
Der Synodalrat beschäftigte sich mit der Frage zur Wohnsitzplicht von Pfarrerinnen und Pfarrern, bestätigte die Wählbarkeit von Pfr. Andreas Haag (Kirchgemeinde Olten) und der Sozialdiakonin Simona Rüegger (Pfarrkreis Untergäu), überarbeitete die Ressortprofile und Anforderungen für das Amt der Synodalräte, genehmigte die Kooperationsvereinbarung betreffend die ökumenischen, religionspädagogischen Weiterbildungskurse in den Kantonen BL und SO zuhanden der Synode 2018, liess sich zum geplanten schweizerischen ökumenischen Kirchenkongress vernehmen, verfasste Berichte für das Mitteilungsblatt im Sommer und vor Weihnachten und legte den Kollektenplan sowie die Begünstigten der Bettagskollekte fest.

Die Präsidentin nahm an den Sitzungen des Finanzausschusses teil, besuchte einzelne Kirchgemeinden, war an der Fraktionssitzung der Religionslehrpersonen und vertrat den Synodalrat an der Installation von Pfarrer Martin Göbel in Egerkingen und Jürg von Niederhäusern in Balsthal . Sie nahm an den Sitzungen der SIKO (Solothurnische Interkonfessionelle Konferenz), des Verbandsrats, an der GV der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz, der Reformierten Medien und des Kirchenboten, an der Evaluationssitzung ReBaSo (Rechtsberatungsstelle Solothurn) und der GV des VEL (Verein Ehe- und Lebensberatung) teil und war Mitglied der Arbeitsgruppe SEK zu Palliative Care. Sie vertrat den Synodalrat an der Delegiertenversammlung der Bezirkssynode. Sie besuchte die Kirchenjuristentagung zum Thema Zusammenschluss von Kirchgemeinden.
Am Ende des Jahres mussten wir uns von den beiden langjährigen Synodalratsmitgliedern Susanne Rudin (Öffentlichkeitsarbeit) und Eveline Schärli (Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit Gender) verabschieden. Ebenso hat Dekan Pfr. Michael Schoger seinen Rücktritt erklärt. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre engagierte Arbeit gedankt.

Führungsgremium Spitalseelsorge mit ökumenischer Ausrichtung
Dem Führungsgremium der Spitalseelsorge gehören seitens des Spitals Franz Schwaller, Direktion, und Katharina Wolf, Leiterin Pflegdienst psychiatrische Kliniken, Klaus Fischer und Arno Stadelmann (römisch-katholisch), Ernst Zürcher und Verena Enzler (evangelisch-reformiert) an. Die christkatholische Kirche wird von den Schwesterkirchen vertreten. Das Gremium verabschiedete das Budget 2018 und die Rechnung 2016 zuhanden der Synoden. Pfrn. Leni Hug leitet das Team kompetent und umsichtig. Die Seelsorgenden werden in allen Häusern sehr geschätzt. Nach wie vor beschäftigt sie sich mit Palliative Care sowie den Aufgaben als Care Team.

Führungsgremium Gefängnisseelsorge mit ökumenischer Ausrichtung
Das Führungsgremium Gefängnisseelsorge, dem Daniel Eberhard (Vollzugsleiter Systemführung, Amt für Justizvollzug), Klaus Fischer und Edith Rey (römisch-katholisch), Clemens Ackermann (christkatholisch) und Ernst Zürcher und Verena Enzler (evangelisch-reformiert) angehören, haben infolge der Zusammenlegung der Institutionen in der JVA (Justizvollzugsanstalt) eine Umorganisation vorgenommen und die Pensen den neuen Gegebenheiten angepasst. Seit Juli wird das Team vom Seelsorger Hugo Albisser geleitet. Im Team der Seelsorgenden ist eine gute Atmosphäre spürbar. Der Standard während der Umorganisation wurde bei einem ansprechend guten Niveau erhalten.

Kantonale ökumenische Arbeitsgruppe Palliative Care
Im Auftrag der SIKO hat eine Gruppe bestehend aus Seelsorgenden, Vertretern und Vertreterinnen des Bistums, der Kirchgemeinden und der SIKO beschlossen, ein Positionspapier der Kirchen zu Palliative Care auszuarbeiten, aufgelockert wird das Papier durch Zeichnungen des Cartoonisten Mattiello. Im November fand dazu ein Hearing mit weiteren Organisationen wie Spitex, Spitäler, Pflegeheime mit PC-Abteilung, Krebsliga, etc. statt. Weitere Hearings in den Kirchen folgen.

NWCH-Präsidienkonferenz
Seit 2016 lag der Vorort bei der Kirche Baselland, weshalb der Präsident dieser Kirche auch die Präsidien der drei anderen Landeskirchen an den Sitzungen der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (KIKO) vertrat. Die Präsidien berieten über die Beiträge an die KIKO und an die Theologische Fakultät der Uni Basel, informierten über die eigenen Geschäfte und die vorgesehenen Projekte im Rahmen des Reformationsjubiläums und trafen sich zum jährlichen Austausch mit der Theologischen Fakultät der Uni Basel.

Gehörlosenseelsorge
Anlässlich der zwei Sitzungen der Begleitkommission des Pfarramtes für die gehörlosen Menschen in der Nordwestschweiz wurde die Präsidentin über die engagierte Arbeit der Pfarrerin Anita Kohler informiert. Die Zahl der gehörlosen Mitglieder wird weiterhin zurückgehen, da infolge der medizinischen Entwicklung mit den Chochlea-Implantaten die gehörlosen Kinder operiert werden. Dennoch ist es den Kirchen ein Anliegen, die älteren gehörlosen Menschen nicht im Stich zu lassen. Jedoch ist es, auch infolge der zurück gehenden Finanzen längerfristig das Ziel, diese Mitglieder in hörende Kirchgemeinden einzubinden. Für 2018 ist geplant, Gottesdienste für hörende und gehörlose Menschen vor allem in den grösseren Orten durchzuführen.

Konferenz der Kirchenpräsidien
Ziel dieser Konferenzen ist der Austausch zwischen dem Ratspräsidenten SEK und den Präsidien, aber auch der Präsidien untereinander. Regelmässig wurden die Präsidien über den Stand der Arbeiten zum Reformationsjubiläum informiert. Die Präsidentin der Abgeordnetenversammlungen erklärte den Ablauf der Verfassungsrevision. Die Stiftungsratspräsidentin „Brot für alle“ wurde an eine Sitzung eingeladen. Sie erklärte die gegenwärtige Situation des Sammlungsmandats und betonte, dass „Brot für alle“ nach wie vor die Missionsorganisationen unterstützen und weiterhin als Organisation für die Kirchen auftreten wird.

Abgeordnetenversammlung Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (AV SEK)
Da am Sonntag der Sommerversammlung anlässlich des Reformationsjubiläums der Festgottesdienst abgehalten wurde, dauerte diese Versammlung nur zwei anstatt wie üblich drei Tage. Gastgeberin war die Berner Kirche. Gleich zu Beginn wurde Ruth Pfister, eine Finanzfachfrau aus der Thurgauer Kirche in den Rat gewählt. Die Versammlung sprach sich für die Bildung einer SEK Konferenz der Protestantischen Solidarität Schweiz aus. Bereits zum dritten Mal war die Bündelung der kirchlichen Kommunikation Thema. Die Versammlung konnte den Bericht lediglich zur Kenntnis nehmen. Die Abgeordnetenversammlung überwies ein Postulat betreffend „Healing of memories“. Es handelt sich hier um einen Versöhnungsprozess mit der Katholischen und weiteren Kirchen. Die Versammlung genehmigte den Rechenschaftsbericht, die Rechnung 2016 und das Budget 2018.
An der Herbst-AV wurde nebst den sich jährlich wiederholenden Geschäften die Verfassung diskutiert. Bereits im Vorfeld zur Versammlung wurden insgesamt über 130 Anträge beim AV-Büro eingereicht, weitere folgten während der Beratung. Somit ist nachvollziehbar, dass das Ziel, mit der ersten Lesung bis am Ende dieser AV fertig zu werden, etwas gar optimistisch war. Die Beratung wird im April 2018 an einer zweitägigen Versammlung fortgesetzt. Ohne grosse Diskussionen wurde der Name des neuen Vereins akzeptiert: EKS: Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz.
Ein Höhepunkt dieser AV war die Lichtshow am Bundeshaus, die ganz im Zeichen der Reformation stand. Die Show begann mit den Reformations „Rs“ der einzelnen Kantonalkirchen. Da war das WORT als DAS reformatorische Medium und der Buchdruck mit beweglichen Buchstaben zu sehen, der Ablasshandel, die Religionskriege mit Schwertern und Hellebarden, die Disputation (Streitgespräche

zwischen den Vertretern des alten und des neuen Glaubens), der Bildersturm (die Ablehnung der Verehrung von Bildern), usw. Insgesamt waren es 18 bewegliche Bilder, die gekonnt mit Musik untermalt wurden. Zum Schluss hat sich das Bundeshaus vor den applaudierenden Zuschauern verneigt.

Verena Enzler
Synodalratspräsidentin

DIAKONIE, JUGEND, FREIWILLIGENARBEIT

In diesem Jahr fanden verschiedene Feierlichkeiten ausgehend vom Synodalrat zum 500 Jahr Reformationsjubiläum in unserem Kanton statt. Einer der Höhepunkte war der **Kantonale Kirchentag**, an welchem wir in der schönen evangelisch-reformierten Pauluskirche in Egerkingen über 300 Gäste zu einem Festgottesdienst mit anschliessendem Mittagessen empfangen durften. Das Motto des Kirchentages lehnte sich an Luthers Thesen und lautete «Schlag den Nagel ein». Unter den Gästen befanden sich politische und kirchliche Würdenträger. Verschiedene Angebote für Jung und Alt bereicherten das Wissen um die Revolutionszeit. Das Fest verband auch verschiedene Konfessionen miteinander. Der Tag fand grossen Anklang, auch Petrus unterstützte uns mit Sonnenschein.
Den **Evangelischen Jugendanlass «Reform Action»** im November in Genf besuchten nur wenige Jugendliche unseres Kantons. Das Jugendfestival bot jungen Menschen von 14-25 Jahren ein einmaliges Treffen rund um den Glauben. Ein gemeinsamer Sternenmarsch zum «Parc de Bastions» zur Eröffnungsfeier, Rallye, Workshops, Sightseeing in der Stadt Genf und Konzerte bereicherten den Aufenthalt. Frère Alois aus Taizé wirkte auch mit. Am **Taizé-Treffen** in Basel Ende Dezember fanden mehrere Hundert Junge Gäste aus ganz Europa im Kanton eine private Unterkunft. Gedankt sei allen freiwilligen Helfern für das Gelingen all dieser ereignisreichen Anlässe.

In diesem Jahr veränderte sich die **Diakonielandschaft Schweiz** massgebend. Im Januar fand die erste Plenarversammlung der **Diakonie Schweiz** statt. Verschiedene Arbeitsgruppen mit den ihnen zugeteilten Aufgaben wurden gebildet. Am 1. Juli konnte der **Dachverband Diakonie Schweiz** starten. Mit dem neuen Gebilde können nun Ressourcen besser gebündelt und genutzt werden.

Die **Oekumenische Nothilfe** hat eine neue Broschüre der **Passantenhilfe** in Auftrag gegeben. Darin findet man die Spezialisierung verschiedener Hilfsorganisationen des Kantons Solothurns. Unter **«verwaltung@solothurnref.ch«** kann diese bezogen werden. Die Aufgaben der Oekumenischen Nothilfe waren auch in diesem Jahr breit gefächert. Der Schwerpunkt lag bei den Asylsuchenden. Mittagstische, Sprachkurse und rechtliche Beratung wurden häufig in Anspruch genommen. Die Neubesetzung des Präsidiums durch Christian Bürki von der Bezirkssynode wird diesen Frühling stattfinden. Als Nachfolger von René Meier wurde vom Ausschuss der Kantonalsynode der Christkatholischen Kirche Solothurn Herr Klaus Wloemer, Pfarrer zu Franziskanern Solothurn, bestimmt.

Barbara Steiger-Bächler, Synodalrätin
Ressort Diakonie, Jugend, Freiwilligenarbeit

FINANZEN

In Däniken wurden an der Frühjahressynode vom 10. Juni 2017 von den Synodalen sowohl die Synodenrechnung wie auch die Finanzausgleichsrechnung vorgestellt und von der Versammlung ohne Gegenstimmen genehmigt. Die Synodenrechnung konnte mit einem Ertragsüberschuss von CHF 13‘393.00 abgeschlossen werden. Die Finanzausgleichsrechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 11‘106.00 ab. Die beiden Überschüsse wurden wie folgt verbucht: CHF 10‘000 wurden als Soforthilfe für Sudan gespendet und CHF 11‘000 wurden dem Eigenkapital der KIBO-Rechnung gutgeschrieben.

An der Herbstsynode vom 11. November 2017 in Fulenbach wurden die Voranschläge der Synoden- und der Finanzausgleichsrechnung von den Synodalen genehmigt. Bei der Synodenrechnung wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 8‘025.00 und bei der Finanzausgleichsrechnung ein solcher von CHF 44‘400.00 budgetiert. Ein Vertreter der Kirchgemeinde Olten wünscht die Prüfung einer Alternative zum Kirchenboten. Dieser Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt.

Beim neuen Finanzausgleich Kirchen (NFA) werden derzeit die entsprechenden Gesetzesanpassungen von der Regierung des Kantons Solothurn ausgearbeitet und in die Vernehmlassung gegeben. Im Frühjahr 2018 werden wir über den Stand und die Ausgestaltung des neuen Finanzausgleichs, welcher auf das Rechnungsjahr 2020 eingeführt werden sollte, orientiert. Der Synodalrat wird nun in den nächsten Monaten die Finanzausgleichsrechnung analysieren und entsprechende Anpassungen vornehmen. Diese werden bei der Budgetierung für das Jahr 2019 bereits Auswirkungen haben.

Bettagskollekte
Im Frühjahr 2017 wurde vom Synodalrat beschlossen die Tagesstätte Sonnegg Olten und Mission 21 (Friedensprojekt im Südsudan) zu berücksichtigen. Das Ergebnis dieser Sammlung hat den Betrag von 15‘000.00 ergeben, so dass jeder Organisation der Betrag von CHF 7‘500.00 im Februar 2018 übergeben werden kann. Herzlichen Dank allen Spendenden.

Ich möchte es nicht unterlassen, unserer Verwalterin, Rosmarie Grunder, Kestenholz, für die grosse Arbeit im Zusammenhang mit der Führung der Synoden- und Finanzausgleichsrechnung sowie der Bereitstellung des Zahlenmateriales für die jeweiligen Voranschläge ganz herzlich zu danken.

Markus Leuenberger, Synodalrat
Ressort Finanzen

UNTERRICHT, GEMEINDEN, STRUKTUREN

OekModula
Die Schulungsräume von OekModula in Olten wurden im August 2017 von der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in das Flörli (Cevi Olten) verlegt. Anlässlich der Abschlussfeier des zweiten Ausbildungsgangs im ökumenischen Zentrum in Langendorf konnten insgesamt neun Diplomandinnen ihren „Fachausweis Katechetin“ entgegennehmen.

Abgeordnetenversammlungen des SEK
Im Rahmen der Sommer-Abgeordnetenversammlung wurde der nationale Festgottesdienst „500 Jahre Reformation“ im Berner Münster gefeiert. Der Gottesdienst war vielfältig und eindrücklich gestaltet. Das Hauptthema der Winter-AV war die Verfassungsdiskussion. Hier zeigten sich die teilweise stark unterschiedlichen Sichtweisen in den verschiedenen Kantonalkirchen. Weiter war die Lichtshow am Bundeshaus zum Reformationsjubiläum sehr eindrücklich.

Gemeinden
Delegationen des Synodalrates haben die Kirchgemeinderäte in Breitenbach (Thierstein) und Obergösgen (Niederamt) besucht. Anlässlich dieser Besuche fand ein gegenseitiger Austausch zu verschiedenen Themen statt, wie Organisation, Finanzen, kirchlichen Angeboten usw.

Anlässlich eines Treffens mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchgemeinde Olten erfolgte ein Austausch betreffend der Information zwischen Synodalrat und Synoden.

Weiter fand eine Besprechung mit dem Kirchgemeinderat Seewen statt. Hier sollen Abklärungen gestartet werden betreffend einer Fusion mit einer umliegenden Kirchgemeinde.

Gemeindeentwicklung
In verschiedenen Kirchgemeinden stellen sich Fragen nach Veränderungen oder Entwicklungsprozessen. Eine Umfrage hat ergeben, dass einige Kirchgemeinden an einer Impulsveranstaltung seitens der Kantonalkirche zu diesem Thema interessiert sind.

Behördenschulung
Betreffend der Behördenschulung haben zwei Treffen mit den Verantwortlichen der umliegenden Kantonalkirchen stattgefunden. Verschiedene Kirchen machen sich Gedanken zum Thema E-Learning. Grundsätzlich ist es so, dass Weiterbildungsangebote der umliegenden Kantonalkirchen auch durch Interessierte aus unseren Kirchgemeinden genutzt werden.

Der Weiterbildungskurs FINK (Führen in kirchlichen Kontexten) wird zum dritten Mal angeboten und auch durch unsere Kantonalkirche mitgetragen.

Organisations- und Kirchenentwicklung
Ausgehend von entsprechenden Fachstellen verschiedener grösserer Kantonalkirchen be-

steht ein Netzwerk für Organisations- und Kirchentwicklung (NOKEA), an welchem auch unsere Kantonalkirche beteiligt ist. An insgesamt vier Sitzungen erfolgte ein intensiver gegenseitiger Austausch zu Themen wie:
- Gehen Inhalte vergessen beim Strukturwandel?
- Mögliche Geschäftsmodelle für Kirchen
- Wie missionieren wir? (Talking about Jesus)
- Vision Kirche 21 (Berner Kirche)

Werner Berger, Synodalrat
Ressort Unterricht, Gemeinden, Strukturen

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medienarbeit und Lancierung der Mitgliederpflege
Die drei vom Synodalrat organisierten Anlässe zum Reformationsjubiläum habe ich jeweils mediengerecht begleitet. Dank den guten Beziehungen zu den massgeblichen Stellen waren diese Veranstaltungen ideale Plattformen um der breiten Öffentlichkeit die vielfältigen Aufgaben, welche die Kirche erfüllt, aufzuzeigen.
Das von den grossen Kantonalkirchen (AG, BSJUSO, BL und ZH) erarbeitete und umgesetzte Konzept «lebenslang Mitglied sein» hat mich bereits bei der ersten Präsentation bei einem Infobeauftragten-Treffen fasziniert. Die Kirchgemeinden erhalten damit eine Vielfalt von gut realisierbaren Ideen, wie sie kirchenferne Mitglieder mit wenig Aufwand positiv überraschen und ansprechen können. Es freut mich daher sehr, dass der Synodalrat beschlossen hat, sich per 1. Januar 2018 diesem Projekt anzuschliessen. Damit die Schulung innerhalb der Kirchgemeinden gewährleistet ist, führte Frank Worbs, Leiter Kommunikation Aargauer Landeskirche, die Kirchgemeindepräsidien an der Präsidienkonferenz 2017 in die Kunst der Mitgliederpflege ein. Die ersten Rückmeldungen darauf waren sehr positiv. Das gleiche Referat wird er im Frühling 2018 beim Treffen mit den Pfarrpersonen und Sozialdiakoninnen und -diakonen halten. Ich hoffe fest, dass in den Kirchgemeinden die Wichtigkeit der Mitgliederpflege erkannt wird und entsprechende Massnahmen eingesetzt werden.

Kirchenbote
Als Mitglied der Geschäftsleitung des Interkantonalen Kirchenboten nahm ich an den regelmässigen Sitzungen teil. Infolge Druckereiwechsel von Luzern nach St. Gallen kommt es zu einer Ablösung des Druckauftrages. Zum Reformationsjubiläum haben alle kirchlichen Zeitungen erstmals eine gemeinsame Beilage herausgegeben.

Radio Oekumera
Als Delegierte der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft Radio Oekumera nahm ich an den Sitzungen teil und vertiefte den Kontakt zu den für die Öffentlichkeitsarbeit wichtigen Stellen. Meine langjährige Erfahrung konnte ich in der Arbeitsgruppe einbringen, die sich mit der Frage beschäftigte, wie Radio Oekumera zu interessanten Beiträgen und Veranstaltungshinweisen aus der Region kommt.

Vernetzung Infobeauftragte
Der regelmässige Austausch mit den Infobeauftragten aus der NWCH und später auch mit BE-JU-SO und Zürich sowie den nationalen Treffen zählten stets zu meinen freudigen Ereignissen. Ich habe es immer sehr geschätzt, dass unsere kleine Kantonalkirche Projekte von den grossen Kirchen übernehmen und adaptieren durfte. Es war für mich eine Bereicherung, mich auf diesem Weg über die Veränderungen in der Kommunikationsbranche auf dem Laufenden zu halten.

Interne und externe Kommunikation
Die Aktualisierung der Homepage sowie die Herausgabe von zwei Mitteilungsblättern rundeten meine abwechslungsreichen Tätigkeiten im Synodalrat ab. Ich wurde dabei tatkräftig von der Kirchenschreiberin Ida Kupferschmid unterstützt und ich danke ihr ganz herzlich für ihr Engagement.

Für mich ist dies nun der letzte Akt meiner über 14-jährigen Tätigkeit als Synodalrätin. Dieses Amt hat mir viele unvergessliche und spannende Begegnungen und Kontakte geschenkt. Ich werde den respektvollen und würdevollen Umgang in den verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen stets in guter Erinnerung behalten. Ich danke euch allen dafür recht herzlich. Meiner Nachfolgerin, Sandra Knüsel, wünsche ich viel Erfolg und Befriedigung in diesem Amt.

Susanne Rudin, Synodalrätin
Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

OEME, GENDER

Wenn ich an das Jahr 2017 zurückdenke so gibt es ganz verschiedene Themenpunkte, die das Jahr 2017 für mich geprägt haben. Einerseits war es **das Reformations-Jahr** mit unseren Anlässen und dem Nationalen Festgottesdienst in Bern, den ich ebenfalls besuchen konnte. Auch das Licht- und Tonspektakels Rendez-vous Bundesplatz mit RESET der künstlerischen Inszenierung der facettenreichen Geschichte der Reformation, die wir im Anschluss an die Frauenkonferenz besuchten, sind bleibende Eindrücke.

Bleibender Eindruck: die künstlerische Inszenierung der Geschichte der Reformation.

Anderseits war es aber auch ganz besonders das **10. Solothurnische ökumenische Frauenkirchenfest in Olten** am 8. September. Schon Monate vorher traf sich eine ökumenische Gruppe unterschiedlicher Frauen um dieses Jubiläumsfest vorzubereiten. Klar war von Anfang an, dass das 10. Frauenkirchenfest in Olten stattfinden soll, wie einst das 1. Frauenkirchenfest 1999. Und weil es eben so eine runde Zahl war, stellten wir das Fest auch unter das Thema „Punkt". Freude-, Halte-, Mittel-, Aussichts- und noch vielen anderen Punkten. Um die 100 Frauen trafen sich auf dem Ildefondsplatz in Olten ein. Wiederum ein ganz besonderes Fest. Wir konnten die Frauen mit Allerlei überraschen. Es kamen sehr viele tolle Rückmeldungen von den Frauen. Ein tolles Erlebnis. Schade, gäbe es dies nicht mehr.

Grosser Erfolg am 10. Frauenkirchenfest.

Seit gut zehn Jahren treffen wir uns jährlich drei- bis vier Mal zum **runden Tisch der Religionen**. Vor allem versuchen wir, die Woche der Religionen vorzubereiten und zu koordinieren.
Zum zehnjährigen Jubiläum vom „runden Tisch der Religionen Solothurn" wurden wir zu einer Aarefahrt nach Biel mit einem internationalen Apéro-Buffet eingeladen. In Biel konnten wir eine Stadtführung geniessen, bevor es wieder nach Hause ging. Es war eine bunte Gesellschaft.

Mission21 – Kontinentalversammlung Europa
Am 8. Juni fand in Basel die ganztägige Kontinentalversammlung Europa von Mission21 statt. Der Morgen war dem Statutarischen Teil gewidmet. Nach dem Mittagessen ging es weiter unter dem Titel: „Die Zukunft der Jugendlichen in den Kirchen". Muriel Koch, Pfr. und Doktorandin Lehrstuhl für Praktische Theologie Universität Zürich, referierte zum Thema „Die Zukunft der Jugendlichen in den Kirchen Europas: Herausforderungen und Chancen." Und Magdalena Zimmermann von Mission21 gab eine Response: „young@mission: Visionen für die Zukunft aus der Perspektive von Mission21". In den anschliessenden Workshops wurden die Themen rund um die Jugend vertieft. Die Versammlung schlossen wir mit einer kurzen Feier im Missionsgarten.
Für sich vertieft mit den kommenden Themen auszutauschen und über die Einbindung von jungen Menschen in die KVE, trafen wir uns im November 2017 wiederum zu einer zweitägigen Retraite, diesmal bei unserem Kollegen Klaus Rieth in Stuttgart.

Foodsafe-Bankett in Olten
Ich war am 21. September 2017 zwar nicht als Vertreterin unserer Kantonalkirche beim Helfen dabei, vertrat aber doch etwas die reformierte Kirche. Ich habe es auch immer als meine Aufgabe gesehen, mich mit dem Ressort „Weltweite Kirche“ bei solchen Aktionen einzubringen, sei es mit Präsenz und/oder Mitarbeit. Es war ein ganz besonderer Anlass der sehr viel Resonanz hatte. Es kamen sicher 400-500 Personen. Ein ganz besonderes Erlebnis.

Erhielt viel Zuspruch: Das Foodsafe-Bankett auf der Oltner Kirchgasse.

Als letzte Arbeit zum Ressort Gender habe ich wiederum einen Adventskalender gestaltet und verschickt. Die vielen Rückmeldungen und Dankesschreiben haben mich sehr berührt.

In diesem Sinne verabschiede ich mich nun nach 14 Jahren als Mitglied des Synodalrates.

Eveline Schärli-Fluri, Synodalrätin
Ressort OeME, Gender

THEOLOGIE UND THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Nachdem das Ressort Theologie ein Jahr lang vakant war, wurde ich in der Juni Synode in Fulenbach mit Amtsantritt August in den Synodalrat gewählt. Der Aufgabenbereich war mir von meiner früheren Zeit im Rat vertraut. Ein erstes freudiges Ereignis war der kantonale Kirchentag zum Reformationsjubiläum im August in Egerkingen, der inhaltlich und formal gelang.
Meine Aufgaben bestanden im Berichtszeitraum in der Teilnahme an den Sitzungen und Anlässen des Synodalrats, dem Besuch von Konferenzen und Delegationen sowie in der theologischen Beratung von Anfragenden. Besonders erwähne ich die erfolgreiche 1. Lesung der Revision des Konkordats über die Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern in der Deutschschweiz (mit Ausnahme Berns). Es geht dabei um die die Neuorganisation der Eignungsabklärung, des Quereinstiegs für das Theologiestudium und der Meldepflicht über die Aberkennung der Wahlfähigkeit zwischen den Konkordatskirchen. Unserer Synode wird das Dokument zur Revision 2018 zur Abstimmung vorgelegt.

Synodalrat und Synode bereinigten an der Novembersynode -wie bei allen anderen Ressorts des Synodalrats- Pflichtenheft und Bezeichnung des Ressorts Theologie. Neu heisst das Ressort nun Theologie und theologische Ausbildung. Von daher war es mir wichtig, den Kontakt zur Theologischen Fakultät der Universität Basel, zur Konkordatskonferenz und zu den Kirchen der Nordwestschweiz intensiv zu pflegen.

Nicht zuletzt war die Beziehung zum Pfarrkapitel und zur kirchlichen Praxis vor Ort unerlässlich, um als Empfänger und Absender von Information und Diskussion am Ball zu sein. Hilfreich dabei war, dass ich als Pfarrverweser in Trimbach an der Front arbeiten konnte und dies auch weiterhin als Stellvertreter in den Pfarrämtern in unseren Gemeinden tun kann.

Abschliessend darf ich erfüllt von einer gewissen Vorfreude berichten, dass wir eine Vikarin und einen Vikar haben, die wir beide im kommenden Jahr ordinieren wollen.

Pfr. Erich Huber, Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung

BESCHWERDEKOMMISSION (BK)

Glücklicherweise ist im Jahr 2017 keine Beschwerde eingegangen, so dass es keine Veranlassung gab, eine Sitzung der Beschwerdekommission abzuhalten. Die Kommission hofft, dass Probleme auch im Jahr 2018 gütlich und einvernehmlich gelöst werden können.

Cornelia Graber-Bieri
Präsidentin Beschwerdekommission

GESCHÄFTSPRÜFUNGS-KOMMISSION (GPK)

Am 2. März 2017 wurde die Rechnung der Sonntagsschulkommission für das Jahr 2016 durch eine Delegation der GPK geprüft und als gut befunden. Besten Dank an Herr A. Tanner für die korrekte Buchführung.

Eine Delegation der GPK sowie ein Vertreter der Bezirkssynode Solothurn revidierte am 22. März 2017 die Finanzausgleichsrechnung 2016. Die korrekte Buchführung ergab keine Beanstandungen. Besten Dank an Frau Sonja Ruchti für die gute Arbeit.

Die Rechnungen der Synode, des Kirchenboten und des Hilfsvereins für das Jahr 2016 wurden am 27. März 2017 in Olten durch die GPK erfolgreich und ohne Beanstandungen revidiert. Ein herzliches Dankeschön an Frau Rosmarie Grunder für die korrekte Buchführung.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragte der Synode, die Rechnungen 2016 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.

Die Amtsführung des Synodalrates wurde anhand der Sitzungsprotokolle beobachtet und mitverfolgt. Es gab keinerlei Beanstandungen.

Max Moosberger
Präsident Geschäftsprüfungskommission

PFARRKAPITEL

Mit dem Inkrafttreten der Neuen Kirchenordnung stellte sich für das Pfarrkapitel der Kirche Kanton Solothurn die Aufgabe eine Geschäftsordnung zu erstellen. In zwei Sitzungen erarbeitete das Pfarrkapitel die neue Geschäftsordnung und übergab sie ihrer Bestimmung im Pfarrkapitel vom November 2017.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation fanden innerhalb der vielen Kirchgemeinden ganz verschiedene Veranstaltungen statt. Das Dekanat wurde mit dem Schlussgottesdienst betraut. Am 31. Oktober 2017, 19 Uhr fand in der Friedenskirche in Olten ein feierlicher Gottesdienst statt.

Tagung des Pfarrkapitels in Erlinsbach.

Anschliessend an den Gottesdienst konnte man miteinander im Gespräch bei einem von der Kirchgemeinde Olten vorbereiteten Apéro verweilen.

Im Bereich der Pfarramtlichen Weiterbildung fanden verschiedene Vorträge statt:
- VEL: Verein für Ehe- und Lebensberatung (Therese Hulmann und Kornelia Lossner)
- Kirche zeitgemäss denken (Dr. Alex Kurz, Rohrbach BE)

Personelles

Verabschiedungen
Welschenrohr: Franziska Haller verliess Mitte Jahr die Kirchgemeinde Thal. Vielen herzlichen Dank für die Mitarbeit im Pfarrkapitel.

Begrüssungen
Balsthal: Am 3. September 2017 wird Pfarrer Jürg von Niederhäusern in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt als Pfarrer der Kirchgemeinde Thal von Vizedekanin Anita Kohler ins Amt eingesetzt.
Dornach: In einem feierlichen Gottesdienst wird Pfarrer Heiko Behrens am 24. September 2017 von Vizedekan Uwe Kaiser in das neue Amt als Pfarrer von Dornach-Gempen-Hochwald eingesetzt.

Wahlen
Welschenrohr: In der Kirchgemeinde Thal übernimmt Pfr. Mathias Kissel die Pfarrstelle als Verweser in Welschenrohr.

Dekanat
Nach rund 16 Jahren als Dekan der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn stellt Pfarrer Michael Schoger, Niederamt, zum Ende der Amtsperiode das Amt zur Verfügung.
Pfarrer Uwe Kaiser, Olten wird vom Pfarrkapitel zum neuen Dekan gewählt. Pfarrerin Anita

Kohler, Gehörlosenpfarramt wird in das Amt der izedekanin gewählt. Herzlichen Dank und viele Freude im neuen Amt.

Und zum Schluss
... ein paar Worte zum Abschied als Dekan.
Seit 1996 in verschiedenen Kommissionen und im Synodalrat aktiv, wurde ich 2001 in das Amt als Dekan der Evangelisch-reformierten Kirche Kanton Solothurn gewählt. Zusammen mit dem jeweiligen Vizedekan/-dekanin haben wir zwei Tätigkeitsbereiche nie aus den Augen verloren.

- Meine Arbeit als Dekan, d.h. als Vorsteher des Pfarrkapitels war immer eine Aufgabe, die in der Kirche Kanton Solothurn stattfindet. Meine Person hat sich dieser Tätigkeit konsequent untergeordnet.
- Der zweite Schwerpunkt diente der Beziehungspflege zwischen den Kolleginnen / Kollegen, denn erst im Miteinander schreiten wir aus der Isolation des „eigenen Gartens“ hinaus und sind Kirche im Kanton Solothurn.

Für alle Zusammenarbeit, alle begleitenden Begegnungen und für die persönliche Entwicklung und Bereicherung die ich durch das Amt erfahren habe, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Pfr. Michael Schoger, Dekan

DIAKONIEKAPITEL

Zum Diakoniekapitel der Kirche Kanton Solothurn gehören zur Zeit acht Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, ein Jugendarbeiter und ein Sozialdiakon in Ausbildung; ausserdem besuchten im vergangenen Jahr auch zwei Praktikanten unsere Treffen. An vier Nachmittagen trafen wir uns, tauschten miteinander über unsere Arbeit in unseren Kirchgemeinden und in unserer Kantonalkirche aus und verfolgten mit Interesse die Entwicklungen der Diakonie-Plattform „Diakonie Schweiz“.

Ausgelöst durch die oft sehr hohe Arbeitsbelastung in unseren Kirchgemeinden luden wir im Mai als Weiterbildungsanlass Pfarrerin Monika Riwar zu unserem Kapitel ein, zum Thema „ausgebrannt, was nun?“ und erhielten wertvolle Denkanstösse zur Früherkennung von Erschöpfung, zur Vorbeugung und zum Verhalten in einer erschöpfungsbedingten Krisensituation.

Abwechslungsreiches Kinderprogramm am kantonalen Kirchentag in Egerkingen.

Im Rahmen des Reformationsjahres fand im August der Kantonale Kirchentag in Egerkingen statt, für den wir während des Gottesdienstes das Kinderprogramm anboten sowie als Abschluss des Tages eine Talentbühne organisierten. Dies ergab wertvolle kantonale Begegnungen, das gemeinsame Projekt stärkte den Zusammenhalt unter den beteiligten Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen.
Zum schon fast traditionellen gemeinsamen Kapitel mit den Pfarrpersonen unserer Kantonalkirche im September konnten wir Pfr. Alex Kurz aus Roggwil als Referenten gewinnen. Er sprach zum Thema „Kirche zeitgemäss denken“ und erläuterte, welche Konsequenzen die Erkenntnisse seiner Dissertation zu diesem Thema konkret in seiner Kirchgemeinde haben. In Gruppengesprächen vertieften wir das Gehörte und versuchten, es auf unseren Gemeindealltag zu „übersetzen“.
Leider mussten wir auch dieses Jahr Abschied nehmen von zwei Personen aus unserer Mitte: So hat Rahel Schaufelberger unsere Kantonalkirche per Ende August verlassen, ebenso löste auch Carl Hardmeier sein Arbeitsverhältnis in Dulliken auf; er war jeweils als Gast beim Diakoniekapitel anwesend. Neu in unseren Kreis begrüssen konnten wir Simona Rüegger, sie ist seit August 2017 Sozialdiakonin im Pfarrkreis Untergäu.
Miteinander unterwegs sein, einander ermutigen, berufsrelevante Themen miteinander diskutieren, ein gemeinsames Projekt anpacken und durchführen, miteinander beten – das Diakoniekapitel hat uns auch dieses Jahr geholfen, den Blick über unsere Gemeindegrenzen hinaus zu richten und einander für unseren Berufsalltag zu stärken. Ich freue mich auf anregende und bereichernde Begegnungen im Diakoniekapitel im 2018!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin Olten
Präsidium Diakoniekapitel

VERBAND DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN SYNODEN DES KANTONS SOLOTHURN

Im Jahre 2017 lag das Präsidium bei Verena Enzler, Präsidentin des Synodalrates der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn. Beisitzer waren Ruedi Köhli und Hans Leuenberger von der Bezirkssynode. Das Aktuariat wurde von Markus Leuenberger geführt und die Verwaltung von Sonja Ruchti.

Der Rat genehmigte die neuen Richtlinien der Pensionskasse für die christkatholischen und evangelisch-reformierten Pfarrer des Kantons Solothurn.

Im Zusammenhang mit dem neuen Finanzausgleich für die Kirchgemeinden fanden weitere Gespräche zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen und des Amts für Gemeinden statt. Der Rat diskutierte die Ergebnisse, legte Strategien für die weiteren Gespräche fest und beriet sich über die Folgen allfälliger Kürzungen der Beiträge.

Der Rat stimmte der Bildung einer ökumenischen Arbeitsgruppe Palliative Care unter der Leitung von Pfr. Pascal Mösli zu.

Der Verbandsrat behandelte die Verbandsrechnung 2016 und das Budget 2018 und verabschiedete diese zuhanden der Synoden. Er liess HEKS für das Projekt „Visite“ Fr. 5‘000.00 zukommen.

Die Beratungen zwischen den Vertretern der Bezirkssynode und der Evangelisch-Reformierten Kirche verliefen, wie die Jahre zuvor, sehr konstruktiv. An dieser Stelle danke ich herzlich für das Engagement. Mein Dank geht auch an die Verwalterin, Sonja Ruchti, für ihre zuverlässige Arbeit.

Verena Enzler, Präsidentin Verbandsrat

BIBELGESELLSCHAFT AARGAU-SOLOTHURN

Gegen 50 Personen trafen sich an der Auffahrtswanderung 2017 der Bibelgesellschaften Aargau-Solothurn, Baselland und Basel-Stadt zunächst zum Gemeindegottesdienst in der Tituskirche auf dem Bruderholz in Basel und machten sich dann auf den Weg von der Höhe des Bruderholz ins Tal des Birsig und in den Zolli Basel.

Grosses Interesse an der Bibelwanderung.

An verschiedenen Stationen wurden Bibeltexte vorgetragen und kurze Informationen zum Ort, am Schluss auch zu einigen Tieren, die in der Bibel vorkommen. Leitverse zur Wanderung waren diesmal Psalm 89,6+12: „Die Himmel preisen deine Wundermacht, HERR. Deine Treue loben die Engel in heiliger Schar. Dir gehört der Himmel, dir gehört auch die Erde. Den Erdkreis und was ihn füllt, hast du gegründet.“ (Wer selber einmal eine Bibelwanderung durchführen möchte, findet auf der Webseite, im Textarchiv der Bibelwanderungen, Bibeltexte aus verschiedenen Übersetzungen, die sich zum Vorlesen unterwegs eignen.)

„Die Bibelgesellschaft Aargau–Solothurn macht in den Kantonen Aargau und Solothurn die Bibel einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und verstehbar. Sie richtet sich an säkularisierte Menschen einer pluralistischen Gesellschaft.“ So beschreibt es das Leitbild. Konkret geplant und 2017 umgesetzt wurde das in der Stadtkirche Aarau mit dem Angebot „Fritig am föifi. Biblische Geschichten zu Szenen aus

den Chorfenstern von Felix Hoffmann“. Dreimal wurde eingeladen. Nach Musik und Lesung der entsprechenden biblischen Geschichte wurde diese im Zusammenhang mit dem Bild ausgelegt. Anschliessend wieder Musik, noch einmal Lesung und Abschluss. Dies alles im Rahmen von rund 30 Minuten. Das Angebot wurde gut besucht und geschätzt, leider ist es nicht gelungen, ein neues, vielleicht säkularisiertes Publikum zu gewinnen.

Von den eingegangenen Spenden wurde die Hälfte für das Projekt Sonntagsschulmaterial für Afrika (Sonntagsschullektionen in „Flip-Books“, angepasst an die afrikanische Kultur) überwiesen. Als Inlandprojekt wird neu eine ganz spezielle Bibelausgabe bekannt gemacht: Die Wiedmann-Bibel. Der Künstler Willy Wiedmann hat alle Geschichten der Bibel fortlaufend als Bilderfolge dargestellt – ein einzigartiges Unterfangen! So ist ein Gesamtwerk, bestehend aus 19 einzelnen Leporellos, eine 1.666km lange, 3333 bilderstarke Bibel des 2013 verstorbenen Künstlers entstanden.

Mit einem Teil des Erlöses aus dem Inlandprojekt 17/18 hat die kantonale Bibelgesellschaft AG-SO ein Faksimile von einem dieser Ausschnitte der Bilderbibel drucken lassen. Die Bibelgesellschaft stellt dieses Leporello Kirchgemeinden ab sofort für den Einsatz in Unterricht, Gottesdienst oder kulturellen Veranstaltungen für Erwachsene zur Verfügung. Und zwar stellt Thomas Markus Meier das Leporello und persönliche Geschichten rund ums Thema vor und gibt einen Input zur dargestellten biblischen Geschichte. Als besonderen Anreiz: Ab einer Kollekte/Spende von mindestens 500 Franken haben Kirchgemeinden gratis eine solche Veranstaltung mit Thomas Markus Meier bei sich zugute.

Wie aktuell wir mit der Wiedmann-Bibel waren, hat uns selber überrascht! Als wir uns mit dem Kauf befassten, wurde im Rahmen des Reformationsjubiläums und des Deutschen Evangelischen Kirchentages eine Menschenkette aus rund 400 Personen gebildet, welche die Wiedmann-Bibel auf anderthalb Kilometern erstmals in kompletter Länge zeigten.

Kontaktadresse und weitere Informationen unter: www.bibelgesellschaft-ag-so.ch

Jürg Hochuli, Präsident

FACHSTELLE HEILPÄDAGOGISCHER RELIGIONSUNTERRICHT (HRU)

Spiel und Musik–zwei wichtige Elemente für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen im Religionsunterricht-waren Themen von Tagungen, die im 2017 stattfanden. Im Juni zeigte Hans Fluri von der Akademie Spiel und Kommunikation, Brienz allen Interessierten in Aarau wertvolle Praxisanregungen.
Im Oktober hatten Religionslehrpersonen Gelegenheit, sich im Thurgau mit Musik und deren Einsatz und Wirkung im Unterricht auseinanderzusetzen. Das vielfältige Kursangebot dürfte vermehrt genutzt werden.

Spielen im heilpädagogischen Religionsunterricht.

Für die sechs engagierten Solothurner Frauen, die in der HRU- Ausbildung unterwegs sind, stehen bereits, nach bestandener mündlicher Prüfung, die Praktika mit Abschlussprüfung an. Es ist vorgesehen, dass 2019 erneut ein Ausbildungslehrgang starten wird. Die zukünftige Grundlage für die Zusatzausbildung wird die ökumenische Unterrichtshilfe „Auf dem Weg zur Mitte“, die in Verantwortung des RPF- EKS und des katholischen Netzwerks Katechese steht, sein. Das neue Lehrmittel nimmt die Kompetenzorientierung wie sie im Lehrplan 21 vorgegeben wird, heilpädagogisch sinnvoll und lebensrelevanzbezogen auf.
Es ist wichtig, dass im Kanton Solothurn genügend ausgebildete Fachpersonen zur Verfügung stehen, zeichnet sich doch immer mehr

ab, dass auch in Regelklassen heilpädagogisch geschulte Lehrpersonen temporär eingesetzt werden müssten. Religionsunterricht, der in der Schule verankert bleiben soll, bedingt eine gute Zusammenarbeit mit dem VSA, auch im sonderpädagogischen Bereich.
Beschlüsse, die auf politischer Ebene gefällt werden, haben oft auch Einfluss auf unseren Unterricht. Der Schulversuch „spezielle Förderung/ Integration, 2011- 2014“ ist ein Beispiel dafür. Nach Beendung und Evaluation des Schulversuchs sind Änderungen punkto Zuständigkeit von sonderpädagogischen Massnahmen und deren Finanzierung zwischen Kanton und Gemeinden geplant. Paragraf 37, nachdem sich die kirchlichen Beitragszahlungen für hru- Schülerinnen und – Schüler richten, wird künftig gestrichen und in den erweiterten Paragraf 36 integriert werden. Das soll keinen Einfluss auf die bisherigen Beitragsleistungen haben, wenn der Informationsfluss seitens der Schule gewährleistet ist. Die Regionalen Kleinklassen werden in „Spezialangebote Verhalten“ unbenannt. Mit einer Ausnahme wurden und werden in diesen Kassen pädagogisch begründet, kein Religionsunterricht angeboten.
Leider wird ab Schuljahr 2019/ 20 die Tagesschule des Sonderpädagogischen Zentrums Oberwald, Biberist geschlossen. Der dort gut verankerte Religionsunterricht kann nicht weitergeführt werden.

Und noch etwas in eigener Sache: in einem Jahr, wenn wieder ein Jahresbericht fällig wird, steht der Name meiner Nachfolgerin darunter. Ich werde per 31. August 2018 in Pension gehen. Allen gebührt ein grosser Dank für die gute Zusammenarbeit, für die Bereitschaft sich für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen im Namen der Kirche einzusetzen, für all die schönen Begegnungen und wertvollen Gespräche. Behüt` euch Gott!

Kathrin Reinhard
Ökumenische Fachstelle hru Kt. Solothurn

FACHSTELLE RELIGIONSPÄDAGOGIK

BEREICH WEITERBILDUNG, PROJEKTE, BERATUNGEN

Rückblickend betrachtet darf auch für das Jahr 2017 gesagt werden: Wir haben viel gearbeitet. Unsere fachlichen Kompetenzen und Ressourcen waren sehr gefragt. Die von der reformierten Fachstelle Religionspädagogik Kt. SO gebotene personelle und fachliche Kontinuität und Kompetenz bildete die Grundlage vieler Kontakte, Beratungen und Problemlösungen, die wie in den Vorjahren von Schulleitenden, Unterrichtsverantwortlichen, Unterrichtenden und dem Volkschulamt nachgefragt wurden.

«NetzWerk» war das Thema der Retraite der Fachkommission Unterricht im Kanton Solothurn anfangs Jahr. Wir stellten fest, dass es für alle Personen, die für den kirchlichen Religionsunterricht tätig sind, unabdingbar ist, sich im kantonalen Netz zu engagieren und zusammenzuspannen. So können in einem konstruktiven Austausch gemeinsam optimale Lösungen gefunden werden, damit Kinder und Jugendliche religiöse Bildung erhalten und Beheimatung in der Kirche erfahren, so wie es in der ersten und zweiten Säule vorgesehen ist.
Viel Erfreuliches ist geschehen!

Die **ökumenische Weiterbildungskommission SO und BL** hat in diesem Jahr sehr erfolgreich gearbeitet. Die sehr grosse Zunahme der Teilnehmerzahlen zeigt, dass sich dieser Zusammenschluss nicht nur in finanzieller Hinsicht gelohnt hat, auch thematisch und organisatorisch profitieren wir voneinander. Die Zusammenarbeit macht grosse Freude und die Verteilung der Verantwortung auf vier «Schultern» macht sich auch für die reformierte Fachstelle SO positiv bemerkbar.
Der Austausch und die Anlässe mit den **Unterrichtsverantwortlichen, den Schulleitenden und dem Volkschulamt** waren in diesem Jahr intensiver und umfangreicher als in anderen Jahren. Wir sind sicher, damit einen Beitrag zu einer guten Vernetzung und einer optimalen

Zusammenarbeit im kirchlichen Religionsunterricht geleistet zu haben.

Tag des kirchlichen Unterrichts: Ausflug zum Thema „Reformation“.

Als Folge des neuen römisch-katholischen Lehrplans, der auch den ökumenischen Religionsunterricht in der Schule tangieren wird, wurde mit der Überarbeitung des **ökumenischen Lehrplans** SO gemeinsam mit den beiden Kirchen im Kanton Basel-Landschaft begonnen.
Der **ökumenische Adventsbrief** hat in diesem Jahr die ökumenische Zusammenarbeit in erfreulicher Art und Weise abgerundet. Die interessanten Beiträge und Bilder von Unterrichtenden aus dem ganzen Kanton zeigen die grosse Vielfalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf.
Gut informiert sein gehört auch zu unserem Retraitenthema «NetzWerk». Auf unserer Homepage http://www.sofareli.ch/reformierte-fachstelle finden Sie alles, was Sie wissen müssen und noch Einiges mehr. Schauen Sie zwischendurch virtuell bei uns hinein. Den direkten Kontakt mit den Fachstellenleitenden kann die Homepage aber nicht ersetzen, deshalb empfehlen wir Ihnen noch immer, zu althergebrachten Methoden zu greifen und das direkte Gespräch zu suchen: Wir freuen uns auf ihr Telefon oder Ihre E-Mail!

Maja Bobst-Rohrer, MAS, Co-Leitung reformierte Fachstelle Religionspädagogik Kt. SO

BEREICH AUSBILDUNG

Der ökumenische Ausbildungsverbund OekModula bildet Frauen und Männer zu Katechtinnen und Katecheten mit Fachausweis aus. Sie sollen in Pfarreien und Kirchgemeinden Verantwortung in der religiösen Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen übernehmen. Im vergangenen Jahr konnten wir zum zweiten Mal einen Ausbildungsgang abschliessen. Am 17. November 2017 haben neun Frauen in einem feierlichen Gottesdienst im Ökumenischen Zentrum Langendorf ihren Fachausweis als Katechetin erhalten.

Freude über den Fachausweis: v.l.: Anne Däppen, Jela Maric Matic, Esther Gasser, Ana Maria Castillo, Barbara Alves, Dagmar Portmann-Friedli, Isabel Schreiber, Manuela Wohlfarth, Evelyne Staufer Lippi

Im Jahr 2017 konnten wir aufbauend auf der umfassenden Vorarbeit des ehemaligen Ausbildungsleiters Peter Sury alle Grundlagen fertigstellen, welche wir für die Erreichung des Qualitätslabels «eduQua» und der Akkreditierung «ForModula» benötigen. In diesen Grundlagen ist unsere Ausbildung mit drei Prozesszyklen beschrieben:

1. Führungsprozesse
Damit OekModula „funktioniert“ braucht es angemessene Organisationsprozesse, ausreichendes qualifiziertes Personal, genügend Finanzen und gute interne und externe Kommunikation.

An vier ganztägigen Sitzungen haben die Ausbildungsverantwortlichen und Dozentinnen/Dozenten der Trägerkirchen unter der Leitung des Ausbildungsleiters und unterstützt durch das Sekretariat alle anstehenden Aufgaben erledigt.

Das Dozierendenteam konnte ab Frühling mit dem Religionspädagogen und Ausbildner, Markus Portmann, Mitarbeiter der Katholischen Fachstelle BL, komplettiert werden. Damit sind alle Ausbildungsmodule wieder mit eigenen Fachkräften durchführbar.

Im Herbst 17 haben wir mit der Werbung für die Modulstaffel ab Frühling 18 begonnen. Nachdem wir bereits 2017 sechs Personen neu in die Ausbildung aufnehmen konnten, sind wir zuversichtlich, dass 2018 der vierte Ausbildungsgang starten kann.

2. Kernprozesse
Den Kern von OekModula bildet die Planung, Durchführung und Auswertung von Ausbildungsmodulen. Im Berichtsjahr konnten folgende Module durchgeführt werden:

a) Grundlagen Religionspädagogik mit 16 Teilnehmenden
b) Grundzüge christlicher Existenz mit 13 Teilnehmenden
c) Katechese Unterstufe mit 6 Teilnehmenden
d) Katechese Mittelstufe mit 8 Teilnehmenden
e) Katechetisches Arbeiten mit Erwachsenen mit 10 Teilnehmenden
f) Prüfungsmodul mit 10 Teilnehmenden

Insgesamt waren Ende 2017 rund 26 Frauen und Männer bei OekModula als Studierende unterwegs.

3. Unterstützungsprozesse
OekModula ist erfolgreich nicht zuletzt dank gut funktionierender Administration und gewissenhaft geführtem Rechnungswesen. Dafür gebührt Marianne Stirnimann, welche diese Aufgaben mit grossem Einsatz und Fachwissen wahrnimmt, ein grosses Dankeschön.

Ein herzliches Dankeschön geht überhaupt an alle Menschen, welche OekModula möglich machen und damit dafür sorgen, dass unsere Kirchen auch in Zukunft professionell zur religiösen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beitragen können.

Hanspeter Lichtin
Ausbildungsleiter OekModula

FACHKOMMISSION RELIGIONS-UNTERRICHT

Die Fachkommission traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen und einer halbtägigen Retraite.

Wer sind wir – was sind unsere Pflichten, Aufgaben, Bereiche – gleich zu Beginn des Jahres setzte sich die Fachkommission intensiv an einer Retraite mit diesem Thema auseinander. Das Ergebnis war ein Pflichtenheft für alle Delegierten. Die Aufgaben wurden neu überdacht und entsprechend formuliert, um den so wichtigen Informationsfluss zwischen der Fachkommission und den Kantonalkirchen, den Katechetinnen und Katecheten und den Pfarrkapitel zu stärken.

Noch mehr gestärkt wurde diese Arbeit im Newsletter der Fachstelle im Juni: endlich Gesichter zu den Namen: alle Delegierten werden vorgestellt mit ihrer jeweiligen Funktion und Aufgabe innerhalb der Fachkommission.
Die Fachkommission erhofft sich dadurch mehr Profil und Klärungen von Zuständigkeiten gegen innen und aussen.
Diese ganze Arbeit gehört zum grossen übergeordneten Thema „Netzwerk“.

Ein besonders herausragender Anlass zu diesem Thema war das Treffen mit dem VSA im September. Die Vernetzung innerhalb des Kantons mit zuständigen Ämtern ist gut, und bei einem gemeinsamen Anlass fliessen Positives, Schwieriges und Bedenkenswertes in optimaler Form zusammen. Auch am Abend der Unterrichtsverantwortlichen im November konnte am Thema Netzwerk weitergearbeitet werden. Die Fachkommission ist überzeugt, dass ihre Arbeit im vergangenen Jahr sehr bereichert wurde, alte Netze auf ihre Festigkeit überprüft werden und neue Netze gespannt werden konnten.

Zur Vernetzung gehört auch der Blick in die personelle Ebene: Es zeichnet sich gegenwärtig ein Katechetinnen- und Katechetenmangel in einigen Gebieten des Kantons ab. Dieser

Herausforderung wird sich die Fachkommission bald intensiv widmen und sich Gedanken zum heutigen „Berufsbild“ Katechetin / Katechet machen.

Die Vernetzung, das Kontakt suchen und Kontakte halten wird die Fachkommission auf ihrem weiteren Wege sicher begleiten.

Anita Kohler, Co-Präsidentin der Fachstelle
Astrid Hager, Co-Präsidentin der Fachstelle

GEFÄNGNISSEELSORGE

Das Jahr 2017 wird bei der Solothurner Gefängnisseelsorge unter dem Stichwort «Wandel» in Erinnerung bleiben: Gewandelt haben sich Strukturen, Gesamtpensum und die personelle Zusammensetzung. Geblieben ist der Auftrag, Menschen im Freiheitsentzug zu begleiten und zu unterstützen.

Teammitglieder 2017:
Markus Bläsi, röm.-kath. (Demission per 31.3.2017)
Lorenz Schilt (Demission per 30.6.2017)
Anita Kohler, ev.-ref. (seit 1.1.2017)
Johanna Hooijsma, ev.-ref.
Brigitte Dudle, röm.-kath. (Pensionierung per 31.7.2017)
Hugo Albisser, röm.-kath. (seit 1.7.2017)

Das Führungsgremium Gefängnisseelsorge hat per Mitte 2017 die strukturellen Rahmenbedingungen der Gefängnisseelsorge verändert: Neu ist ein Teammitglied mit der Teamleitung beauftragt. Das Gesamtpensum der Gefängnisseelsorge wurde aus finanziellen Gründen auf 100 Stellenprozente reduziert. Für das Team bedeutete dies mehrmals Abschied nehmen und neu ausrichten, Zuständigkeiten neu bündeln. Von den Vollzugsanstalten wurde dieser Veränderungsprozess wohlwollend unterstützt. Aktuell wirkt Johanna Hooijsma mit 15% in der JVA, Anita Kohler mit 30% in der JVA und im UG Solothurn und Hugo Albisser mit 55% in der JVA, im UG Solothurn und UG Olten sowie als Teamleiter.

Angebot ist gefragt
Im Berichtsjahr sind 737 (Vorjahr 807) Einzelgespräche gebucht und geführt worden. Sie verteilen sich auf die JVA mit 451, das UG Solothurn mit 250 sowie das UG Olten mit 36. Die Gesprächspartner/innen sind Christen (kath., ref., freikirchlich, orthodox, lutherisch), Muslime (Schiiten, Sunniten, Aleviten, Shia), Juden, Hindu, Buddhisten, Religionslose: Ein Spiegel der Bevölkerung der Schweiz.
Inhaltlich bewegen sich die Gespräche innerhalb einer breiten Spanne: Die einen Insassen wollen eine intensive geistliche Begleitung, andere suchen philosophische Gespräche, wieder andere brauchen jemanden, der ihnen hilft ein amtliches Dokument zu verstehen oder ihnen zugewandt einfach einen Moment Beachtung schenkt. Das Angebot eines Gebetes oder Segens für sie wird nur selten abgelehnt.

Religiöse Feste
Zu den beiden grossen christlichen Festen Karfreitag/Ostern und Weihnachten sind in der JVA wie in den UGs Feiern gestaltet worden, die gut besucht wurden. Zur Vorbereitung der Weihnachtsfeier in der JVA bot Hugo Albisser mit drei Musikern des ICF Mittelland einen Gospelworkshop an. Neun Insassen übten an sechs Abenden und gestalteten mit ihrer Musik die Weihnachtsfeier. Nach dem Start mit „Silent night“ inklusive Rap-Einlage war allen klar, hier wird Leben gefeiert, mit Kreativität, Sinn und Humor.
Brigitte Dudle ist in der JVA zum Fest des Fastenbrechens am Ende des Ramadan eingeladen worden. Zum Opferfest (Bayram) besuchte Hugo Albisser die Wohngruppen des Strafvollzugs und überreichte kleine Geschenke einer islamischen Stiftung.

Ausserordentliche Situationen
Wenn Insassen krank sind oder Arrest absitzen, wenn sie mit einem Todesfall in ihrem Umfeld konfrontiert sind usw., geschieht in den UGs nach Absprache mit dem Betreuungsteam immer spontan eine angemessene seelsorgerliche Begleitung. Wie das in der hochstrukturierten JVA möglich ist, ist mit der Leitung Systemführung geklärt worden.

Hugo Albisser, Leitung Gefängnisseelsorge

GEHÖRLOSENSEELSORGE DER NORDWESTSCHWEIZ

Veränderung – im Innen und Aussen!

Unter diesem Motto fand am 5. November 2017 in der katholischen Kirche Peter und Paul in Aarau ein ganz besonderer Gottesdienst statt. Diese Feier war ein Höhepunkt im vergangenen Jahr!

Alle Gehörlosenseelsorgenden der Deutschen Schweiz feierten gemeinsam mit etwa 100 Gehörlosen den Reformationssonntag.

Reformationssonntag der Gehörlosen, v. l.: Bruno Hübscher, katholische Behindertenseelsorge Luzern; Felix Weder – Stöckli, katholische Gehörlosenseelsorge beide Basel, Bern, Solothurn; Anita Kohler, reformiertes Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz, katholische Gehörlosenseelsorge Aargau; Ruedi Hofer, reformiertes Gehörlosenpfarramt der Ostschweiz; Matthias Müller-Kuhn, reformiertes Gehörlosenpfarramt Zürich; Hagen Gebauer, katholische Behindertenseelsorge Zürich; Andreas Fankhauser, reformierte Hörbehindertengemeinde Bern

Ökumenisch. Sie haben richtig gelesen: ein ökumenischer Gottesdienst zum Reformationsgedenken!
Reformieren bedeutet auch: verändern.
verändern – unser Denken? verändern – unseren Glauben? verändern – unsere Gemeinde? verändern – uns selber?
Veränderung im Innen und Aussen: nicht nur ein reformiertes Thema!

Veränderung – im Aussen!
Das ganze Jahr der Gehörlosengemeinde stand unter dem Thema Veränderung. Wir mussten uns von verstorbenen Gemeindemitgliedern verabschieden. Verabschieden mussten sich viele Gehörlose auch von Traditionen: der Schweizerische Gehörlosenbund hat eine enorme Strukturveränderung durchgemacht, und für viele Mitglieder sind diese Veränderungen nur schwer nachzuvollziehen. Die Gehörlosen brauchen viel Energie und Konzentration, um sich in unserer hörenden Welt zu bewegen und zu behaupten. Wenn dann noch in ihrer eigenen Welt massive Veränderungen auftauchen verunsichert das sehr. In vielen seelsorgerlichen Begegnungen ging es denn auch um das Thema: wie begegne ich Veränderungen im Aussen.

Eine weitere, aber durchaus positive Veränderung ist der Wunsch seitens der Gehörlosen nach vermehrter ökumenischer Zusammenarbeit. Die Gehörlosengemeinde wird kleiner, es gibt nur noch wenige jüngere Mitglieder. Der Entscheid, mehr Gottesdienste ökumenisch auszurichten hat eine sehr positive Wirkung und stärkt, in aller Verunsicherung, das Gefühl der Gehörlosen für Gemeinschaft.

Veränderung – im Innen!
Jede äussere Veränderung hat auch innere Auswirkungen. Die Gehörlosen müssen sich vermehrt damit auseinandersetzen, dass ihre Welt, ihre Gemeinschaft sich verändert, unter anderem auch durch medizinische und technologische Fortschritte. Diese Veränderungen zu akzeptieren fällt Vielen nicht leicht.

Es ist eine der Hauptaufgaben des Gehörlosenpfarramtes, in diesen Momenten der Verunsicherung und des Nichtverstehens da zu sein und die gehörlosen Menschen zu begleiten.

Veränderung – im Innen und Aussen!
Der weitere Weg der Gehörlosengemeinde wird geprägt bleiben von Veränderungen. Die Kunst wird es sein, dieses Innen und Aussen in einem Gleichgewicht zu halten, das den Gehörlosen das Gefühl und Wissen vermitteln kann, an unserer hörenden Welt teilhaben zu können.

Teilhabe ist die grösste Veränderung, die geschehen kann. Noch sind wir nicht so weit – aber wir arbeiten daran!

Pfrn. Anita Kohler, Gehörlosenseelsorgerin

NOTFALLSEELSORGE

Zahl der Einsätze erneut angestiegen
Die Zahl der Einsätze hat im Berichtsjahr erneut zugenommen. Wir haben bereits im letzten Jahresbericht darauf hingewiesen, dass die Komplexität der Einsätze zunimmt und diese dadurch für uns anspruchsvoller werden. Dazu kommt, dass wir auch im Berichtsjahr wieder vermehrt zu Nachbetreuungen gerufen wurden.

Die Einsätze in Zahlen
Im vergangenen Jahr wurden wir bei 49 Ereignissen alarmiert und dabei mit 46 Todesfällen konfrontiert.

Die Einsätze gliedern sich dabei wie folgt:

Suizid	12	Naturereignis	1
Todesfälle	18	Freizeitunfälle	3
Abgebrochene Reanimation	5	Gewaltakte	5
Verkehrsunfälle	4	Tech. Ereignis	1

Betreut wurden:

Frauen	165
Männer	141
Kinder	19
Total	**325**

Insgesamt standen dabei 80 Mitarbeitende des Care-Teams im Einsatz und leisteten 403 Personen-Einsatzstunden. Auch die Gesamtzahl der betreuten Personen nahm wiederum leicht zu.

Personelles
Mitte Jahr konnten wir unseren Ausbildungskurs abschliessen und damit die personelle Situation zwar noch nicht verbessern aber zumindest die Abgänge etwas auffangen. Wir stellen fest, dass es insgesamt für Pfarrpersonen schwieriger wird, sich nebst den beruflichen Verpflichtungen auch noch im CareTeam zu engagieren.

Der Pensenabbau in einzelnen Kirchgemeinden hinterlässt hier seine Spuren. Aktuell laufen deshalb die Vorbereitungen für einen weiteren Kurs, so dass sich die Situation ab Mitte 2018 endlich entschärfen dürfte.

Aktuelle Verteilung der Einsatzverantwortlichen und Care-Givers nach Regionen:

Region	Einsatzverantwortliche	Care-Giver	Ost wird durch 2 EV aus West unterstützt
West	4	7	
Ost	2	6	
Nord	4	-	

Dienstchefs Care-Team/NFS Kanton Solothurn

Dummermuth Urs
DC Einsatz
Maisfeldstr. 6
4552 Derendingen
MOBILE: 079 342 10 75
careteamso@vd.so.ch

Stach Roland, DC
Strategie + Finanzen
Friedhofstr. 11
2544 Bettlach
Tel. 032 645 31 34,
roland.stach@besonet.ch

Pfr. Roland Stach

ÖKUMENISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT RADIO 32

Oekumera – unterwegs zu Medienkonvergenz

Das partnerschaftlich organisierte, ökumenische Radioprojekt Oekumera wurde 2017 noch regionaler und schaffte die Voraussetzungen, um noch näher zu den Menschen zu kommen.
Radio 32 strahlt jede Woche kurze Sendungen zu Fragen des religiösen, kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens aus, die vom Verein Oekumera in eigener Verantwortung produziert werden.
Oekumera ist ein Gemeinschaftswerk der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn, der reformierten Bezirkssynode Solothurn, der Römisch-katholischen Synode des Kantons Solothurn, des Christkatholischen Synodalverbands Kanton Solothurn, der römisch-katholischen Kirchgemeinde Langenthal sowie dem reformierten Kirchlichen Bezirk Oberaargau (KBO).

Themen aus dem regionalen Kirchenleben
Jeder Träger ist im Vorstand vertreten und kann seine Anliegen direkt einbringen. 2017 wurde das Schwergewicht auf einen Ausbau der regionalen Verankerung gelegt. Je mehr Themen aus der unmittelbaren Lebenswelt der Hörerinnen und Hörer kommen, desto relevanter ist die Sendung – und erfüllt Oekumera seinen „alternativen Verkündigungsauftrag“.
So berichtete Oekumera beispielsweise über die Einführung der «Blue Community» in Grenchen, stellte die ökumenische Beratungsstelle VEL vor, motivierte zur Teilnahme an einem Reformationspodium in Solothurn, liess sich vom Kindermusical «Hanna» begeistern oder verschaffte dem «Sägemehl-Club» in Gerlafingen/Biberist etwas Publizität. Mit einer Vorschau auf das 10. Frauenkirchenfest in Olten oder den kantonalen Kirchentag in Egerkingen kamen auch kirchenpolitisch relevante Themen zur Ausstrahlung.
Das Konzept ist einfach: Moderator Daniel Gerber koordiniert und verarbeitet die Themenimpulse aus dem Vorstand, sucht sich Gesprächspartner und zeichnet einen Beitrag von rund zwei Minuten auf, der bei Radio 32 ins Sendeprogramm eingebettet wird.

Erweiterung in Richtung Medienkonvergenz für 2018 in Vorbereitung
Wer eine Sendung verpasst, macht sich heute bei Radio 32 auf die Suche nach einem Audiofile. Die Kirchgemeinden und Pfarreien der Trägerkirchen sind jedoch nicht direkt mit Oekumera vernetzt. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, 2018 eine eigene Website *www.oekumera.ch* aufzubauen, dort alle Sendungen zur Verfügung zu stellen und auch den Verein etwas zu präsentieren.
Damit wird die Voraussetzung geschaffen, damit Kirchgemeinden einzelne Sendungen oder Oekumera insgesamt auf der eigenen Website verlinken können. Sobald die technischen Voraussetzungen bestehen, werden die Kirchgemeinden über diese Verbesserung informiert.

Stabile Vorstandstätigkeit
Der Vorstand trifft sich zu drei Sitzungen und arbeitet nötigenfalls zusätzlich in Projektgruppen. Seit 2016 präsidiert Thomas Gehrig als Vertreter des Kirchenbezirks Oberaargau den Verein. Die evangelisch-reformierte Kirche Kanton Solothurn wird ab 2018 durch Sandra Knüsel vertreten, die mit dem Amt als Informationsbeauftragte im Synodalrat auch dieses Ehrenamt übernommen hat. Ihre Vorgängerin Susanne Rudin hat über lange Vorstandsjahre hinweg massgeblich zur stetigen Verbesserung der Inhalte und der Ausrichtung von Oekumera beigetragen.

Thomas Gehrig, Präsident

ÖKUMENISCHE NOTHILFE

1) Arbeit der Kommission / Personelles

Personelle Veränderungen (Rücktritt von René Meier, Christkatholischer Synodalverband), und die Suche nach einem Nachfolger für Hans-Hugo Rellstab (ref. Bezirkssynode BeJuSo) haben die Arbeit der Kommission im Jahre 2017 gehemmt. In zwei normalen Sitzungen beschäftigen wir uns mit den regelmässig anfallenden Traktanden und in einer ausgedehnteren mit grundsätzlichen Überlegungen zur Arbeit der Kommission.

2) Passantenhilfe

Ab Februar 2017 werden die Beratungen in den Räumlichkeiten von Caritas Solothurn durchgeführt, zuerst provisorisch, da die Verwaltung der ref. Kirchgemeinde Solothurn umgebaut wurden. Die gemachten Erfahrungen waren mehrheitlich positiv, so dass wir einer definitiven Verlegung zustimmten. Diese Lösung erlaubt es, genauere Abklärungen in Bezug auf den Bedarf der Passantinnen und Passanten durchzuführen. Zudem wurde mit der kirchlich regionalen Sozialberatung der Caritas Solothurn ein integratives Beratungsangebot mit subsidiärer Nothilfeleistung geschaffen.
Rémy Studer leistet gute Arbeit. Die intensive Beratung führte zu höheren Unterstützungsbeiträgen pro Person.
Seine nicht immer leichte Arbeit verlangt nach Klärungen durch die Kommission (Umgang mit Fahrenden und Asylsuchenden, fehlendes Angebot für Obdachlose im Kanton, Aktionsradius der Passantenhilfe, etc.)

	CH-Personen	Ausländer / Asylsuchende	Total
2016	104	135	239
2017	73	81	154

3) Unterstützung von Projekten

Mittagstisch

Der Mittagstisch mit den dazugehörigen Beratungen wird sehr geschätzt. Er fand in diesem Jahr 19 Mal statt. Insgesamt profitierten über 1400 Personen von diesem Angebot. Ein riesiges Dankeschön den Team, das schon seit Jahren treue Arbeit leistet.

Neben einer ganzen Palette von Herkunftsländern kommen grosse Gruppen aus Syrien und Afghanistan. Weitere aus China (Tibet), Sri Lanka, Eritrea, Iran, Irak, Nigeria, Togo, Kamerun, Marokko, Kirgistan, Aethiopien, Bosnien und Serbien. Sie wohnen im Zentrum Balmberg, die Familien meist in Oberbuchsiten. Ab Mitte Jahr stellten wir eine Zunahme von jungen Eltern mit ihren Kindern fest.

Asylsuchende sind - je nach Wohnort - gut betreut und unterstützt, bekommen Hilfe und haben Zugang zu Deutschkursen (Beispiel Stadt Solothurn). In anderen Sozialregionen ist es diametral anders: Kein Zugang zum Deutschunterricht, keine materielle Unterstützung bei Geburten (Kinderbett, Windeln, Nahrung, Kinderwagen usw.). Statt dessen, Strafmassnahmen, sehr oft Sozialhilfe-Kürzung oder gar -Entzug.

Aus diesem Grund wurde der Rechtsdienst vom Amt für soziale Sicherheit mehrmals bemüht mit Beschwerden gegen die Sozialregionen. Die bisherigen Beschwerden waren erfolgreich. **Jedoch trotz juristischer Erfolge, werden immer noch keine Geburtsurkunden für die im Kanton Solothurn geborenen Kinder ausgestellt.**

Françoise Kopf und Team

4) Forum / Broschüre

Forum: Die Kommission verzichtete auf die Durchführung eines Forums. 2018 soll wiederum ein Thema behandelt werden. An Themen fehlt es nicht.

Broschüre: HR hat die Broschüre überarbeitet und den beteiligten Organisationen und Pfarrpersonen sowie Pfarrämtern zugesandt.

5) Finanzen

Konten	Ertrag	Aufwand
Spenden	1’490.00	
Kollekten	3'770.60	
Beiträge Kirchen Kt. Solothurn	30’750.00	
Beiträge der Kirche BEJUSO	4'000.00	
Skonto Einkauf REKA-Checks	102.00	
Passantenhilfe (Caritas)		19’880.00
Mittagstisch für Asylsuchende		17'830.00
Unterstützung andere Projekte		978.40
Kommissionsarbeit/Anlässe		406.40
Allg. Aufwendungen/Spesen		1'956.60
Total	40'112.60	41'051.40
Defizit		**938.8**

Die Ausgaben für die Passantenhilfe haben, wie oben dargelegt, zugenommen. Leider sind aber Spenden und Kollekten rückläufig. Die SIKO hat uns einen grösseren Beitrag gesprochen, so dass nur ein kleineres Defizit resultierte, das aus dem Fondvermögen gedeckt werden konnte.

An dieser Stelle danken wir allen Kirchgemeinden und der Kirche BEJUSO herzlich für die finanzielle Unterstützung. Ein grosser Dank geht auch an alle Spenderinnen und Spender.

6) Ausblick

Im Jahr 2018 werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- Ausrichtung der Kommission überdenken
- Definitive Lösung für das Präsidium finden
- Kontaktgestaltung zu den befreundeten Organisationen
- Stärkere Vernetzung mit der Kirche Kanton Solothurn und dem unteren Kantonsteil

Jahresbericht und Broschüre können von der Website *www.ref-bezirkssynode-solothurn.ch* (siehe Abschnitt „Beratung/Hilfe“ > Nothilfe) herunter geladen werden.

Spenden werden gerne entgegengenommen (PC: **40-411391-8**, IBAN: **CH16 0900 0000 4041 1931 8**).

Hans-Hugo Rellstab, Präsident

OFFENE KIRCHE REGION OLTEN

Die OKRO, das ist eine bunte Vielfalt an Programmen. Diese Vielfalt entsteht, weil sehr viele Menschen sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren. Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön.
„Wechselnde Pfade Schatten und Licht, alles ist Gnade fürchte dich nicht“ ist ein Lied, dessen Text die OKRO durchs Jahr begleitet hat. Am Anfang des Jahres 2017 erlebten wir Schatten und Licht hautnah. Wir mussten das Sterben unserer Vorstandsfrau Ruth Sidler verarbeiten. Kurz darauf durften wir die Ehrengabe der Kunstpreisverleihung der Stadt Olten entgegennehmen. Stadtpräsident Martin Wey hielt im Stadttheater die Laudatio für uns und wir durften „Oskar“ in unsere Obhut nehmen. Diese Anerkennung hat uns sehr gefreut und stolz gemacht. Vielen Dank der Stadt Olten.

Freude über die Ehrengabe der Kunstpreisverleihung der Stadt Olten.

Auch durch das Jahr waren Licht und Schatten gegenwärtig. An vielen tollen Veranstaltungen mit gutem Besuch konnten wir uns freuen. Vorträge mit ganz verschiedenen Inhalten, wie derjenige von Josef Hochstrasser zum etwas

Friedenslicht

provokativen Titel: Die Kirche kann sich das Leben nehmen“ und die Lesung von Pierre Stutz zu „Lass dich nicht im Stich - Die spirituelle Botschaft von Ärger, Zorn und Wut“ und „Die spirituelle Weisheit der Bäume“ sind Zeichen der Vielfalt und Offenheit. Wir freuten uns jeweils über die vielen Interessierten. Die Vernetzung mit Kirchen und Organisationen wird immer wichtiger. So halfen wir z.B mit am Foodwaste-Anlass, organisiert von der katholischen Kirche Olten und an der erweiterten Lichtfeier mit dem Bethlehemlicht.

Seit zehn Jahren existiert der Runde Tisch der Religionen in Solothurn, geleitet von der Integrationsstelle des Kantons. Die OKRO ist seit Anbeginn dabei. Anlässlich des Jubiläums waren alle Teilnehmenden zu einer Schifffahrt mit Apéro von Solothurn nach Biel eingeladen.

Intensiv ist jeweils die Vorbereitung der Woche der Religionen. Kontakte zu knüpfen und Programme zu gestalten mit den verschiedenen Religionen braucht Zeit. In Olten werden jeweils die verschiedenen Religionen von der OKRO zum Vorbereiten eingeladen. Zu unserer Freude nahmen alle Religionen der Umgebung daran teil. Der Wunsch kam auf, dass die Vertretungen und Gemeinschaften der Religionen einander besser kennenlernen möchten. So einigte man sich zu gegenseitigen Besuchen. Die finden auch ausserhalb der Woche der Religionen statt. Das ist nun seit 10 Jahren eines der Ziele der OKRO. Schön, dass dieser Wunsch nun auch von anderen Religionen ein Bedürfnis ist. Wichtig ist uns jedes Jahr das multireligiöse Friedensgebet in der Kapelle St. Marien.

Zum zweiten Mal lud das Niederamt zu einem interreligiösen Spaziergang in Walterswil und im Niederamt ein. In Walterswil durften wir im Khmerzentrum am Fest „Bon Katin“ teilnehmen. Ein Besuch im reformierten Kirchgemeindehaus und in der katholischen Kirche unter dem Thema: „Was ist das Wichtigste in meiner Religion“ rundete den interessanten Nachmittag ab. Schön war die Teilnahme der Buddhisten am ganzen Spaziergang.

Im Niederamt versammelten sich trotz Regen und Sturm ca. fünfzig Leute zum Rundgang.
Seit drei Jahren laden wir jeden Donnerstagmorgen um 10 Uhr ein zum Friedensgebet „20 Minuten für den Frieden“ in die Klosterkirche Olten. Jede Woche versammeln sich ein paar Menschen, die für den Frieden in der Welt und uns beten. Schön, dass das Gebet von verschiedenen Konfessions-Vertretungen jeweils geleitet wird.

Auch regelmässig trifft man sich jeden letzten Donnerstag um 18 Uhr zu TAIZÉfeiern in der St. Martinskirche. Und wer gerne singt, trifft sich jeden Monat einmal in der Kapelle der Friedenskirche Olten zum Singen mit Stimm-Volk. Ganz unterschiedliche Leute treffen sich ungezwungen zum Singen von Liedern aus aller Welt. Man kann kommen ohne Vorkenntnisse. Manchmal sind es nur knapp zehn Personen, andere Male bis 25 Sängerinnen und Sänger.

Jeweils am Ostermorgen helfen wir mit beim Stationenweg vom Friedhof Meisenhard bis zur Pauluskirche Olten. Organisiert wird der Ostermorgen sonst von der reformierten Kirche Olten.

Anfang Sommer und am Anfang des Advents organisieren wir Pilgerabende. Im Sommer war unser Thema „Gärten“. Unser Weg führte zu verschiedenen besonderen Gärten in Olten.

Der Adventspilgerweg begann in der Klosterkirche und führte dann zu besonderen Orten wie Tourismusbüro, Werkstatt für Beeinträchtigte, Kinderbibliothek, Terrasse einer Bar und endete in der Buchhandlung Klosterplatz zum Imbiss.

Immer sind wir auch mit dabei beim Menschenrechtstag vom 10. Dezember. Regierungsrätin Susanne Schaffner begrüsste bei nasskaltem, regnerischem Wetter alle, die sich gemeinsam auf den Fackelzug begaben. Kilian Ziegler, Slam-Poet aus Olten konnte für die Besinnung in der Pauluskirche Olten gewonnen werden.

Ein Schatten aber liegt auf der Zukunft der Offenen Kirche Region Olten. Wie geht es weiter, wenn sich immer weniger Menschen in der OKRO engagieren? Wir brauchen dringend neue helfende Hände und Mitdenkende wenn die OKRO weiter bestehen soll.

Eveline Schärli-Fluri

SOLOTHURNISCHE INTERKONFESSIONELLE KONFERENZ (SIKO)

Das Hauptthema im vergangenen Jahr war logischerweise einmal mehr das Projekt "Neuer Finanzausgleich" (NFA). Bereits zu Beginn des Jahres überraschte der Regierungsrat die Landeskirchen mit der positiven Ankündigung, dass er ihnen 10 Mio. Franken pro Jahr garantiert, indexiert und sowohl nach oben wie auch nach unten begrenzt Damit sind die Kirchen auch nicht mehr von der gescheiterten USRIII-Abstimmung und von den Auswirkungen des Nachfolgeprojektes VS17 betroffen.

NFA

Dieser wichtige Entscheid trug viel dazu bei, dass sowohl in der operativen Begleitgruppe wie auch im strategischen Leitgremium zum neuen Finanzausgleich ohne Befürchtungen auf weitere Kürzungen konstruktiv und themengerecht Lösungen diskutiert und gefunden werden konnten.
Selbstverständlich müssen im Jahr 2018 noch alle Verordnungen und Gesetzestexte von allen beteiligten Gremien genehmigt werden, bevor die gefundene Lösung im Jahr 2020 nach der Genehmigung durch den Kantonsrat in Kraft treten kann.

HRM2

Nachdem bereits ab dem Jahr 2016 alle Einwohnergemeinden mit dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 arbeiten müssen, werden nun die ersten Vorbereitungen zur Einführung bei den Kirch- und Bürgergemeinden an die Hand genommen.
Sowohl die Bürger- wie auch die Kirchgemeinden erhalten in ihren Spezialgebieten Zusa-

gen, die den Aufgaben und Bedürfnissen gerecht werden. Vor allem soll im Bereich des neu gestalteten Anhanges eine Version «light» ausgearbeitet werden.
Zudem werden buchhalterische Begrifflichkeiten aus der Wirtschaft übernommen, so dass die Lesbarkeit und Verständlichkeit verbessert werden kann.

Palliative Care
Neu befassten sich die Mitglieder der SIKO mit dem Thema Palliative Care. Insbesondere die Spitalseelsorgenden hielten fest, wie wichtig es ist, in den Regionen die Seelsorge besser zu vernetzen z.B. mit Spitex, Hausärzten, Pflegezentren, und dass auch jene, die sich nicht mehr (aktiv) zur Kirchgemeinde zugehörig fühlen, in der entsprechenden Situation bei Bedarf Zugang zu seelsorgerlicher Begleitung haben. Um die Position der drei Landeskirchen und die interprofessionelle Zusammenarbeit zu eruieren, wurde eine interkonfessionelle Arbeitsgruppe gebildet. Erste Resultate werden im Frühjahr 2018 vorgestellt werden.

Vernehmlassungen
Auch im vergangenen Jahr hat sich die SIKO bei verschiedenen Vernehmlassungen zu Wort gemeldet und die Sichtweise und Interessen der Synoden und der Kirchgemeinden eingebracht. Bei einigen Vernehmlassungen konnte die SIKO wiederum auf die bewährte Unterstützung des Verbandes der Gemeindebeamten Solothurn (VGSo) und des Verbandes der Solothurnischen Einwohnergemeinden (VSEG) zählen.

Kontakte
Die SIKO traf sich im Berichtsjahr im Dezember zur traditionellen Sitzung mit den beiden Regierungsratsmitgliedern Brigit Wyss und Remo Ankli. Auch während des Jahres fanden bereits einige bilaterale Treffen wegen der anstehenden Themen mit Vertretern des Kantons im Bereich Spital- und Gefängnisseelsorge sowie zum neuen Finanzausgleich statt.

Ruedi Köhli, Präsident

SONDERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM BACHTELEN

Entsprechend der Philosophie der Stiftung und damit der Schule Bachtelen arbeiten die Lehrpersonen und das sozialpädagogische Personal mit den Theologen M.Batzli und P. Stawicki eng zusammen. Das stärkt die Bedeutung des Vermittelns ethischer und spiritueller Werte. Herzlichen Dank allen, die sich für eine gute Schulung der Kinder und Jugendlichen im Bachtelen einsetzen.

Das Jahresthema der Wohngruppen „Symbole des Lebens – Symbole des Glaubens“ stellt die Fragen: Wozu brauchen wir unsere Hände? Tun wir mit ihnen Gutes? Können wir mit ihnen auch Schaden anrichten? Und wie ist es mit dem Wasser? Dieses wertvolle Gut spendet Leben, kann aber auch zerstörend wirken. Wie gehen wir Menschen damit um? Eine Führung durch die Kläranlage Grenchen rundete die Wasserthematik ab. Im neuen Schuljahr und damit auch im Eröffnungsgottesdienst waren „Brücken“ Thema: Sind wir Brückenbauer oder reissen wir sie nieder?

Kinderzeichnung Regenbogen.

In der Schule waren die biblische Geschichte vom Seesturm, weitere Geschichten und Experimente in mehreren Reli- Blockvormittagen Thema. Hier lernten die Kinder der 2. Klasse die Kraft des Wassers kennen. In der 3. und 4. Klasse wurden die Begriffe „Brücke“, „Haus“ und „Regenbogen“ als Symbole thematisiert. Vier Schwerpunkt-Ateliers vermittelten mit Geschichten, einem Film und Experimenten Wissen zu den drei Begriffen. Konzentriert trugen die Kinder ihre Erkenntnisse zusammen.
Nach den Sommerferien wurden „Gegensätze“ von Theologen und Lehrpersonen gemeinsam thematisiert: Angst – Mut, Wahrheit – Lüge, Glück – Unglück, cool – uncool etc.

An der Mittelstufe waren die Weltreligionen mit Schwerpunkt Islam Thema. Ein gemeinsamer Besuch der Zuchwiler Moschee ermöglichte interessante Gespräche – eine besondere Erfahrung für die Kinder, da er genau zu Beginn des Ramadan stattfand, und ein muslimischer Schüler erstmals das Fasten mitmachte.

Ab August befassten sich die Kinder anhand der Josefsgeschichte mit den Begriffen „Vertrauen“ und „Enttäuschung“.
Mit einer einfachen Feier, wo auch die Eltern und Gruppen-Gspänli teilnahmen, wurde für vier reformierte Kinder die Einführung ins Kinderabendmahl, welche sie vorgängig bei M. Batzli besucht hatten, abgeschlossen.

Mit der Frage „Leben und Tod – und was dann?“ begannen im Herbst 2016 fünf Jugendliche, begleitet von P. Stawicki, sich auf ihre Firmung vorzubereiten. Der Firmgottesdienst mit Arno Stadelmann am Vorabend von Fronleichnam stand unter dem Motto „let us burn“: Um überzeugend als Christ leben zu können, brauchen wir ein inneres Feuer.
Im Hinblick auf ihre Konfirmation 2018 befassten sich fünf Jugendliche ab September mit der Frage „Werte im Leben, was ist im Leben für mich wichtig?“.

In mehreren Gottesdiensten wurden Gedanken zu „Positives sehen statt das Negative“, „Unbezahlbar – der Wert eines Menschen“ sowie die Tatsache, dass sauberes Wasser keine Selbstverständlichkeit ist, thematisiert. „Wofür können wir dankbar sein?“ war Inhalt des Erntedankgottesdienstes und an St. Martin der Aspekt „Teilen“. Ebenfalls zu diesem Thema fand ein Gottesdienst für die Schülerinnen und Schüler im Tagessonderschulstatus statt. Diese Gruppe wird jeweils bei einem vorgängigen Besuch in der Kapelle auf die Feiern vorbereitet.

Theres Mathys-Manz
römisch-katholische Synodalrätin

SONNTAGSCHULKOMMISSION

Die solothurnische Sonntagsschulkommission setzt sich zurzeit aus fünf Personen zusammen, die in folgenden Bereichen tätig sind:

- Präsidium/ Teambetreuung: Olivia Slavkovsky, Sozialarbeiterin FH
- Versand/ Lagermaterial: Livia Häfliger, Fachfrau Betreuung
- Aktuar, Homepage: Marcel Graber, Informatiker
- Finanzen: Toni Tanner, Betriebsökonom FH
- Lagerhäuser/ Transport: Philip Stöckli, Polizist Kanton Solothurn
- Theologische Betreuung: Vakant

Erfrischendes Vergnügen.

Lagerangebot „feelgoodcamp“

Dieses Jahr konnte feelgdoodcamp vier Lagerwochen (Kinder- und Jugendlager) mit durchschnittlich 20 Teilnehmenden durchführen. Unter dem Thema "Ausbruch aus dem Zoo“ erlebten Jugendliche eine tierische Lagerwoche im Berner Oberland, erlebnispädagogisch verknüpft wurde das Thema mit der Schöpfungsgeschichte. Eine „Kreuzfahrt ins Blaue“ unternahm das Jugendlager im Sommer und lernte dabei die Geschichte der „beiden Söhne“ kennen. Die Kinderlager tauchten

in die Geschichte von „Jona“ und seiner Gefühlswelt ein.

Unvergessliche und erlebnisreiche Lagerwoche.

Lagertagung

Die Leitenden wurden wie jedes Jahr vor den Lagern zur Lagertagung eingeladen. "Old und new Games“ war das Thema des Nachmittages. Die Weiterbildung hatte zum Ziel, dass die Leitenden neue Spielideen kennenlernen und alt bekannte Spiele wieder neu entdecken.

Schlusswort

Wir freuen uns, dass die solothurnische Sonntagsschulkommission auch dieses Jahr, im Auftrag der Reformierten Kirche einen wertvollen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit leisten konnte. Wir danken der Synode des Kantons Solothurn und der Bezirkssynode herzlich für die jährliche finanzielle Unterstützung und das Vertrauen, das sie auf diese Weise der Arbeit der solothurnischen Sonntagsschulkommission entgegenbringen.

Olivia Slavkovsky, Präsidentin

SPITALSEELSORGE IN ÖKUMENISCHER AUSRICHTUNG

Beim Rückblick auf das Jahr 2017 wird mir bewusst, wie unser Alltag geprägt ist von persönlichen Kontakten, Beziehungen, einzelnen Begegnungen, neuen Erfahrungen und Erlebnissen. Was in den Akutspitälern an der Spitalseelsorge geschätzt wird: Wir kümmern uns um Patienten oder Angehörige. Tagsüber ist immer jemand von der Seelsorge telefonisch erreichbar. So können wir dort, wo Verzweiflung, Schmerz, Trauer, Einsamkeit, Angst oder Ungewissheit besteht, durch unsere Präsenz und aktives Zuhören da sein. Dies und je nach Situation auch ein Gebet, eine Segenshandlung oder ein anderes Ritual sind stärkende Elemente in der Begleitung. Ich bin berührt von Bezugspersonen, die ihre Nächsten im Sterben begleiten. „Bleibet hier und Wachet“ - da geschieht christliche Nachfolge ganz im Stillen.

Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn

Die Bevölkerung wird älter. Schwere Krankheiten sind behandelbar. Jüngere Menschen leben über lange Zeit mit einer chronischen Erkrankung. Im ambulanten Bereich wird die medizinische Versorgung und Pflege intensiviert. Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Spitälern, Pflegeinrichtungen, Spitex und Hausärzten ist unumgänglich. Mit Palliative Care gewinnt der Aspekt der spirituellen Dimension an Bedeutung. So fragen zum Beispiel Pflegende die Patienten, ob eine Begleitung durch eine Seelsorgerin oder einen Seelsorger hilfreich wäre. Die Erfahrung zeigt, dass unabhängig von Religions- und Konfessionszugehörigkeit existentielle Fragen und Nöte sowie das Zurückgreifen-Können auf persönliche Ressourcen ein Thema ist.
Um dies aufzunehmen, hat sich auf Anregung der Spitalseelsorge und des Führungsgremiums eine ökumenisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe gebildet. Es wird ein Handout zu „Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn“ erstellt um zu zeigen, worum es in Palliative Care geht, was wir als Kirche mitbringen und was wir einbringen könnten.

Gesamtteam

Während des Prozesses mit Dr. Regula Gasser zur Identität der Spitalseelsorge wurde

vom Seelsorgeteam eine Diskussionsgrundlage erarbeitet, die aufzeigt, wie wir in den Spitälern vernetzt sind und was unser Angebot beinhaltet. Da es in den Solothurner Spitälern nirgends ein internes Care Team gibt, steht in akuten Notsituationen die Seelsorge (mit Pikettdienst) zur Verfügung. Um unsere Kompetenzen in diesem Bereich zu erweitern, haben wir beschlossen, für das ganze Seelsorgeteam eine Grundausbildung (2 Tage) als Care Giver zu organisieren.

AUS DEN EINZELNEN STANDORTEN

Psychiatrische Dienste
Mit grossem Dank für ihren unermüdlichen und kompetenten Einsatz während mehr als 20 Jahren als Gefängnis- und Spitalseelsorgerin verabschiedeten wir im Sommer Brigitte Dudle, welche pensioniert wurde. Die Stelle in den Psychiatrischen Diensten (30%) konnte, befristet auf 2 Jahre, mit Rahel Walker Fröhlich, kath. Theologin, besetzt werden.

Am 13. Juni lud das Seelsorgeteam der psychiatrischen Dienste zum Jahrestreffen der deutschschweizerischen Psychiatrieseelsorgenden nach Langendorf ein. Am Morgen sprach PD Dr. med. Bernd Krämer zu „Glauben und psychische Gesundheit“. Am Nachmittag wurde unter der fachkundigen Leitung von Dr. Beat Nick intensiv nachgedacht über: „Religiosität bei psychischen Erkrankungen: Ressource oder Dilemma“.

Dornach
Wie im Bürgerspital und im Kantonsspital Olten kann sich die Spitalseelsorge nun auch im Spital Dornach am Einführungstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorstellen und ihr Angebot bekanntmachen.

Bürgerspital Solothurn
Das Seelsorgeteam lud am 15. März die Ortsseelsorgenden zu einem Treffen ein, welches alle 2-3 Jahre stattfindet. Herr Dr. Kurt Eichenberger, neuer Standortdirektor BSS, stellte sich vor. Danach erläuterte Herr Urs Studer, Bauleiter des neuen Spitalbaus, den Neubau vor und beantwortete Fragen.
Anschliessend fand ein informeller Austausch statt und ein Imbiss wurde offeriert.
Im Bürgerspital wird neu bei einem Todesfall eine Wegleitung für Angehörige und Bezugspersonen von Verstorbenen abgegeben. Nebst der Beileidsbekundung und praktischen Hinweisen wird sehr ansprechend auf das Angebot der Seelsorge aufmerksam gemacht (mit Foto und Kontaktdaten).

Kantonsspital Olten
Im Kantonsspital Olten veranstaltete das Seelsorgeteam im Auftrag der Pflegedienstleitung am 19. Mai eine interne Weiterbildung (2x je einen halben Tag) zu „Religiöses Verständnis und Rituale bei Krankheit, Sterben und Tod mit Schwerpunkt Islam“.
Nebst einer Einführung zu Ritualen innerhalb des christlichen Glaubens berichtete ein Bestatter aus dem Raum Olten von seinen Erfahrungen mit den verschiedenen Traditionen und Kulturen. Für das Hauptreferat konnte Frau Dr. Rifa’at Lenzin engagiert werden. Sie ist freischaffende Islamwissenschaftlerin, Publizistin und Dozentin mit den Schwerpunkten Interkulturalität, Genderfrage im Islam und muslimische Identität in Europa.

Die Seelsorge war involviert bei der Erarbeitung einer Trauerbroschüre, welche vom interdisziplinären Team der Palliativstation erstellt wurde.

Pfrn. Leni Hug, Bereichsleitung Spitalseelsorge

STIFTUNG KINDERHEIME SOLOTHURN (SKSO)

Es freut mich, dass wir nach den herausfordernden Situationen des Vorjahres im Geschäftsjahr 2017 eine gute Basis für eine Neuausrichtung der Finanzen legen konnten.
Der Stiftungsrat traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen und zu einer ausserordentlichen Sitzung zu Beginn des Jahres 2017: Hier fiel der Entscheid, das Begleitete Wohnen Grenchen nach Derendingen zu zügeln und die Liegenschaft in Grenchen zu verkaufen. Der Standort Grenchen erwies sich als ungünstig, da verschiedene ähnliche Angebote in der Region zu einer schlechten Auslastung führten. In Derendingen konnte eine geeignete Wohnung für das Begleitete Wohnen gefunden werden. Mit diesem Mietobjekt können wir flexibler auf Belegungsschwankungen reagieren und sind befreit von hohen Infrastrukturkosten.

Böglihuus: «Es zieht ine…»
Am Gebäude Böglihuus in Derendingen ist seit längerem ein grosser Sanierungsbedarf sichtbar. Die Expertise durch eine Fachperson zeigt den dringenden Handlungsbedarf deutlich auf. Verschiedene Möglichkeiten und Ideen sind erarbeitet. Fest steht: Aus eigenen Mitteln werden wir einen Umbau/Neubau nicht realisieren können. Leider kann der Kanton keine Unterstützung mehr bieten. Das Fundraising-Konzept für den Umbau werden wir darum in professionelle Hände geben. Es bleibt spannend….

Personal und Betrieb
Die stationären Angebote der SKSO wurden 2017 sehr gut genutzt. Dieser Umstand verhilft der SKSO zu einem positiven Rechnungsabschluss. Die Freude über die gute Belegung ist jedoch verhalten. Bedeutet dies doch, dass die Not in den betroffenen Familien gross ist. Unsere beiden Heime, Böglihuus und Huus am Schärme, waren und sind zeitweise überbelegt. Sonderbewilligungen unserer Aufsichtsbehörde, Aufstockung des Personals und motivierte Mitarbeitende machten eine erfolgreiche Arbeit auch in dieser Situation möglich. Herzlichen Dank für das grosse Engagement!

Herausforderungen der Sozialpädagogischen Arbeit
Aus Überzeugung halten wir an unserer Haltung fest: «ambulant vor stationär» und «stationär nur dann, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind». Das ist auch aus finanziellen Überlegungen richtig so. Kinder in den Heimen lösen sehr hohe Kosten für die Gemeinden aus. Wir sind uns bewusst, dass diese Kosten nicht unbegrenzt weiter steigen können.

Aber die Zeit, in der «einfache Fälle» der SKSO zugewiesen werden, ist definitiv vorbei. «Einfache Fälle» werden heute mit ambulanten Angeboten unterstützt. Die sehr komplexen und anspruchsvollen Fälle in der stationären Arbeit haben Auswirkungen: Logischerweise steigt der Bedarf an «Professionalität». Die SKSO verfügt glücklicherweise über gut qualifiziertes Personal, bieten Weiterbildungen an und zeigt immer wieder neu Bereitschaft, sich auf die hohen Anforderungen in der sozialpädagogischen Arbeit einzulassen.

Dank
Die SKSO wurde auch im Jahr 2017 durch grosszügige Spenden unterstützt. Dank einem konkreten Sponsoring-Projekt konnten wir ein neues Auto und dringend benötigte Möbel anschaffen. Die Finanzierung von Freizeitprojekten sowie von kleinen und grösseren Wünschen der Kinder und Jugendlichen und auch von ganzen Familien wäre ohne Engagement von privaten Spendern, Firmen, Kirchgemeinden, Pfarreien und Stiftungen nicht möglich gewesen! Herzlichen Dank dafür!

Ein tolles Auto – Merci den Sponsoren!

Nicht nur die pädagogischen Anforderungen sind gestiegen. Auch die strategische Führung der Stiftung ist anspruchsvollen Aufgaben ausgesetzt. Die SKSO verfügt über einen Stiftungsrat, der sich einbringt, mitdenkt und Bereitschaft zeigt, neue Lösungen zu erarbeiten. Den Mitgliedern des Stiftungsrates und der Hauskommission möchte ich somit ganz besonders danken! Infos unter: *www.skso.ch*

Ruedi Köhli, Präsident des Stiftungsrates der SKSO

VEREIN FÜR EHE- UND LEBENSBERATUNG (VEL)

Der Vorstand hat im Berichtsjahr die laufenden statutarischen Geschäfte behandelt. Die Vereinsversammlung fand am 4. April 2017 in Olten statt.

Die Beratungsangebote wurden im gleichen Rahmen genutzt wie in den vorherigen Jahren. Es wurden über 1600 Beratungsgespräche geführt, über 370 Neuanmeldungen erfolgten. Insgesamt gab es 600 Beratungsfälle auf den vier Stellen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Angebote einem grossen Bedürfnis entsprechen. Die Dienstleistungsangebote

des VEL sind ausführlich auf unserer Homepage *www.velso.ch* beschrieben.

Im Bereich Ehe- und Lebensberatung wird regelmässig von Eltern nach Erziehungsberatung oder Erziehungscoaching gefragt. Die Familien sind in der heutigen Zeit sehr herausgefordert mit all den Themen, die auf sie zukommen. Hier ist es wichtig, die Familien zu unterstützen, ihre Ressourcen zu stärken und auch zu schätzen, was gut klappt und positive Bindungen schafft.

Um die Aufgaben des VEL im Interesse der vielen Ratsuchenden weiter erfüllen zu können, ist die tatkräftige und engagierte Unterstützung aller Träger sehr wichtig. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die die Arbeit des VEL mittragen, insbesondere gilt der Dank den Synoden der Landeskirchen und den Verantwortlichen des Einwohnergemeindeverbands VSEG. Auch den Verantwortlichen des Kantons und der Solothurner Spitäler gebührt unser Dank.

Hilde Spieler Gonseth, Geschäftsstellenleiterin

Laufende Rechnung Synode 2017

	Rechnung 2017		Budget 2017	Rechnung 2016	
	Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
Synodalrat	211'267.00		222'200.00	212'543.60	
Synode	9'638.75		15'700.00	15'754.25	
Sozialleistungen	37'802.80		32'500.00	32'897.80	
Diverser Sachaufwand	23'070.20		23'700.00	22'657.80	
Projektarbeiten	35'577.05		50'500.00	44'583.60	
Diverse Abteilungen	19'281.85		34'000.00	22'094.45	
Verwaltungsaufwand	14'542.25		17'000.00	14'814.35	
Drucksachen	13'172.30		16'500.00	15'752.55	
Beiträge mit Verpflichtungen	209'399.10		222'050.00	218'395.95	
Beiträge an Institutionen	45'599.05		45'600.00	45'125.35	
Rahmenkredit	7'946.00		11'000.00	8'000.00	
Zinsertrag		891.75	500.00		877.80
Beiträge von Kirchgemeinden		400'000.00	400'000.00		400'000.00
Beiträge von KG für HEKS		43'000.00	43'000.00		43'000.00
Beitrag vom Finanzausgleich		220'000.00	220'000.00		220'000.00
Beitrag vom Kirchenboten		2'000.00	2'000.00		2'000.00
Rückvergütungen		162.70	0.00		135.65
Auflösung Rückstellung Jubiläum		60'000.00			
Aufwandüberschuss			**25'250.00**		
Ertragsüberschuss	**98'758.10**			**13'393.75**	
	726'054.45	726'054.45		666'013.45	666'013.45

Bestandesrechnung Synode 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	358'438.80		312'216.40	
Guthaben	10'294.20		10'294.20	
Anlagen	289'642.05		289'451.55	
Transitorische Aktiven	537.00		1'889.40	
Laufende Verpflichtungen		39'859.00		25'124.75
Rückstellung Reformationsjubiläum		0.00		60'000.00
Eigenkapital Kirchenbote		6'463.40		3'135.25
Eigenkapital Hilfsverein		21'886.10		23'646.10
Eigenkapital Synode		491'945.45		488'551.70
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss		**98'758.10**		**13'393.75**
	658'912.05	658'912.05	613'851.55	613'851.55

Kirchenbote 2017

	Rechnung 2017		Budget 2017	Rechnung 2016	
	Aufwand	**Ertrag**		**Aufwand**	**Ertrag**
Druckkosten	182'507.00		184'000.00	187'270.00	
Versandkosten	53'454.85		58'000.00	56'767.80	
Adressmutationen	0.00		0.00	1'368.15	
Verwaltungsaufwand	2'000.00		2'000.00	2'000.00	
Abos Kirchgemeinden		210'290.00	211'000.00		210'290.00
Beitrag vom Finanzausgleich		20'000.00	20'000.00		20'000.00
Aufwandüberschuss		**7'671.85**	**13'000.00**		**17'115.95**
	237'961.85	237'961.85		247'405.95	247'405.95

Hilfsverein 2017

	Rechnung 2017		Rechnung 2016	
	Aufwand	**Ertrag**	**Aufwand**	**Ertrag**
Prot.Solidarität-Verwaltungsbeitrag	760.00		760.00	
Prot.Solidarität-Liebesgabe	1'000.00		1'000.00	
Aufwandüberschuss		**1'760.00**		**1'760.00**
Ertragsüberschuss				
	1'760.00	1'760.00	1'760.00	1'760.00

Laufende Rechnung Finanzausgleich 2017

	Rechnung 2017		Budget 2017	Rechnung 2016	
	Aufwand	**Ertrag**		**Aufwand**	**Ertrag**
Verwaltungsaufwand	12'811.45		20'600.00	14'568.75	
Verwaltungsbeitrag Synode	220'000.00		220'000.00	220'000.00	
Beitrag an Pensionskasse	14'802.60		18'000.00	16'626.35	
Beiträge an Arbeitsstellen	312'443.35		333'600.00	317'271.35	
Beitrag an Kirchenbote	20'000.00		20'000.00	20'000.00	
Beiträge an Institutionen	80'448.30		88'400.00	79'338.35	
Rückstell. Bausubventionen	200'000.00		200'000.00	250'000.00	
Zinsertrag		1'020.45	500.00		1'123.15
Finanzausgleich vom Kanton		955'384.85	853'000.00		924'177.95
Staatsbeitrag		3'601.60	3'600.00		3'610.40
Aufwandüberschuss			**43'500.00**		
Ertragsüberschuss	**99'501.20**			**11'106.70**	
	960'006.90	960'006.90		928'911.50	928'911.50

Bestandesrechnung Finanzausgleich 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktiven	**Passiven**	**Aktiven**	**Passiven**
Flüssige Mittel	971'575.20		547'590.80	
Kontokorrent Verband	91'844.45		203'433.65	
Verrechnungssteuer	371.90		371.90	
Darlehen an Verband	262'442.75		262'442.75	
Termingelder	0.00		170'000.00	
Kreditoren		2'888.00		0.00
Subventionszusicherungen 2014		3'660.00		3'660.00
Suvbentionszusicherungen 2015		0.00		80'231.00
Subventionszusicherungen 2016		45'933.00		114'896.00
Subventionszusicherungen 2017		326'354.00		0.00
Rückstellungen Bausubventionen		357'831.70		483'985.70
Eigenkapital		490'066.40		489'959.70
Aufwandüberschuss				
Ertragsüberschuss		**99'501.20**		**11'106.70**
	1'326'234.30	1'326'234.30	1'183'839.10	1'183'839.10

Bericht
der Geschäftsprüfungskommission der
Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn

über die Rechnungen der

Synode, des Kirchenboten, des Hilfsvereins und des Finanzausgleichs für das Jahr 2017

Die Geschäftsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossenen Rechnungen geprüft und festgestellt, dass

- die Buchführungen und die Jahresrechnungen ausgeglichen abschliessen und das Vermögen ausgewiesen wurde.

- die Buchführungen und die Jahresrechnungen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt der Synode, die Rechnungen 2017 der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn zu genehmigen.

Olten, 27. März 2018

Die Revisoren:

Barbara Meier, Präsidentin

Beat Loosli

Jörg Oberli

Markus Wiederkehr

Kostenverteiler für die Synodalkasse 2018 aufgrund der Kirchensteuerkraft 2016

Kirchgemeinde	Mitglieder 2016	%	St.fuss %	natürliche Personen	juristische Personen	Total	aufgerechnet	in %
Dornach	1'633	6.00	15	794'226.05	74'400.00	868'626.05	5'790'840.35	**7.15**
Erlinsbach	764	2.80	16	247'971.20	41'700.00	289'671.20	1'810'445.00	**2.25**
Fulenbach	440	1.60	17	142'055.10	22'000.00	164'055.10	965'030.00	**1.20**
Gäu	2'369	8.70	18	984'573.00	121'400.00	1'105'973.00	6'144'294.45	**7.55**
Kienberg	127	0.45	10	22'819.45	7'400.00	30'219.45	302'194.50	**0.35**
Kleinlützel	187	0.70	8	29'778.00	9'800.00	39'578.00	494'725.00	**0.60**
Leimental	1'674	6.15	15	1'293'557.65	73'700.00	1'367'257.65	9'115'051.00	**11.25**
Niederamt	4'628	16.95	17	1'815'169.30	255'000.00	2'070'169.30	12'177'466.45	**15.00**
Oensingen	1'409	5.15	12	488'368.35	73'800.00	562'168.35	4'684'736.25	**5.80**
Olten	9'366	34.35	18	4'617'667.00	488'400.00	5'106'067.00	28'367'038.90	**34.95**
Oristal	646	2.35	14	213'342.85	31'900.00	245'242.85	1'751'734.65	**2.15**
Seewen	168	0.60	10	61'136.05	4'100.00	65'236.05	652'360.50	**0.80**
Thal	2'398	8.80	18	826'758.65	130'300.00	957'058.65	5'316'992.50	**6.55**
Thierstein	1'472	5.40	15	456'713.45	76'800.00	533'513.45	3'556'756.35	**4.40**
	27'281	100.00		11'994'136.10	1'410'700.00	13'404'836.10	81'129'665.90	100.00

Kirchliche Handlungen der Evangelisch-Reformierten Kirche Kanton Solothurn 2017

Gemeinden	Taufen				Konfirmationen			Trauungen				Bestattungen					Wechsel	
	w.	m.	Erw.	total	w.	m.	total	evang.	inter-konf.	inter-religiös	total	Erdbe-stattung	Krema-tion	w.	m.	total	Ein-tritte	Aus-tritte
Dornach-Gempen-Hochwald	5	3	0	8	7	12	19	0	0	0	0	5	11	11	5	16	4	40
Erlinsbach	4	4	0	8	3	3	6	0	0	0	0	0	12	9	3	12	0	24
Fulenbach	4	2	0	6	0	1	1	0	0	0	0	1	5	3	3	6	0	7
Gäu	8	11	0	19	9	6	15	3	0	0	3	0	7	5	2	7	4	64
Kienberg	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0
Kleinlützel	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	3	1	2	3	0	4
Leimental	1	4	0	5	12	7	19	0	0	3	3	1	12	0	13	13	9	27
Niederamt Gesamtkirchgemeinde																		
- Däniken-Gretzenbach	7	2	0	9	4	5	9	0	0	0	0	0	18	10	8	18	2	28
- Obergösgen-Lostorf-Stüsslingen-Rohr	5	7	0	12	11	8	19	0	0	0	0	0	14	10	4	14	0	36
- Schönenwerd/Nd.-Gösgen/Eppenb.-Wöschnau	1	3	0	4	8	5	13	0	0	0	0	0	25	14	11	25	0	39
Oensingen - Kestenholz	4	4	0	8	5	3	8	1	1	0	2	1	11	8	4	12	5	24
Olten Gesamtkirchgemeinde																		
- Dulliken - Starrkirch-Wil	4	3	0	7	4	4	8	0	0	1	1	1	14	6	9	15	3	26
- Hägendorf	2	4	0	6	6	4	10	1	0	0	1	0	17	11	6	17	6	34
- Olten-Stadt	3	5	0	8	3	4	7	0	1	0	1	4	53	32	25	57	4	101
- Trimbach-Winznau-Wisen-Hauenstein	7	4	0	11	1	6	7	1	0	0	1	0	24	14	10	24	1	25
- Wangen bei Olten	4	3	0	7	6	4	10	0	0	0	0	2	13	8	7	15	2	37
- Walterswil	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0
Oristal	4	0	0	4	5	3	8	0	0	0	0	0	2	2	0	2	0	10
Seewen	1	0	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	2	1	1	2	0	4
Thal																		
- Balsthal m. Aussengemeinden	5	6	0	11	7	8	15	0	1	0	1	0	11	5	6	11	1	29
- Welschenrohr m. Aussengemeinden	5	4	0	9	1	2	3	1	0	0	1	0	7	5	2	7	1	22
Thierstein	7	3	0	10	7	7	14	0	0	0	0	1	5	2	3	5	3	37
Total 2017	**83**	**72**	**0**	**155**	**102**	**93**	**195**	**7**	**3**	**4**	**14**	**16**	**268**	**159**	**124**	**283**	**45**	**618**

DORNACH – GEMPEN – HOCHWALD

Grüezi mitenand, ich bin Haiko Behrens, der neue Pfarrer der Evang.-ref. Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald und bin mit meiner Frau Rie und unserer Tochter Lydia vor einem guten halben Jahr von den Bündner Bergen in das sogenannte Flachland an der Birs gewechselt.
Nach neun Jahren Dienst in den USA (Detroit, New York) und knapp fünf Jahren in den Bündner Bergen sind wir jetzt im Dreiländereck gelandet und dabei, in Dornach ein Zuhause zu finden.
Bei unserer Ankunft fanden wir in unserer neuen Bleibe einen schönen Blumenstrauss, eine Flasche Wein aus der Gegend sowie ein liebevoll gestaltetes Kärtchen vor - ein ermutigender Anfang in Form von Symbolen des Willkommens!
Die offizielle Amtseinsetzung verlief dann feierlich und ermutigend-allen Beteiligten sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!
Was soll ich zur Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald schreiben?
Nach nur sechs monatiger Dienstzeit kann ich natürlich lediglich ein paar erste Eindrücke skizzieren:
Geprägt ist die Kirchgemeinde von einer beeindruckenden ökumenischen Zusammenarbeit auf nahezu allen Feldern gemeindlicher Arbeit: Sie beginnt bei der gemeinsamen Gestaltung des monatlichen Seniorennachmittages „Mittwochsstube“ über ökumenische Begehen des Totengedenkens zu Allerheiligen (mangels anwesender Messdiener kam ich hierbei erstmals zum Weihwasser-Spritzen), gemeinsamer Aktionen der Konfirmand/Innen und Firmlinge und-das war das bisherige ökumenische Highlight- die gemeinsamen Gastgeberschaft für 180 Jugendliche und junge Erwachsene aus Polen, der Ukraine, Kroatien, Deutschland , den Niederlanden und Belgien während des Europäischen Taizé-Jugendtreffens vom 28. Dezember 2017 bis 1. Januar 2018.
Ein weiterer, nun reformierter Höhepunkt war das 65. Jubiläum der Kirchgemeinde, der mit einem feierlichen Gottesdienst mit anschliessendem Apéro und einer Rallye der KonfirmandInnen zur Geschichte der Kirchgemeinde begangen wurde.
Apropos Geschichte. 65 Jahre Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald sind Grund genug, einmal Bilanz zu ziehen und - hier kommen wir zum anstehenden Projekt für 2018 - uns zu fragen:
Was haben wir die letzten 65 Jahre (mit-/durch-) gemacht?
Wer sind wir warum geworden?
Wo ist unser Platz im Hier und Heute?
Was wollen/was können wir sein und was nicht?
Wir wollen - auch mit externer Hilfe - Leitsätze und eine Gemeindekonzeption entwickeln, auf deren Basis wir selbstbewusst in die Zukunft schreiten.
Ich freue mich auf diesen Weg in und mit der Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald, der uns auf weitere-und bis dato unbekannte Wege führen kann.

Pfr. Haiko Behrens

Kirchgemeinderat neu formiert
Das vergangene Jahr in der Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald war geprägt von der Übergangszeit im ersten Halbjahr ohne festen Pfarrer und der Neubesetzung der Pfarrstelle durch Pfr. Haiko Behrens. Seinen Bericht haben Sie vorstehend lesen können. Auch der Kirchgemeinderat hat sich aufgrund der neu beginnenden Amtsperiode neu formiert.
Fredi Buchmann ist als Präsident des Kirchgemeinderates zurückgetreten, bleibt aber weiter im Gremium und amtet als Vize-Präsident. Hedwig Voegtlin ist nach langen Jahren engagierter Mitarbeit im Kirchgemeinderat zurückgetreten, ebenso René Burri. René Burri bleibt der Kirchgemeinde als Leiter des Kinder- und Jugendtreffs erhalten. Susanne Weyermann hat sich zum Bleiben entschlossen und neu zum Kirchgemeinderat dazu gestossen ist Alena Annaheim. Ich durfte von Fredi Buchmann das Präsidium übernehmen und so sind wir als Kirchgemeinderat wieder fast komplett und können uns den anstehenden Fragen und Problemstellungen widmen.
Die Feier zum 65. Geburtstag der Kirchgemeinde Dornach-Gempen-Hochwald haben wir zum Anlass genommen, nicht nur zurückzuschauen sondern auch vorwärts: Wohin wollen wir als Kirchgemeinde, was ist unser Angebot, wie wollen wir unsere Gemeinschaft pflegen, fördern und feiern?

Im Budget für das kommende Jahr sind deshalb zwei Positionen aufgenommen worden: „Junge Kirche“ und „Gemeindeentwicklung“ heissen die beiden neuen Budgetposten.
Wie Pfr Haiko Behrens ausgeführt hat wollen wir uns mit diesen Themen vertieft auseinandersetzen, unsere Kirchgemeinde öffnen und in die Zukunft führen. Wir beginnen damit, dass ab sofort unsere Kirche offen steht und einlädt zur Besinnung, zum Innehalten und zum Verweilen.

Evelyn Borer, Kirchgemeindepräsidentin

ERLINSBACH

Auch das unscheinbare Erzbachtal, wo die beiden Kirchgemeinden Erlinsbach AG/SO eingebettet liegen, liess sich zum 500. Jubiläumsjahr vom reformatorischen Denken bewegen. Mit unserer 452-jährigen Kirche haben wir den reformatorischen Ansatz ja bereits in den Grundsteinen angelegt: «Einen andern *Grund kann niemand legen* ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.» (1. Korinther 3,11)
Auf diesem Grund und vom Reformatorischen Geist neu angetrieben, gestalteten wir als Gesamtkirchgemeinde im Jahr 2017 das kirchliche Leben.
Erfreulich sind all die Familien, welche unsere Kirche beleben und durch unsere Katechetinnen Jutta Bossard und Sabrina Fischer in verschiedenen Anlässen wie im Religionsunterricht oder in unseren Familiengottesdiensten das Evangelium kindsgerecht vermittelt erhielten. Auch die von Susanne Steger geleitete Kinderhüte und die neu entstandene Sonntagsschule „Träffpunkt Kids“ lassen uns noch mehr träumen von einer Generationenkirche.
In der Jugendarbeit haben wir mit Daniela Vögeli, Sozialdiakonin i.A., eine dynamische und fröhliche Persönlichkeit, welche sehr gut Gross und Klein zu begeistern vermag. So ist sie mit viel Engagement in ihrem Element und die Jungschiarbeit wächst stetig mit Kindern und LeiterInnen. „D'Jungschi Speuz esch im Element!“ begleitete als Thema das Jahr hindurch und liess Outdoor-Action und Tiefgang nicht vermissen.

Jungschi Speuz im Element.

Auch der traditionelle Ferienplausch in den Frühlingsferien stiess erneut auf grosse Resonanz. So konnten wir als ökumenische Lagergemeinschaft von 140 Personen eine fröhliche Woche zusammen gestalten, wo wir biblischen Helden auf der Spur waren.
„Wie finde ich einen gnädigen Gott“, diese existenzielle Frage Luthers nahmen wir mit dem Konzert von Toby Meyer im Reformationsjahr auf, in welchem Menschen berührt worden sind von eingängigen und gehaltvollen Liedtexten und bewegender Musik zu „Mini Gschicht mit Gott“.

ReformAction: Konfirmandenlager in Genf.

Ebenso das Musical «Play Luther» im November liess das Reformatorische Erbe im Glauben und im Leben von Luther nochmals aufleuchten und hie und da auch kritisch betrachten. Das reformatorische Denken über Kirche, Macht und Glaube bewegt bis heute. So auch unsere Impulse aus der Predigtserie zu den vier Soli als Kernbotschaften der Reformation. Die Konfirmanden liessen sich ebenso bewegen in Konf-Abenden, in Lagern und kirchlichen Veranstaltungen, frei nach dem Motto unseres Konfjahres: „Just do it!“ Es ist wunderbar, dass wir eine Jugend haben, die sich bewegen lässt, das Leben sozial und sportlich

sieht! Unser Auffahrts-Berggottesdienst auf Begutti liess beinahe an einen Berglauf erinnern, bei strahlendem Wetter und viel Kirchenvolk aus der Stadtkirche Aarau und aus Speuz.

In vielen Anlässen erlebten wir auch in diesem Jahr, dass Menschen frohes Zusammensein und Tischgemeinschaft schätzen. Das Zusammensein bei gedecktem Tisch war nicht nur für Luther bedeutsam, bereits Jesus lebte dies uns vor. So war am Bettag nebst aufrüttelnder Predigt auch das Essen zentral. Dieses wurde wie immer auch in diesem Jahr von unserem Sigristen Daniel Stadelmann mit einem feinen Risotto über dem Feuer zubereitet und einem kreativen Dessertbüfett von Barbara Liechti abgerundet. Aber auch an anderen Anlässen liessen wir uns als Kirchgemeinde an Leib und Seele gut gehen, sei dies das gemeinsame Morgenessen nach der frühmorgendlichen Osterwanderung, die feine Kürbissuppe nach dem Erntedankgottesdienst oder das fröhliche Grillieren nach der Aarauer Stadtbesichtigung und Wanderung beim Mitarbeitenden- und Freiwilligenfest.

Der Kirchgemeinderat setzt auch in diesem Jahr grosse Zeichen, um für ein Miteinander einzustehen, stand in einem Prozess, die Gesamtkirchgemeinde und das kirchliche Leben zu prägen. Trotz grossen Herausforderungen stand der Rat und die beiden Pfarrämter AG/SO zusammen, auch wenn die Aufgaben aufgrund von vielen Demissionen in der Kirchenpflege AG immer grösser wurden, bis es zum Aargauer Kuratorium kam. Nun galt es, den Kirchenbetrieb zusammenzuhalten und viel Arbeit lastete auf den Schultern des SO-Kirchgemeinderates.

Trotz dieser anspruchsvollen Situation gelang es uns als Kirchgemeinden AG/SO, nicht nur einer Geschäftigkeit nachzugehen, sondern auch unserer Kernaufgabe der Verkündigung und des Glaubenteilens nachzukommen.
Wir sind zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr 2018 wieder eine vollzählige Kirchenpflege AG zur Seite haben werden und weiterhin das Evangelium leben und teilen im Erzbachtal. Möge unsere Kirche durch die Liebe Gottes ständig reformiert und verwandelt werden.

Pfr. Andy Jecklin

FULENBACH

Kennen Sie das Gefühl von Aufregung und Lampenfieber? So erging es mir am Sonntag, 03. September 2017 an unserem traditionellen Mitarbeitertreffen beim Waldhaus in Fulenbach. Es war mein erster offizieller Auftritt als Kirchgemeinderatspräsidentin.

Nachdem unsere Gäste alle eingetrudelt sind, begrüsse ich sie mit dem Zitat „Jeder schöne Augenblick, den wir erleben, ist eine Perle, die wir auf die Kette unseres Lebens fädeln“ und bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Arbeit, denn sie sind Perlen und verteilen durch ihre tolle Arbeit weitere Perlen an unsere Mitmenschen.

Werner Zürcher und Ernst Fluri wurden nach langjährigen Einsatz im Dienste der reformierten Kirche verabschiedet.

Anschliessend wurden wir wiederum von saftigen Steaks und diversen Salaten verwöhnt. Es wurde fachgesimpelt und über Gott und die Welt diskutiert. Nun durfte ich nach 20 Jahren Einsatz für das Wohle der Kirche Werner Zürcher und Ernst Fluri mit je einem Gedicht und einem kleinen Präsent verabschieden. Ebenfalls einen herzlichen Dank an die Ehefrauen der beiden, welche auch immer im Hintergrund mitgewirkt haben.

Was nun nicht fehlen durfte, ist das leckere Dessertbuffet. Für die Unterhaltung sorgte Peter Bützer mit seiner Drehorgel. Nun bedanke ich mich vor allem bei Werner und Rosmarie Zürcher für das Organisieren des Anlasses, den Spendern von Apéro, diversen Salaten und Dessert sowie bei Peter Bützer. Es war wieder ein gelungener und gemütlicher Anlass.

Adventsfenster
Unter der Leitung unserer Katechetinnen Vreni Steiner und Rita Bützer gestalteten die Religionskinder mit viel Elan und Kreativität am 18. Dezember 2017 das Adventsfenster bei der reformierten Kirche Fulenbach.

Liebevoll gestaltetes Adventsfenster.

Maria und Josef mit Jesus in der Krippe - der Ochse und der Esel, die vor der Krippe weilten - die Hirten und Frauen mit den vielen Schafen auf dem Weg zu Jesus - die drei Könige mit dem Kamel und den Geschenken, welche auch schon unterwegs über Hügel und Steine sind. Der Stern von Bethlehem führt alle zu Jesus.

Ab 17 Uhr kamen die Kinder mit ihren Eltern, Geschwister und Grosseltern, um ihnen ihr Kunstwerk mit Stolz zu zeigen. Um 17.30 Uhr besammelten sich die Kinder und es wurde allen Anwesenden zwei schöne Lieder a cappella vorgetragen. Einige Kinder haben sogar auf das Turnen verzichtet, um an unserem schönen Anlass teilzunehmen. Musikalisch umrahmt wurde unser Anlass auch durch Peter Bützer mit seiner Drehorgel. Wunderschönes Ambiente wurde uns geboten. Hier noch ein herzliches Dankeschön.

Ganz herzlichen Dank auch den Katechetinnen Vreni Steiner und Rita Bützer für ihr grosses Engagement und den fleissigen Helfer beim Ausschank und Punsch kochen.

Christine Freudling, Kirchgemeindepräsidentin

GÄU – EGERKINGEN

Die Kommission zur Revidierung der DGO konnte ihre Arbeit erfolgreich beenden und die neue DGO trat auf 1. Januar 2018 in Kraft. Die Bau-Kommission trieb den Um- und Anbau des Pfarrhauses voran, welcher Ende Jahr ebenfalls beinahe fertig war.

Auf Ende der Legislatur verabschiedeten wir die folgenden Kirchgemeinderäte: Silvia Riedi, Anrdré Enzler und Oliver Lenherr. Neu gewählt wurden Margaritha Berger, Eveline Kunz und Barbara Meier.

In der Retraite suchten wir unseren Teamgeist und bekamen von Fredy Staub Inputs wie Jesus uns im Alltag begegnet. Auch die Neuaufteilung der Ressorts und die Einführung der Neuen darin hatte Platz.

Reformationsjubiläum
Thematisch war das Jahr 2017 dem Reformationsjubiläum gewidmet. Unsere Spurgruppe schlug vor, neben dem Kirchentag und öffentlicher Präsenz die Bibellektüre ins Zentrum des Gedenkjahres zu stellen. Denn auch die Reformatoren hatten sich mit allen Mitteln dafür eingesetzt, dass die Bibel gelesen würde. So stellten wir einen Leseplan zusammen, um die Bibel in einem Jahr durchzulesen und waren überrascht, dass sich zwischen dreissig und vierzig Personen dafür eingeschrieben haben. Einige trafen sich wöchentlich zum Bibellese-Treff um über die aktuellen Textstellen zu diskutieren. Monatlich bereiteten wir für die Impulsabende Hintergrundinformationen auf, versuchten die unterschiedlichen biblischen Bücher aufzuschlüsseln und zum Weiterlesen zu ermutigen. Die Bibel ist ein Buch, mit dem man wachsen kann, das habe ich für mich aus diesem Jahr mitgenommen: Auch ohne Vorkenntnisse lässt sich viel darin entdecken. Je mehr man mit der Bibel vertraut ist und auch die Hintergründe kennt, desto mehr schliessen sich neue Welten darin auf. Sie wird nie langweilig werden.

Der Kirchentag, der bei uns zu Gast war, bildete für uns den Höhepunkt des Reformationsjubiläums: Ein gefüllter Tag mit Festgottesdienst, Kindergottesdienst, Essen, Spiel und Talentshow: ein vielseitiges, kreatives Fest. Für uns war dieser Tag eine ideale

Bühne, um in der Bevölkerung wahrgenommen zu werden, die Reformation und die Kirche zu thematisieren und neue Kontakte zu knüpfen, auch über die Gemeindegrenze hinaus. Noch bis zum Reformationstag stand die alte Kirchentür über den Stufen, mit diversen Glaubensthesen behangen, und erinnerte an die Reformation und die tiefen Glaubensüberzeugungen, die damals neu erwachten.

Ökumene
In unserem Gemeindegebiet wird die ökumenische Zusammenarbeit immer spannender. Die katholische Kirche hat im Pastoralraum Gäu fünf politische Gemeinden zusammengeschlossen. So haben wir inzwischen einen Gesprächspartner, mit dem wir uns auch über regionale Fragen austauschen können. Im Januar 2017 hat erstmals ein regionaler ökumenischer Gottesdienst stattgefunden, für den in allen diesen Dörfern eingeladen und eigens ein Projektchor aufgestellt wurde. Der ökumenische Unterricht auf Primarstufe ist erneut zum Gespräch geworden, auch in den übrigen Gemeinden unseres Gebiets. Im zweiten Halbjahr haben wir zudem einen ökumenischen Besuchsdienst initiiert. Wir wünschen uns, dass sich die Ökumene von einem öffentlichen Schulterschluss hin zu einer gabenorientierten Zusammenarbeit weiterentwickelt.

Rita Bützer
Pfr. Joel Keller

KIENBERG

Zusammen mit der Römisch-katholischen Pfarrei feierten wir vier ökumenische Gottesdienste: die Sebastiansfeier, den Gottesdienst zur Aktion Brot für alle/Fastenopfer, den Erntedank-und den Weihnachtsgottesdienst. An den beiden letzteren beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler rege. Der ökumenische Unterricht, aus dem heraus auch das viel beachtete Weihnachtsspiel kam, wird nach dem Ausscheiden von Pfarrer Lukas Baumann nun bis Ende Schuljahr 2017/2018 vom katholischen Pfarreileiter, Christoph Küng, geleitet.

Den Kirchgemeinderat beschäftigten im abgelaufenen Jahr die Erneuerungswahlen. Mit Sabina Bachmann trat ein langjähriges Mitglied wegen Umzug in ein Nachbardorf nicht mehr an. Sie hatte bereits im Vorstand des Kirchgemeindevereins Kienberg mitgewirkt. Zum Glück konnten wir mit Ruth Bärtschi ein neues Kirchgemeinderatsmitglied willkommen heissen. Der Rechnungsrevisor Benjamin Gubler wurde ersetzt durch Franziska Frei. Die übrigen Mitglieder traten nach erfolgter stiller Wahl in eine neue Amtsperiode. Im Mai gönnte sich der Kirchgemeinderat einen Ausflug auf den Niesen.

Pfarrer Lukas Baumann reichte per 31. August 2017 seine Kündigung als Pfarrer in Rothenfluh und Kienberg ein. Am 1. September 2017 übernahm Pfarrerin Audrey Drabe die Stellvertretung des Pfarramts Rothenfluh.

Das kirchgemeindeeigene Leben bestand nebst zwei Gemeindegottesdiensten zu Karfreitag und Advent aus einem Taufgottesdienst in der Kirche Kienberg und einem Abdankungsgottesdienst. Die Konfirmandin aus Kienberg feierte ihre Konfirmation zusammen mit zwei Jugendlichen aus Rothenfluh in der dortigen Kirche.

Anita Hafner, Kirchgemeindepräsidentin

KLEINLÜTZEL

Wer sucht, der findet! Langjährige Kirchenratsmitglieder haben angekündigt zurückzutreten, und neue engagierte Mitarbeitende wurden gefunden! Herzlichen Dank den Abtretenden und viel Freude und frohen Mut den Neuen! Alter und neuer Kirchenrat wurde bei der Präsidentin zu einem feinen Thai-Essen eingeladen.

Da die politische Gemeinde zum Banntag an Auffahrt einlud, verschoben wir den Gottesdienst bei der Wendelinskappelle auf dem Huggerwald in den Morgen, 11 Uhr. Die Besucherzahl nimmt ab. Trotzdem ist dieser Anlass eine liebe Tradition bei unseren älteren Kirchgängern.

Der traditionelle ökumenische Waldgottesdienst wich dieses Jahr einem gemeinsamen Anlass im Dorf, denn natürlich waren die Kirchgemeinden auch an der Gewerbeausstellung präsent. Wir feierten einen vergnügten Gottesdienst zusammen mit der röm.-kath. Kirchgemeinde und vielen Beteiligten im Festzelt auf dem Dorfplatz.

Bei der Erstellung des Jahresplanes wurde Raum gelassen für kreative Ideen, Spezielles in Kombination mit Gottesdiensten. Wir sind gespannt, was schliesslich daraus wird.
Gegen Ende des Jahres hörten wir von der möglichen Veränderung im Pfarrteam. Pfr. Claude Bitterli wurde von der Pfarrwahlkommission Allschwil zur Wahl vorgeschlagen. Voraussichtlich wechselt er die Stelle im Frühling nach 14 Jahren im Laufental und in Kleinlützel. Wir danken von Herzen Claude Bitterli für sein segenreiches Wirken.

Wer sucht, der findet! Wir sind zuversichtlich, dass mit guter Stellvertretung und einer engagierten Pfarrwahlkommission (bei der unsere Kirchgemeinde ein Mitspracherecht hat) eine neue Pfarrperson gefunden wird, die in unser Tal passt. Wir lassen uns Zeit für diesen Prozess, denn Trauer und allerlei gehört zum Abschied von Claude Bitterli. Neuorientierung, Überdenken der aktuellen Situation und viele Gespräche werden dazu beitragen, dass in neuer Zusammensetzung das Pfarrteam, zusammen mit der Gemeinde, motiviert in die Zukunft gehen kann.

Julia Hofmann, Kirchgemeindepräsidentin
Pfrn. Regine Kokontis

LEIMENTAL

Reformationsjahr im Zeichen der Ökumene in der ersten ökumenischen Kirche der Schweiz

Mit dem Auftritt Frère Alois‘, Prior von Taizé, erwies sich die ökumenische Heiliggeist-Kirche in Flüh erneut als erste Adresse für Ökumene in der Nordwestschweiz – eine Ökumene freundschaftlich und auf Augenhöhe mit Christkatholiken, Römisch-Katholiken und Reformierten. Das vierte Ökumenische Gipfeltreffen bot einen persönlichen Blick auf das Phänomen Taizé.

Wer sich um die Zukunft von Kirche Gedanken macht und nach den jungen Menschen fragt, stösst unweigerlich auf Taizé. Zigtausende junge Menschen aus ganz Europa und darüber hinaus reisen Jahr für Jahr zur ökumenischen Communauté de Taizé und lassen sich inspirieren und begeistern. Frère Alois, der Chef von Taizé, fand in Flüh deutliche Worte im Interview mit Michael Bangert: „Es ist eine Sünde unserer Kirchen, dass wir die Jugendlichen mit diesen Trennungen belasten. Sie bräuchten eigentlich die Einheit … die sichtbare Einheit“, zeigte er sich überzeugt. „Es reicht nicht, nur nebeneinander zu leben und tolerant zu sein.“ Der Weg dorthin ist für Frère Alois klar: sich begegnen, einander zuhören und Freunde werden.

Besuch in der ökumenischen Kirche Flüh: Frère Alois (rechts), Prior der Gemeinschaft von Taizé, mit Helmut Zimmerli-Menzi (links), Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, und Geri Stöcklin, Präsident des Römisch-katholischen Pastoralraumteams Solothurnisches Leimental (Foto: Christian von Arx).

Dies wiederum ist genau das Markenzeichen der Leimentaler Ökumene - und fand an diesem milden November Abend beim Glühwein-Apéro auf dem mit Fackeln erleuchteten Kirchplatz in Flüh statt.

Pfr. Michael Brunner

GESAMTKIRCHGEMEINDE NIEDERAMT

Personelles
Als Nachfolger von Toni Schweizer übernahm am 1. Januar Franz Wyss die Aufgaben als Hauswart in der Kirche Däniken.
Die neue Amtsperiode mussten wir mit ein paar Vakanzen beginnen. Mit Hans Ulrich Leuenberger, Schönenwerd und Karl-Heinz Lüthi, Gretzenbach konnten die freien Sitze im Kirchgemeinderat abgedeckt werden. Frau Manuela Koller kündigte ihre Stelle als Katechetin per Ende November. Ihre Lektionen wurden von Diakon Hans Peter Hauri und Katechetin Marisa Müller übernommen. Für die neue Amtsperiode der Synode stellten sich Rosmarie Müller, Niedergösgen, Barbara Fuhrer, Lostorf, Pfr. Daniel Müller, Däniken und Karl-Heinz Lüthi, Gretzenbach wieder zur Verfügung und wurden von der Kirchgemeindeversammlung gewählt.

Aus dem Kirchgemeinderat
Im Juni wurde an der Kirchgemeindeversammlung die Fusion der beiden Ortskirchgemeinden Däniken und Gretzenbach per 1. August 2017 genehmigt.
Die sinkenden Mitgliederzahlen und die damit verbundenen rückläufigen Steuererträge zwingen den Kirchgemeinderat sich Gedanken über die Struktur der Gesamtkirchgemeinde Niederamt zu machen. Deshalb nahm die Arbeitsgruppe Kirche 2020 im Januar ihre Arbeit auf und traf sich monatlich zu einer Sitzung. Die Arbeitsgruppe machte sich Gedanken zu den Themen „was ist Kirche heute, Gemeindeaufbau, Aufgaben und Ziele unserer Kirchgemeinde, wie geschieht Kirche heute, wie nutzen wir unsere Gebäude, wie holen wir Mitglieder zurück und wie entwickelt sich die finanzielle Situation der Kirchgemeinde.“ Viele interessante Diskussionen wurden geführt. Die Arbeitsgruppe wird nun einen Abschlussbericht mit Empfehlungen an den Kirchgemeinderat erstellen.
Der Kirchgemeinderat entschied sich die Wahlbüros per 1. Januar 2018 an die Gemeinden auszulagern.
Nach der letzten Sitzung der Amtsperiode 2013/2017des Kirchgemeinderates im Mai fanden ein Abschlussessen und die Verabschiedung der Kirchgemeinderätinnen Silvia Bergamin, Anna Verena Schneehagen und der Ersatzrätinnen Alexandra Schweizer und Eveline Spielmann statt.

Verabschiedung von Kirchgemeinderätin Silvia Bergamin.

Bauten
Beim Mehrfamilienhaus an der Schulstrasse 7 in Schönenwerd wurden zwei der drei Wohnungen leer. Die kleinen Küchen und Badezimmer und die gefangenen Zimmer sowie die fehlenden Parkplätze machen die Liegenschaft nicht attraktiv. Deshalb entschied sich der Kirchgemeinderat die Gelegenheit beim Schopf zu packen und die beiden Wohnungen zu sanieren und einen Carport anzubauen. An der Kirchgemeindeversammlung im Juni genehmigt die Versammlung einen Kredit für diese Sanierung.

Die Wohnungen an der Schulstrasse 7 wurden saniert.

Beim Kirchgemeindehaus Obergösgen wurde die Aussenfassade gestrichen, sowie die Fenster und Storen ersetzt.

Das Kirchenschiff der Kirche Däniken wurde gestrichen und die Revision und Erweiterung der Orgel konnten abgeschlossen werden. Bei der Kirche Lostorf wurden die Parkplätze auf der Nordseite erweitert und die Beleuchtung des Vorplatzes und Zugangswegs verbessert.

Therese Grütter, Kirchenschreiberin

DÄNIKEN - GRETZENBACH
(KG Niederamt)

Ich freue mich sehr, den ersten Jahresbericht der ab Beginn der neuen Amtsperiode fusionierten Ortskirchenkommission Däniken-Gretzenbach zu präsentieren. Wie dem nachfolgenden Rückblick zu entnehmen ist, liefen die Ortskirchenkommissionen Gretzenbach und Däniken bis zum 31. Juli 2017 eigenständig.

Das neue Jahr wie auch unser Kirchenjahr hiessen wir am 1. Januar mit einem Gottesdienst in Däniken willkommen. Am 15. Januar feierten wir in Däniken den ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen. Im Anschluss an den Gottesdienst genossen wir einen feinen Brunch. In Gretzenbach fand der ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen eine Woche später satt. Die Anwesenden verweilten nach dem Gottesdienst bei wohlriechendem Kaffee und Zopf.

Nach Abschluss des erneut erfolgreich durchgeführten Skilagers in Kandersteg fand am 12. Februar der Gottesdienst unter Mitwirkung der Teilnehmenden des Skilagers statt. Am 24. Februar lud der ökumenische Männertreff zur Besichtigung des Eisenbergwerks in Herznach ein. Zwei Tage später wurde in Gretzenbach ein Gottesdienst mit anschliessender Ortskichgemeindeversammlung durchgeführt. Die Anwesenden stimmten der Fusion der beiden Ortskirchenkommissionen einstimmig zu.

Am 3. März wurde in Däniken zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen eingeladen. Gastland war Philippinen. Einen Tag später fand in Gretzenbach der legendäre Racletteabend statt mit einem erfreulichen Erlös zu Gunsten des Vereins „Gretzenbach teilt“. Am 5. März konnte in Gretzenbach der ökumenische Gottesdienst unter Mitwirkung des Vereins „Gretzenbach teilt“ gefeiert werden. Dabei wurde das Projekt „Velafrica“ vorgestellt. Am 12. März fand in Däniken im Anschluss an den Gottesdienst die Ortskirchgemeindeversammlung mit dem allseits geschätzten Risottoessen statt. Auch in Däniken wurde der Fusion der beiden Ortskirchenkommissionen einstimmig zugestimmt. Im März wurden in Gretzenbach insgesamt viermal alle Interessierten zur Fastensuppe eingeladen. Die Besucher honorierten die feine Suppe mit einer tollen Kollekte.

Am 2. April wurden die Anwesenden in der Kirche Däniken mit dem Jahreskonzert des Gospelchors „Sing2gether“ verwöhnt. Am Palmsonntag, 9. April, wurden neun Jugendliche von Gretzenbach und Däniken konfirmiert. Die Darbietungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Thema Nahrung beeindruckten und regten zum Nachdenken an. Die Däniker Bläser umrahmten den Anlass. Das anschliessende Wochenende war geprägt durch die Osterfeierlichkeiten. Am 14. April fand der Karfreitagsgottesdienst statt. Zwei Tage später konnte der Ostergottesdienst unter der Mitwirkung der ökumenischen Chorgemeinschaft gefeiert werden. Am 29. April wurden in Gretzenbach durch den Verein „Gretzenbach teilt“ zahlreiche alte Velos für das Projekt „Velafrica“ gesammelt.

Am 13. Mai fand in Däniken der ökumenische Muttertagsgottesdienst mit den Kindern und Leiterinnen des Heimgruppenunterrichts und unter musikalischer Begleitung der ökumenischen Chorgemeinschaft statt.

Am 4. Juni und somit 50 Tage nach Ostern wurden wir zum Pfingstgottesdienst nach Obergösgen eingeladen. Eine Woche später konnte der Familiengottesdienst am “Chuzebrünneli“ bei strahlendem Sonnenschein stattfinden. Am Abend des 14. Juni wurde der ökumenische Weidumgang in Gretzenbach mit anschliessendem Bräteln organisiert.

Am 2. Juli wurde der zur Tradition gewordene ökumenische Schulschlussgottesdienst in Däniken durchgeführt. Der Abend des 2. Juli stand unter dem Titel „vergnügt, erlöst, befreit – einfach reformiert. Unser Pfarrer äusserte Gedanken zum Reformationsjubiläum.
Nach der Sommerpause fand am 13. August der ökumenische Waldgottesdienst beim Waldhaus in Gretzenbach statt. Am 20. August wurden wir zum kantonalen Kirchentag

mit Festgottesdienst zur 500 Jahre Reformation in Egerkingen eingeladen. Eine Woche später wurde der ökumenische Waldgottesdienst im Täli Däniken durchgeführt.

Im September ist der Bettagsgottesdienst vom 17. September speziell zu erwähnen. Am Abend konnten wir das sehr stimmige und äusserst abwechslungsreiche Bettagskonzert mit acht Formationen geniessen.

Der Oktober begann mit dem Erntedankgottesdienst unter der Mitwirkung der ökumenischen Chorgemeinschaft. Die Landfrauen schmückten unsere Kirche passend und verwöhnten uns nach dem Gottesdienst mit Most, Zopf und Wein. Am 29. Oktober wurde der Arbeitsort zum Gottesdienstort. Passend unter dem Motto „An unseren Früchten werden wir erkannt“ wurde zum ökumenischen Gottesdienst zur Firma Früchte Rychard eingeladen.

Am 5. November fand der Reformationsgottesdienst der Kirchgemeinde Niederamt in der Stiftskirche in Schönenwerd statt. Eine Woche später wurde der zum zweiten Mal stattfindende interreligiöse Spaziergang von Däniken nach Gretzenbach unter die Füsse genommen. Am 17. November bedankten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern. Der gemütliche Abend in der Turnhalle in Gretzenbach bleibt sicherlich in guter Erinnerung. Den Abschluss bildete im November der Ewigkeitssonntag vom 26. November.

Der Dezember war geprägt durch die Adventsfeierlichkeiten. So durfte am 9. Dezember der ökumenische Adventsgottesdienst mit den Kindern und Leiterinnen des Heimgruppenunterrichts stattfinden. Einen Tag später, am 10. Dezember konnte man das Adventskonzert der ökumenischen Chorgemeinschaft geniessen und den geäusserten Gedanken unseres Pfarrers folgen. Die Höhepunkte der kirchlichen Anlässe bildeten am 24. Dezember der Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel in Gretzenbach und am 25. Dezember der Weihnachtsgottesdienst, ebenfalls mit Krippenspiel in Däniken. Die ökumenische Chorgemeinschaft verlieh dem Anlass mit ihrem Gesang die entsprechende Würde. Der Anblick der feierlich geschmückten Kirche mit dem mächtigen Weihnachtsbaum und den zahlreichen Kerzen war wiederum überwältigend. Zum Jahresausklang fand am 31. Dezember in Däniken ein Silvestergottesdienst im Kerzenschein statt.

Gut besuchtes Helferfest in der Turnhalle Gretzenbach.

Nebst den aufgeführten kirchlichen Anlässen sind weiter speziell zu erwähnen: die ökumenische Chinderfiir, die Sonntagsschule, die ökumenischen Frauengottesdienste, die Seniorennachmittage und Seniorenmittagstische, das Familienskilager in Kandersteg, die Konfirmandenreise nach Freiburg, die Seniorenreise durch das Freiamt und Reusstal nach Zug, der Kinoabend, das Spaghettiessen für die zukünftigen und ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, der Weihnachtsmarkt in Gretzenbach, die Anlässe Ruhe und Besinnung und die ökumenische Adventsfeier für die Senioren.

Matthias Suter, Präsident der Ortskirchenkommission

OBERGÖSGEN – LOSTORF – STÜSSLINGEN/ROHR
(KG Niederamt)

Reich befrachtet, hat sich das Kalenderjahr 2017 verabschiedet. Mit einigen weniger guten und sehr vielen positiven Erfahrungen haben wir das vergangene Jahr dem Herrgott zurückgegeben.

Dazu gehören die Gottesdienste und kirchliche Handlungen, die einerseits die Veränderung und anderseits die Entwicklung nachzeichnen. Sie machen bewusst, dass wir gemeinsam an der Zukunft unseres Pfarrkreises beteiligt sind.

Im Ablauf des vergangenen Jahres wurde schwerpunktmässig im Pfarrkreis dem Projekt

„Reformationsjubiläum“ sehr viel Platz eingeräumt. Einige besondere Beispiele sollen im Jahresbericht Platz finden.
Nach vielen, weit zurückreichenden Vorarbeiten konnten einige Schwerpunkte realisiert werden, z.B.:
Tore zur Freiheit: Vor der Kirche Lostorf und den Kirchgemeindehäusern Obergösgen und Stüsslingen wurden Tore zur Freiheit aufgebaut. Verschiedene Themenbereiche haben gewechselt.

Roter Teppich für die Konfirmandinnen und Konfirmanden.

An der Konfirmation wurde zum Thema „Jugend“ den Konfirmandinnen und Konfirmanden der rote Teppich ausgelegt (vgl. Bild). Zum Abschluss wurde der Bereich Schöpfung dargestellt.
Ausstellungen: Im Kirchgemeindehaus Obergösgen fand im Mai 2017 die Ausstellung „Reformiertsein“ statt und im Kirchgemeindehaus Stüsslingen fand die Ausstellung „Ein feste Burg ist unser Gott“ statt.
Montagspredigten: Ausgehend von Martin Luthers Invokavitpredigten, wurde einmal im Monat eine Montagabendpredigt veranstaltet, mit dem Schwerpunkt einige von Luthers Predigten für unsere Zeit umzuarbeiten.
Kinder-Eltern-Arbeit: Im Rahmen der ökumenischen kirchlichen Erwachsenenbildung fand an drei Abenden die Reihe „Erzähl mir vom Glauben“ statt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kompass.
Theater: Mit dem szenischen Monolog „Bist du sicher Martinus? im Kirchgemeindehaus Obergösgen, konnte auch Luthers Privatleben in die Reformationsjubiläen eingebunden werden.
Reisen: Zum Reformationsjubiläum fanden im Pfarrkreis Obergösgen Lostorf zwei Reisen statt.

Mitglieder der Kirchenkommission zu Gast in Genf.

Die Reise der Kirchenkommissionen führte nach Genf zum Reformationsmuseum (vgl. Bild) und dem Reformationsdenkmal. Und die Gemeindereise führte auf den Spuren Martin Luthers nach Wittenberg, Erfurt, auf die Wartburg, usw.

Nach wie vor findet der Ferienpass in Obergösgen Anklang. Und der Mittagstisch tritt nach zehn Jahren in eine neue Phase ein. Überrollt vom eigenen Erfolg stossen wir an finanzielle Grenzen, da mittlerweile zusätzlich zu den Entschädigungen Sozialbeiträge entrichtet werden müssen.

Pfr. Michael Schoger

SCHÖNENWERD – NIEDERGÖSGEN – EPPENBERG / WÖSCHNAU
(KG Niederamt)

Die Kirchenkommission Schönenwerd/Niedergösgen/Eppenberg-Wöschnau traf sich im Jahr 2017 zu zehn Sitzungen.
Leider hat es auf die neue Amtsperiode hin drei Austritte gegeben. Anna-Verena hat uns am 24. Mai verlassen, weil sie in Neuseeland einen dreimonatigen Einführungskurs in die neuseeländische Pflege absolvieren musste und später dann mit ihrer Familie auswandern will. Robert Salzmann, verantwortlich für die Kirchgemeindehäuser, arbeitet hauptsächlich im Ausland und Corina Salvisberg hat zum Besuchsdienst gewechselt. Erfreulich ist, dass

Pfarrer Ueli Wilhelm an der Ortskirchgemeindeversammlung Herrn Paul Widmer als neues Kiko-Mitglied vorstellen konnte.
Auch im Jahr 2017 fanden viele kirchliche Anlässe statt. So konnte sich das neu gebildete ökumenische 11er-Team während des Einheitsgottesdienstes mit Agapefeier und anschliessendem Apéro vorstellen. Im März fanden an zwei Tagen ökumenische Fastensuppen-Essen statt.
Das Projekt Kirche 2020 des Kirchgemeinderates ist gut angelaufen.
Am Palmsonntag konnten sieben Konfirmanden aus Schönenwerd und vier aus Niedergösgen konfirmiert werden.

Ende April fand die Ortskirchgemeindeversammlung in Niedergösgen statt. An dieser Versammlung musste leider der Organist Veit Walter verabschiedet werden. Er hat unsere Kirchgemeinde verlassen, weil er als Stadtkantor von Cuxhaven gewählt wurde. Aus diesem Grund mussten auch die vorgesehenen Konzerte zum Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation abgesagt werden.
Das Sommerfest im Juni konnte bei schönem, heissem Wetter durchgeführt werden. Die Mitglieder des 11-er-Teams und der Kiko haben bei den Vorbereitungsarbeiten am Sonntagmorgen tatkräftig mitgeholfen.

Die Seniorenferien in der Lenk wurden von Claudia Baumann organisiert und geleitet. Sie wurde unterstützt von Irma und Beat Menzi.
Der im September vorgesehene ökumenische Gottesdienst mit Wanderung fiel aus.
Am Seniorenausflug konnten erstmals wie in Niedergösgen auch die 65-jährigen und älter aus Schönenwerd teilnehmen. Er führte ins Markgräflerland. Es haben rund 70 Personen teilgenommen.
An den beiden Erwachsenenbildungsabenden im November wurden zwei unterschiedliche Personen in den Mittelpunkt gerückt, nämlich Niklaus von Flüe, Schutzpatron der Schweiz, und Anny Peter, Frauenrechtlerin und ehemalige Lehrerin an der Bezirksschule Schönenwerd.
Auch im November wurden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum bereits traditionellen Essen eingeladen, dies als Dank für die Arbeit im Dienste der Kirche.
Zum Schluss danke ich allen freiwilligen Helferinnen und Helfern in der Kirchgemeinde ganz herzlich für ihren grossen Einsatz, der KIKO, dem Hauswartpaar Segeletz in Niedergösgen, den beiden Sigristinnen Rosi Müller und Franziska Klarer, die gleichzeitig Hauswartin im KGH Schönenwerd ist.

Eva Schürmann, Vizepräsidentin Kirchenkommission

OENSINGEN – KESTENHOLZ

2017 – das Jahr der Jubiläen:
Weltweit: 500 Jahre Luthers Thesen…
Der 500. Jahrestag der 95 Thesen Luthers wurde in unserer Kirchgemeinde gewürdigt mit Predigten zu Martin Luther, Katharina von Bora, Justus Jonas und Katharina Zell. Natürlich war auch eine schöne Anzahl aus unserer Kirchgemeinde beim Kantonalen Kirchentag und beim Reformationstag mit dabei. Im Kolibri, den Kindernachmittagen, dem Religionsunterricht und den Jugendabenden wurden die Reformationszeit und ihre Vertreter ebenfalls thematisiert. Eine wunderbare Anwendung fand das Gelernte im Spiel am Kirchenfest am Bettag unter dem Motto „Das ist der Hammer!“.

500 Jahre Luther beim Kirchgemeindefest.

…und 80 Jahre Kirchenbau Oensingen
Am Kirchenfest wurden auch die neu gewählten Kirchgemeinderätinnen und -räte durch die Präsidentin begrüsst und in Pflicht genommen. In Erinnerung ans Reformationsjubiläum und den gleichzeitigen 80. Geburtstag unseres Kirchengebäudes in diesem Jahr bekamen sie einen Hammer als Rüstzeug für den künftigen Weiterbau und die Kirchgemeindearbeit überreicht.

80 Jahre und kein bisschen leise.

Ökumene: 650 Jahre Bruder Klaus
Sogar die Gebetswoche für die Einheit der Christen und der Waldgottesdienst waren dieses Jahr den Jubiläen gewidmet. Standen im Januar die Gedanken Luthers in der Predigt in der katholischen Kirche Oensingen im Mittelpunkt, war der Wald-gottesdienst in Kestenholz dem Radbild des Niklaus von Flüe gewidmet.

Musik: 35 Jahre Organist Vital Pürro
Gleich zwei Jubiläen konnte auch unser sehr geschätzter Organist und Musiker mit viel Herzblut, Vital Pürro, feiern, der sich nach 35 Jahren Orgeldienst und 30 Jahren Chorleitung aus gesundheitlichen Gründen von uns verabschiedete.

Vielen Dank an Organist und Chorleiter Vital Pürro!

Seniorenferien: 4. Jahr Sonnenschein
Bei Postkartenwetter reiste im Sommer 2017 zum vierten Mal ein munteres Grüppchen von 23 Personen in die Seniorenferien.

Blick von der Rigi in den Seniorenferien.

Dieses Mal ging's an den Ägerisee, von wo aus Ausflüge nach Zug, ins Muotatal, auf die Rigi, zum Bundesbriefmuseum und zum Tierpark Goldau unternommen wurden.

Weihnachten: 2017. Geburtstag Christi
Ein besonderes Highlight war auch das Krippenspiel „Das purpurne Tuch".

2017 Jahre Jesus – Szene Krippenspiel.

Ein grosses Dankeschön allen Menschen, die sich das ganze Jahr hindurch in unserer Kirchgemeinde engagiert haben.

Yvonne Gütiger, Pfarrerin
Dora Nünlist, Kirchgemeindepräsidentin

GESAMTKIRCHGEMEINDE OLTEN

Aus dem Kirchgemeinderat

Im vergangenen Jahr hat der Kirchgemeinderat die laufenden Geschäfte in zwölf ordentlichen Sitzungen behandelt. Die Retraite anfangs 2017 hatte zum Ziel, der Marke „Jesus Christus - unser Weg" ein klares Profil zu geben und die damit geplanten Aktivitäten festzulegen. Im Juni konnte die Kirchgemeindeversammlung die Rechnung 2016 genehmigen. Der gute Rechnungsabschluss erlaubte die Zuweisung von Spenden an gemeinnützige Organisationen in der Höhe von CHF 50'000. Im November verabschiedete die Kirchgemeindeversammlung das Budget 2018.

Der Kirchgemeinderat konnte die Legislatur 2017 - 2021 vollzählig, d.h. mit sieben Mitgliedern, die in ihrem Amt bestätigt wurden, in Angriff nehmen. In einer Retraite im November wurden die neuen Legislaturziele festgelegt.

Nebst dem Tagesgeschäft waren die einzelnen Mitglieder des Kirchgemeinderates stark in die Bearbeitung der folgenden Projekte involviert:

- neuer Internet-Auftritt

- Weiterentwicklung der Marke „Jesus Christus - unser Weg“
- neues Corporate Design CD

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Olten

Die neue Homepage konnte planmässig im August aufgeschaltet werden. Sie spricht durch mehr und grössere Bilder an und gibt mit vielen Hinweisen und Berichten einen Überblick über das vielfältige kirchliche Leben. Die vier Pfarrkreise der Kirchgemeinde treten in verschiedenen, dem Logo entnommenen Farben auf.

Die Marke „Jesus Christus - unser Weg“ hat ihre grafische Umsetzung gefunden. An ihr kommt künftig niemand vorbei. Sie stellt ein klares Bekenntnis unserer Kirchgemeinde dar und wird auf allen Druckerzeugnissen und sonstigen Kommunikationsmitteln ihren Platz haben. Ein eigens zu diesem Thema produzierter Kurzfilm hatte im Januar 2018 seine Premiere.

Das neue Corporate Design CD stellt den einheitlichen Auftritt im Print- und Onlinebereich sicher. Mit der Einhaltung einer gestalterischen Linie werden Namen und Marke sowie der Wiedererkennungswert gestärkt. Ziel ist es, die dafür notwendigen Arbeiten, Entscheidungen und Schulungen der Mitarbeitenden im Frühling 2018 abschliessen zu können.
Zu den zahlreichen Höhepunkten im Berichtsjahr gehörten verschiedene Anlässe im Rahmen des Reformationsjubiläums. In vielfältiger Weise wurden Leben und Wirken von Martin Luther beleuchtet und gewürdigt. Eine gute Gelegenheit, die Schätze des Protestantismus neu zu entdecken und die Grundlagen des christlichen Glaubens öffentlich ins Gespräch zu bringen.

Der Einladung des Kirchgemeinderates zum Dankeschön-Nachtessen im Oktober folgten 200 gut gelaunte Angestellte und freiwillig Mitarbeitende.

Der festliche Anlass wurde bereichert mit einem Beitrag über die Waldenser und mit Liedern und Musik aus Südsizilien, dargeboten von Vertretern des dortigen Servizio Cristiano.

Die Zentralen Dienste, Dreh- und Angelpunkt unserer Kirchgemeinde, waren für einen reibungslosen Ablauf von Administration, Lohn- und Finanzbuchhaltung besorgt. Die Umstellung auf HRM1 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell) stellte eine spezielle Herausforderung für das gut eingespielte Team dar. Die Organisation der Wahlen ging problemlos über die Bühne.

Die täglich anfallenden und immer wieder neuen Aufgaben werden auf dem Hintergrund von Vertrauen und offener, ehrlicher Kommunikation erfolgreich gemeistert. Das christliche Miteinander ist gleichzeitig Herausforderung und Chance für alle Angestellten, Behördenmitglieder und freiwillig Mitarbeitenden.

Trudy Hottiger, Mitglied Kirchgemeinderat
Verena Meyer, Zentrale Dienste

OLTEN-STADT
(KG Olten)

Viele Begegnungen und Erlebnisse haben die Menschen in unserer Kirchgemeinde im vergangenen Jahr geprägt...
Für die Kinder gehören dazu beispielsweise die regelmässigen Angebote wie der Kindertreff, welcher jeden Dienstag während der Schulzeit stattfindet. Auch die einmalig stattfindenden ökumenischen Kindernachmittage waren ein besonderes Erlebnis. Diese wurden durch ein Team aus Mitgliedern von rund fünf verschiedenen Kirchen aus Olten vorbereitet und durchgeführt. 2017 wurden die Kinder eingeladen, durch die Zeitmaschine in die Zeit von Jesus zurück zu reisen und dort die Begegnungen, die ganz unterschiedlichen Menschen mit Jesus gemacht haben, selber mitzuerleben.
Auch Ostern ist jedes Jahr ein Erlebnis. Am frühen Ostermorgen machten wir uns auf den Weg: Noch im Dunkeln versammelten wir uns auf dem Friedhof Meisenhard, denn Auferstehung beginnt ja am Grab! Mit Liedern, Gebet und Texten verweilten wir einen Augenblick, legten eine Blume auf ein Grab. Dann führte uns der Weg zu Stationen in die Friedens- und

Marienkirche und schliesslich auf die Kirchgasse. Dort wuschen wir uns am Brunnen die Augen aus - ein äusseres Zeichen für die Bitte um offene Augen, damit wir das Wunder der Auferstehung wahrnehmen können, das alltäglich geschieht. Nach einem kurzen liturgischen Gottesdienst in der Pauluskirche erwartete uns ein Frühstück und anschliessend der Familien-Gottesdienst mit Abendmahl.
Ein weiterer Höhepunkt für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jeweils die Ferientage über Auffahrt, die wir dieses Jahr in Beatenberg bei schönstem Wetter und Aussicht genossen. Unsere Gespräche drehten sich um die Nachhaltigkeit in unserem Leben, die Kinder hörten, wie Franz von Assisi dies in seinem Leben umgesetzt hat.
Inmitten eines vielfältigen Programms für die Generationen "aktiv 66+" erlebten etwa 30 Seniorinnen und Senioren im Sommer 2017 einen besonderen Höhepunkt mit einer wunderbaren Ferienwoche in Appenzell. Neben dem Kennenlernen der schönen Umgebung und Kultur begleiteten uns mehrere Psalmen und das Nachdenken über die vielfarbigen "Lebensblumen", die es in unserer langen Lebenszeit schon gegeben hat.
Eine Gemeindereise führte uns nach Irland, wo wir nach Spuren der irischen Spiritualität Ausschau hielten. Unsere Suche wurde reich belohnt: Wir lernten vorchristliche Orte kennen – beispielsweise ein Dolmengrab –, und wir begegneten eindrücklichen Zeugen der Spiritualität der irischen Mönche, die uns reiche Kulturschätze hinterlassen haben. Die oft leidvolle Geschichte des irischen Volkes begleitete uns, aber auch die Musik, eindrückliche Landschaften, schöne Gärten, kulinarische Überraschungen und die Liebenswürdigkeit der Iren. Und jeder Abend wurde mit einem irischen Segensspruch abgeschlossen - ein spezielles Geschenk an unsere Reise-Gemeinschaft!
Neben all der üblichen Pfarramtsarbeit in Gottesdiensten, Kasualien, Seelsorge und Zusammenarbeit war die Einführung eines neuen Konzeptes in der Konfirmandenarbeit ebenfalls ein herausragendes Ereignis 2017. Durch die Zusammenarbeit aller Pfarrkreise der Gesamtkirchgemeinde Olten starteten wir mit rund 70 Konfirmandinnen und Konfirmanden am Ende der Schulferien mit einem erlebnisreichen Lager auf dem Odilienberg im Elsass. Nach dem Lager wurden die Jugendlichen für den wöchentlichen Unterricht neu auf zwei Standorte zusammengezogen, einer im Untergäu und der andere hier in der Friedenskirche in Olten. Das neue Konzept der Konfirmandenarbeit beinhaltet ebenfalls, dass den Jugendlichen zwei verschiedene Termine in der Woche angeboten werden können und dabei trotzdem überschaubare Gruppe erhalten bleiben. Durch die Aufteilung der Stunden auf verschiedene Pfarrpersonen ergibt sich für diese eine Entlastung und gleichzeitig mehr Vielfalt für die Jugendlichen. Die Schlussphase soll wieder in Ortsgruppen stattfinden. Neben den wöchentlichen Terminen finden über das Jahr verteilt an drei Samstagen von 18 bis 20 Uhr sogenannte Kick-off Anlässe statt. Diese werden wiederum mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden vom ganzen Gemeindegebiet durchgeführt. Der Start bildet dabei ein gemeinsames Pizzaessen gefolgt von einigen gemeinsamen Liedern. Im Hauptteil erzählt ein Referent oder eine Referentin aus seinem bzw. ihrem Leben als Christ/in.

Ausflug nach Strassburg während des Konflagers im Elsass.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Jugendlichen berührt sind von diesen Abenden und sehr gern kommen. Ziel dieses neuen Konzeptes ist, die Jugendlichen für den

Glauben zu begeistern und sie in der Kirche und im Kontakt mit Gott zu halten.

Miteinander unterwegs sein, einander unterstützen, miteinander lachen und weinen, beten und diskutieren, essen und spielen – wir freuen uns über alle Begegnungen mit Menschen und unsere Erlebnisse mit Gott im vergangenen Jahr!

Judith Flückiger, Sozialdiakonin
Pfr. Uwe Kaiser
Pfrn. Katharina Fuhrer
Mitarbeitende Pfarrkreis Olten-Stadt

DULLIKEN – STARRKIRCH – WIL
(KG Olten)

2017 durften wir wieder ein kleines Jubiläum feiern: 10 Jahre gibt es nun schon das *Osterspiel* in Dulliken, bei dem jeweils aus der Perspektive eines anderen Evangeliums das Wunder der Auferstehung Christi szenisch inszenieren. Die Leitung 2017 hatte Laura Kuhn inne, als Vertretung für die langjährige Leitung Nicole Thommen, die gerade im vergangenen Jubiläumsjahr in den USA weilte.

Osterspiel.

Die Fotos illustrieren auch anschaulich, wie international die jüngere Generation von Mitgliedern in unserem so stark von Migrationsbewegungen betroffenen Pfarrkreis geworden ist. Als Verantwortliche des Pfarrkreis bemühen wir uns auf diesem Hintergrund auch im vergangenen Jahr sehr um eine generationenübergreifende und kulturenverbindende Arbeit. So etwa in den *Generationengottesdiensten* und dem *Multikulturellen Kochen*, bei dem tatsächlich eine Vielzahl von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen miteinander in Kontakt kommen und das so im letzten Jahr unter der Leitung von Greti Sommer einen erneuten Boom erleben durfte.

Multikulturelles Kochen.

Nach dem gelungenen Start im November 2016 haben wir im vergangenen Jahr zwei weitere Fastenwochen mit Naturarzt Martin Wohlbach aus Dulliken durchgeführt. Das war für alle Teilnehmenden ein ganz besonderes Erlebnis. Auch in den kommenden Jahren soll dieses Angebot fester Bestandteil unseres Portfolios sein.

Weihnachtsspiel.

Nach mehreren kurzfristigen Lösungen hatten wir schon im Vorjahr mit Sabine Barone, Tiziana Giannattasio, Panja Iglesias, Denise Jost-Aeschbacher und Marie-José Tüzun-Christen ein Team für unser Weihnachtsspiel gefunden. Darüber sind wir sehr glücklich und danken den so aktiven Damen sehr für ihren neuerlichen Einsatz und ihre gekonnte Inszenierung des Weihnachtsspiels „De Himmel chunnt uf d`Erde“.

Christine Meyer, Präsidentin
Pfr. Sascha Thiel

TRIMBACH – WINZNAU – HAUENSTEIN – IFENTHAL – WISEN
(KG Olten)

Übergang, Abschied, Neuanfang
Ab 1. Dezember 2017 übernahm Pfarrer Andreas Haag das Pfarramt Trimbach. Nun ist das seit dem Wegzug von Pfarrerin Esther Grieder leerstehende Pfarrhaus wieder belebt, seit er mit seiner Familie dort eingezogen ist. Beides, Wiederbesetzung der Pfarrstelle und Wiederbelebung des Pfarrhauses an der Marenstrasse sind für den Pfarrkreis sehr erfreuliche Nachrichten. Der pensionierte Pfarrer Erich Huber amtete bis Ende November als Pfarrverweser und wurde am Ewigkeitssonntag aus der Gemeinde verabschiedet. Damit war ein gutes Jahr des Übergangs abgeschlossen.
Bereits im August hatte Jugendarbeiterin Rahel Schaufelberger sich in Richtung Ostschweiz verabschiedet, um mit ihrem Mann eine neue Herausforderung in einer Toggenburger Gemeinde anzunehmen. Weitere Abschiede standen auf Ende Jahr bevor. Der langjährige Kirchensigrist Ueli Steiner, mit seiner „rechten Hand“ Frau Ursula, legte sein Amt als Sigrist-Stellvertreter nach weiteren sieben Jahre nieder. Beide werden der Gemeinde in der Freiwilligenarbeit erhalten bleiben. Organistin Christine Petermann hat nach elf Jahren Dienst aufgehört. Sie reiste in den letzten Jahren zu ihren Einsätzen aus Innerösterreich an. Maja Tanner, die zehn Jahre in der Kirchenkommission mitwirkte, davon drei Jahre das Präsidium führte, das sie im Sommer an Remo Grossenbacher übergeben konnte, trat zurück und gibt ihr Ressort Ökumene in neue Hände.

2017 war ein Jahr des personellen Übergangs und Wechsels. Es war auch ein Jahr, in dem Neues erprobt wurde. Im Bereich der Konfirmandenarbeit mussten die Jugendlichen aus Winznau erstmals seit vielen Jahren wieder mit den Trimbachern den Unterricht und die Aktivitäten besuchen. Dies konnte schliesslich zur Zufriedenheit der Betroffenen gestaltet werden. In einem feierlichen Gottesdienst wurden die Konfirmanden vor Ostern in Trimbach konfirmiert. Im Juni wurde das Jahr auf Wunsch der Jugendlichen mit einer Reise nach Berlin und Wittenberg ans Reformationsjubiläum erfolgreich abgeschlossen.
.

Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Pfr. Erich Huber unterwegs in Berlin und Wittenberg.

Dabei wurde das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden. Bereits in den Sommerferien startete der neuen Konfirmandenjahrgang mit dem 5-tägigen Lager der Gesamtkirchgemeinde im Elsass. Ab neuem Schuljahr wurden die Jugendlichen aus den Pfarrkreisen Dulliken, Olten und Trimbach gemeinsam in der Friedenskirche in zwei Gruppen von den Pfarrern alternierend unterrichtet. Konfirmiert werden sie in ihren jeweiligen Kirchen.

Zum Reformationsjubiläum führte eine Reise nach Genf.

Im Bereich der Erwachsenenarbeit bot SD Sabine Woodtli einen bunten Strauss an Anlässen; gemeinsames Kochen mit Ausländergruppen, Vorträge und Ausflüge standen auf dem reichhaltigen Programm. Anlässlich des Reformationsjubiläums wurde eine Reise nach Genf durchgeführt um das calvinistische Erbe der Reformation besser kennenzulernen mit einem Besuch des Reformationsmuseums und einer Stadtführung. Die Kinderarbeit und die Kontakte zu CEVI im Jugendhaus „Chrüpfe“ verliefen erfreulich.

Die Seniorenarbeit hatte ihren Höhepunkt neben den Zusammenkünften der Silberdistel in Trimbach und dem Sidemätteli in Winznau im erstmaligen Tagesausflug mit Mittagessen und Unterhaltung im Waldhaus Rothrist und dem Seniorengottesdienst zum Thema Auszeit mit den Schorenfrauen aus Langenthal.
Erwähnenswert sind die vielen ökumenischen Anlässe und Gottesdienste. Selbst für einen erfahrenen „Ökumeniker“ ist die Dichte der Zusammenarbeit bzw. die Anzahl der gemeinsamen Veranstaltungen erstaunlich. An Allerheiligen wurden jeweils in Winznau und in Trimbach ökumenische Gottesdienste durchgeführt. Die zahlreichen Anlässe, die sich auf das Dorfleben beziehen, werden in der Regel ökumenisch geplant und gefeiert. Es scheint keinerlei Berührungsängste zu geben. Dies darf ebenfalls im Blick auf die Einwohnergemeinde gesagt werden. „In Trimbach kennt man einander“, lautet mein Resüme.

Pfr. Erich Huber, Verweser bis 30. November 2017

UNTERGÄU (BONINGEN – HÄGENDORF – KAPPEL – RICKENBACH – WANGEN)
(KG Olten)

In einigen Diskussionen von verschiedenen Gremien konnten wir unsere neuen Gottesdienstzeiten und -angebote neu ausrichten. Diese wurden erfreulicher-weise im Verlauf dieses Jahr immer stärker besucht.

Im Februar wurde in Wangen eine Legostadt gebaut. Es erfreute nicht nur unsere Kinder die als Baumeister und Bauleute fingierten, sondern auch das ganze Team die diese Woche organisierten. Zum tollen Abschluss durften die Eltern und Verwandten diese hervorragenden Bauwerke bestaunen.

Eine Arbeitsgruppe setzte sich ein um ein Konzept für Kinder- und Jugendarbeit im Untergäu zu entwerfen. Dieses wurde im Frühjahr der Kirchenkommission sehr speziell und eindrücklich vorgestellt und erläutert. Dazu gab es noch einige Fragen und Ergänzungen zu erarbeiten. Ende des Jahres wurde diese erfolgreiche Arbeit von der Kiko genehmigt und auch gleich in weiteren Kreisen der Kirchgemeinde verfolgt.

Unser Steckenpferd, die Musicalwoche, fand auch in diesem Jahr erfolgreich nach Ostern statt. Das Leitungsteam und viele Helferinnen und Helfer konnten die Kinder in den verschiedenen Workshops und der Gesamtaufführung sehr stark motivieren. Den gebührenden Lohn durften alle mit drei vollbesetzten Aufführungen und sehr viel Applaus entgegen nehmen.

Zur Weiter- oder Ausbildung von Personen aller Altersgruppen wurde ein gut besuchter Alphalivekurs angeboten. Dabei wurden die vielen Fragen und Themen die jedes beschäftigte, diskutiert und die Meinungen ausgetauscht. Mit viel Freude und Engagement konnte das Führungsteam die Kurse durchführen und einige motivierte Gemeindemitglieder gewinnen.

Anfangs August durften wir unsere neue Sozialdiakonin Simona Rüegger in Hägendorf begrüssen. Kurz nach ihrem Abschluss am TDS in Aarau, startete sie bei uns in einem neuem Berufsfeld. Nach intensiver Einarbeitung und kennenlernen unserer Gemeindestruktur, fand Simona Rüegger einen sehr guten Zugang zu vielen Mitglieder unserer Gemeinde. Mit vielen Wünschen und guten Ideen aus dem Pfarrkreis konnten wir sie gewinnen und versuchen miteinander vieles zu erreichen und umzusetzen.

Die neue Legislaturperiode startete auch bei uns in diesem Sommer. In der Kiko und den Synodalen wurden 7 Personen verabschiedet. Allen ganz herzlichen Dank, für ihre lange und hervorragende Mitarbeit, in ihren Ämtern. Die Lücken konnten wir bis Ende Jahr fast schliessen. Den neuen Mitgliedern in der Kommission, wünsche ich gutes Gelingen, in ihrer Arbeit in den Ressorts.

Ende August, durften wir am Gemeinde-fest, einen speziellen Gottesdienst zum Thema Aufwind feiern. Mit allen Pfarrpersonen die zurzeit Dienst leisten, konnten wir uns wie auf Flügeln fühlen. Beim anschliessenden Mittagessen unter freiem Himmel, durften wir den Wind geniessen und beim fröhlichen Austausch staunen, wie uns der Wind gut gesinnt ist. Für die Kinder konnten wir unsere neue Hüpfburg zum 1. Test aufstellen. Das war ein Fest. Auch weitere Angebote durften die Kinder geniessen und die älteren der Gemeinde, konnten das Dessertbuffet geniessen.

Vielen herzlichen Dank alle Angestellten und Freiwilligen die unser Gemeindeleben so aktiv und speziell gestalten.

Jörg Briner, Präsident Kirchenkommission

WALTERSWIL
(KG Olten)

Gott spricht: Ich will Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Jahreslosung 2018). Es geht um den Durst nach Leben. Die heutigen Angebote, diesen Durst zu stillen, scheint unbegrenzt zu sein. Die einen investieren in Karriere und Anerkennung, in Gesundheit, in die Erfüllung eines Lebenstraumes oder setzten alles in Partnerschaft und Familie. Andere suchen ihr Glück in immer wieder neuen Beziehungen oder rennen von Event zu Event. Vieles passiert unbewusst. Das merken wir dann, wenn die Quellen versiegen, aus denen wir geschöpft haben. Wenn unsere Gesundheit wackelt, Beziehungen scheitern, Sicherheiten wegbrechen. Dann regt sich die Frage. Aus welcher Quelle lebe ich? Gott will und er kann unseren Durst nach Leben stillen, aus einer Quelle, die nie versiegt.

Das beliebte Suppenzmittag.

Das Quellwasser sprudelt auch in Walterswil bei der Reformierten Vereinigung mal weniger oder mehr. Am 25. Februar bereiteten wir aus einem Topf Wasser eine schmackhafte Suppe zu, die vielen Leuten mundete. Mit selbstgebackenem Brot und Wähen konnten sich die Besucher die Bäuche füllen. Der Erlös ging an das Hilfswerk „Brot für alle“.
Im März fand unsere 77. Generalversammlung statt.

Aus dem Walterswiler Quellwasser wurde am 14. Mai herrlich duftender Kaffee hergestellt. Dazu liesen wir uns den Muttertags Brunch schmecken. Musikalisch verwöhnte uns Selina Schmitter mit ihrer Panflöte.
Mit herrlich warmen Sonnenstrahlen durften wir am 18. Juni den Häbet-Gottesdienst durchführen. Aus dem Quellwasser entstand diesmal eine herrlich, duftende Suppe über dem Feuer. Die Religionsschüler der 4. Klasse von Daniela Hunziker gestalteten den Gottesdienst mit dem Thema « Martin Luther». Selina Schmitter lies zwischendurch ihre Panflöte wundervoll ertönen.
Am 30. Juli stand der Engelberg-Gottesdienst mit Taufe auf dem Programm. Wir hatten Wetterglück und konnten den Gottesdienst planmässig auf dem Engelberg durchführen. Pfarrerin Verena Grasso gestaltete einen tiefgründigen Gottesdienst und das kleine Mädchen wurde mit frischem Quellwasser auf den Namen Emely getauft. Musikalisch umrahmten die Zofinger Turmbläser den Gottesdienst. Mit einer warmen Suppe aus Engelberger Wasser und mitgebrachten Fleischwaren genossen wir das gemütliche Beisammen sein.
Das ökumenische Sommerlager stand unter dem Motto „Fründ fürs Läbe“. Es nahmen 38 Walterswiler Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren teil. Während vier Tagen hörten sie die Geschichte von Daniel in der Löwengrube. Die Kinder entdeckten, wie Daniel durch seine stetige Treue zu Gott besonders in schwierigen Situationen beschützt und begleitet wurde. Auch hier löschte das Wasser den Durst, ob als Tee oder pur.
Am Chilbi-Gottesdienst verwöhnte uns der Jodlerclub mit seinen Liedern.
Der traditionelle Erntedank-Gottesdienst vom 10. September, braucht auch Wasser damit das Gemüse und die Früchte wachsen können. Mit dem Verkauf der Wahre und der Kollekte unterstützten wir die Schweizer Berghilfe.
Der grosse Besucheraufmarsch zeigte wie beliebt der Gschwellti-Gottesdienst vom 22. Oktober in der Gemeinde geworden ist. Musikalisch verwöhnte uns Selina Schmitter mit ihrer Panflöte. Auch hier zeigt sich, dass ohne Wasser, keine Kartoffeln, kein Kaffee, ja keine Zutaten für das feine Znacht zur Verfügung stehen würden.
Der eindrückliche Film „z ‘Alp“ wurde am 27. Oktober im Kirchgemeindehaus gezeigt. Mit

Wein, Wasser und Speckzopf verpflegten sich die zahlreichen Besucher.
Am 28. Oktober fand der spannende Interreligiöse Spaziergang in Walterswil statt. Es fanden unkomplizierte Begegnungen mit Buddhisten und Christen statt.
Dank unzähligen Spaziergängen durch den Wald fand unser Pilzsammler Willi Metzger genügend Pilze um unser Pastetli essen durchzuführen. Am 4. November dampfte es verführerisch aus den Kochtöpfen, doch leider war der Besucheraufmarsch sehr gering.
Der Samichlaus mit seinem Gefolge besuchte am 5. Dezember die Kirche in Walterswil. Dort bekam der Samichlaus den Segen mit auf den Weg. Der Gottesdienst wurde wunderschön mit Klavier und Gitarre verschönert. Die Kinder konnten im Anschluss einen Grittibänz geniessen, auch hier braucht der Teig Wasser.
Die Flöttengruppe umrahmte den ökumenischen Rorate-Gottesdienst vom 9. Dezember. Im Anschluss durften sich die Besucher von Spagetti's im heissen Wasser gekocht, verwöhnen lassen.
Endlich Weihnachten! Für die Kinder ein ganz spezieller Tag und für uns ist der Weihnachts-Gottesdienst auch immer ein sehr stimmungsvoller Einstieg auf das Weihnachtsfest. Mit einem wunderschönen Krippenspiel und Liedern feierten wir einen sehr festlichen Gottesdienst. Mit diesem feierlichen Anlass schloss sich unser Vereinsjahr.
Das Walterswiler Quellwasser sprudelt weiter … So wie der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern vom Wort Gottes, so lebt er nicht nur vom Wasser, sondern von der lebendigen göttlichen Quelle. Diese Quelle stillt den Durst, nicht nur nach Wasser, sondern nach Leben. Ich wünsche uns, dass wir, wenn unser Durst gestillt ist, anderen davon erzählen können, wie gut uns das getan hat. Bleibt alle der Reformierten Vereinigung wohlgesonnen.
Ein gesegnetes 2018.

Für den Vorstand: Monika Wälti

ORISTAL

Man sagt ja, dass es ein Jahr, also ein Kirchenjahr braucht, bis man seine Arbeit in einer Kirchgemeinde kennt. Das Jahr 2017 war für mich als Pfarrerin, das zweite Jahr in der Kirchgemeinde Oristal und es war tatsächlich einfacher, etwas zu planen und durchzuführen, wenn man es schon einmal gemacht hat. Es überraschte mich positiv, wie schnell man die Bewohner in einer kleinen Kirchgemeinde auf dem Land kennenlernt. Obwohl ich erst seit einem Jahr hier gearbeitet habe, gab es vier von elf Kindern an den Projekttagen für Drittklässler, die ich gut kannte, und bei einem Jungen kannte ich seine Mutter gut. Das Projekttagteam funktionierte gut und wir hatten Freude, mit den Kindern zu den Themen Taufe und Abendmahl zu arbeiten.
Im Mai hat unser Team das Konflager im Tessin mit acht Konfirmandinnen und Konfirmanden und drei Konfhelferinnen und -helfer verbracht. Ich war richtig stolz auf meine Konfhelferschar, welche die Gruppenarbeiten leiteten, Spiele organisierten, Verantwortung trugen und Zusammenarbeit und Stimmung der Konfirmationsgruppe auf eine sehr tolle Weise unterstützten.

Blick in den Konfirmationsunterricht.

Als ich die Namen der KonfirmandInnen 2018 sah, die zum Konfirmationsunterricht eingeladen werden sollten, stellte ich mit Staunen fest, dass es von den neuen neun KonfirmandInnen nur zwei gab, die, oder deren Eltern, ich noch nicht kannte. Von den im 2017 Konfirmierten erklärten sich sechs dazu bereit, im 2018 KonfhelferInnen zu sein, aber am Ende waren es dann doch nur drei, die dafür Zeit gefunden haben, im Herbst mit den neuen KonfirmandInnen zu arbeiten.

Durch den Weggang unserer bisherigen Sigristin in der Kapelle Nuglar mussten wir uns umsehen und haben in der Person von Elvira Heese ab Januar 2017 eine neue Sigristin für den Dienst in der Kapelle gefunden.

Die gute Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchgemeinde konnten wir weiterhin behalten. Wir machen sicher jedes Jahr den Suppentag, das Erntedankfest und das Weihnachtsmusical zusammen.
Im 2018 durfte ich das erste Mal bei der Entstehung des Weihnachtsmusicals dabei sein. Es fehlen mir Worte, um meine helle Begeisterung auszudrücken. Das gut eingespielte Team hat es auf professionelle Art zustande gebracht, die Kinder, welche sich für die Aufführung gemeldet hatten, zu führen, vom Moment an, als das Thema des Musicals den Kindern vorgestellt wurde bis zum Moment, als man es zwei Mal dem heftig applaudierenden Publikum vorgeführt hat.

Abschiedsapéro für langjährige Mitarbeitende.

Im Kirchgemeinderat gab es 2017 einige Veränderungen. Die bisherige Vizepräsidentin Dr. Elisabeth Maggi ist auf das Ende der Amtsperiode zurückgetreten und auch Ute Buser hat ihr Amt als Kirchenrätin aufgegeben. Der Kirchgemeinderat verabschiedete die scheidenden Kolleginnen anlässlich einer kleinen Feier, an der ebenfalls noch Sabine Wyss unsere langjährige Synodale, die in den letzten Jahren noch Ersatzsynodale war sowie Marianne Nachbur und Sandra Kürsteiner, die leider nie gefeiert werden konnten, nachdem sie als Kirchenrätinnen zurückgetreten waren, geehrt wurden. Ihnen allen herzlichen Dank!
Es wird schwieriger, die nötigen Personen für die Ämter zu finden, aber Gemeindezusammenschlüsse können auch nur bedingt eine Lösung sein, weil dadurch immer mehr Präsenz und Nähe von bekannten Gesichtern verloren geht.

Wir stehen für die kommende Zeit vor neuen Herausforderungen, wie z.B. der Pfarrwahl, denn unsere Verweserin Sari Wagner wird die Gemeinde auf Mitte 2018 verlassen. Wir möchten auch an einer neuen Ausrichtung der Gemeinde arbeiten, um näher bei den heutigen Menschen zu sein. Wir erwarten viel von den angebotenen Gemeindebauprojekten.
Wir glauben an Gottes Segen und schauen voller Zuversicht in die kommende Zeit.

Kurt Buser, Kirchgemeindepräsident
Pfrn. Sari Wagner, Verweserin

SEEWEN

Wieder ist ein ereignisreiches Jahr vergangen mit viel Schönem, aber auch Schwierigem. Ein Höhepunkt war sicher die zehntägige Schottlandrundreise Anfang Juli mit dem Besuch der Brüdergemeinschaft auf der Insel Iona.
Doch das Erfüllen unserer Aufträge in der Kirchgemeinde und im Kirchenrat lässt uns nachdenklich und aktiv werden. So suchen wir nach dem „Wie weiter?!“

Von uns wurde eine intensive Zusammenarbeit, eventuell eine Fusion mit Bretzwil-Lauwil /BL angestrebt. Gespräche mit der Kirchenpflege und dem Kanton waren die Folge. Die Fusion war auch Thema an der Kirchgemeindeversammlung. Mit unserem Antrag um Stellungnahme durch die Regierungsrätin Esther Gassler wurde klar, dass der Kanton und auch die Synode einer Fusion über die Kantonsgrenze nicht zustimmen.

Nun müssen wir eine Lösung innerhalb des Kantons suchen. Nach einem Wechsel relativ kurz nach den Wahlen hoffen wir, mit dem jetzigen Kirchenrat einen Weg zu finden und diesen realisieren zu können.

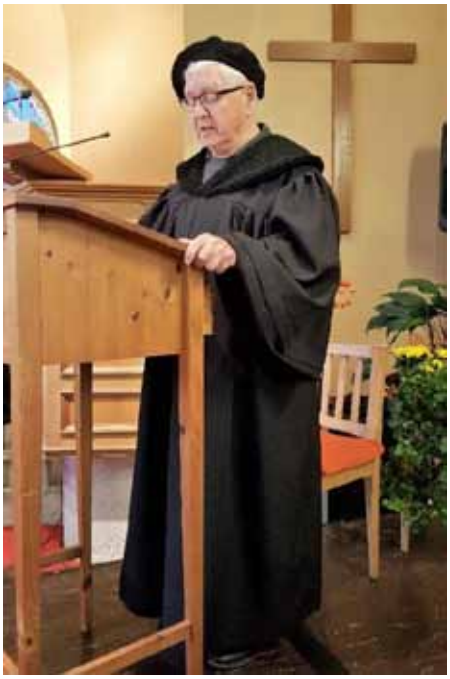
Zusammen mit der KG Reigoldswil BL, Bretzwil-Lauwil waren wir Gastgeber für TAIZÉ**BASEL** vom 28. Dezember 2017 bis 1.Janaur 2018. Bei der Beherbergung der jungen Leutemachten auch Seebner Familien mit und erlebten tolle Tage beim unkompliziertem Kennenlernen junger Menschen.

Esther Häner, Kirchgemeindepräsidentin

BALSTHAL – WELSCHENROHR
(KG THAL)

In vergangenem Jahr feierten wir das grosse Fest des 500. Reformationsjahrs. Im Thal wurde dieses Fest als offizieller ökumenischer Gottesdienst mit unseren Katholischen Freundinnen und Freunden der Schwesterkirche in Balsthal gefeiert. Der erweiterte Kirchenchor hat gesungen und die Mitglieder des Kirchgemeinderats haben unter der Führung vom Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Walter Meister, feine Suppe mit Spatz als Mittagessen gekocht. Die Kirche war proppenvoll und auch zum Mittagessen durften wir 150 Personen verköstigen.

Die Gemeinde beim Gottesdienst.



Urs Neuenschwander als Luther.

„Es war ein grosses Zeichen im Thal, dass wir ein so hohes Fest als ökumenischen Gottesdienst gemeinsam feierten. Es hat uns aufgezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die Zusammenarbeit mit der Schwesterkirche noch intensiviert werden sollte.
Es war jedoch auch ein Jahr der Umbrüche. Die langjährige Präsidentin der Kirchgemeinde, Zsuzsa Schneider, hat ihr Amt abgegeben. Gleichzeitig hat der Verwalter Alfred Heldstab nach über 40 Jahren sein Amt altershalber niedergelegt.

Diese grossen Einschnitte haben dazu geführt, dass sich die Entscheidungsträger bereits seit längerer Zeit mit den Nachfolgeregelungen beschäftigten. Dass dann noch die Pfarrerin von Welschenrohr, Franziska Haller, nach sechs Jahren des Wirkens ihren Abschied genommen hat, verkomplizierte die ganze Angelegenheit noch ein wenig mehr.
Dank guter Zusammenarbeit ist der Übergang von den ehemaligen zu den neuen Amtsträgern jedoch gut verlaufen. Gott sei Dank halfen und helfen uns die ehemaligen Amtsträger mit Rat und Tat und so waren nur wenige Nebengeräusche zu vernehmen.

V. l.: Iris Steiner, Vizepräsidentin; Pfarrer Mathias Kissel mit seiner Verlobten Ketevan Toloraia; Thomas Richartz, Präsident.

Das Pfarrvakuum in Welschenrohr konnte auch bereits gefüllt werden. Pfarrer Mathias Kissel trat die Stelle an und ist nun bis September 2018 als Verweser in Welschenrohr

angestellt. Da er noch in einer Weiterbildung ist, wohnen er und seine Verlobte noch nicht im Pfarrhaus in Welschenrohr. Dank neuen Medien klappt die Kommunikation jedoch recht gut. Ab Oktober wird er dann voraussichtlich im Pfarrhaus einziehen und installiert werden.
Der Kirchgemeinderat hat sich im Herbst das erste Mal zu einer Retraite getroffen. Wir gingen auf den Probstenberg auf der zweiten Jurakette und verbrachten eine arbeitsintensive Zeit miteinander. Der Rat hat sich über die Zukunft der Kirchgemeinde und deren Führung Gedanken gemacht und viele Ideen erarbeitet. Diese Ideen werden nun überarbeitet, justiert und ausprobiert. Ziel ist, dass die Kirche näher zu den Mitgliedern kommt und wieder vermehrt wahrgenommen wird.

Thomas Richartz, Kirchgemeindepräsident

THIERSTEIN

Im Januar feierten wir das Neujahr mit einer Taufe, schauten am 8. Januar mit Bildern auf die Krippenspielzeit zurück und feierten traditionsverbunden mit der katholischen Kirchgemeinde Breitenbach-Fehren am 22. Janaur einen ökumenischen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Im Februar erwies sich das Buch- und Filmprojekt „Krabat“ für Jugendliche als interessant. Auch ein Rückblick zu den Konfirmandenlagern 2009 - 2016 für ehemalige Helferinnen und Helfer fand statt. Dem Thema Demenz war ein Seniorennachmittag gewidmet. Ein Schülergottesdienst in Fehren (9. Februar) liess theatralisch die mittelalterlichen Zeiten aufleben, in denen Elisabeth von Thüringen lebte.

Im März hatten wir im Seniorennachmittag (14. März) einen Fachmann zu Gast, der zur Pflege von Igeln Wissenswertes vermitteln konnte. Im Fiire mit de Chliine war „Schluss mit dem Chaos!“ im Kinderzimmer. Alterssonntag im AZB und Suppentagsgottesdienste in Himmelried und Bärschwil dienten dem ökumenischen Austausch. Der Chilespatzenchor liess sich leider nicht wieder beleben.

Zu Beginn vom April war das Osterwochenende mit der Karfreitagsmusik von Organist Tobias Cramm und Sängerin Barbara Schneebeli, mit dem Familiengottesdienst am Samstagabend, in dem es einen Trickfilm und Eierschachtel-UFOs zur Eiertütschete gab, sowie der klassische Abendmahlsgottesdienst an Ostern selbst. Das Konfirmandenlager in der darauffolgenden Woche fand am Hallwilersee statt mit Besuch der Stapferhaus-Ausstellung zum Thema „Heimat“ und mit Wanderung zu den Schauplätzen der beiden Villmerger Kriege 1656 und 1721. Auch erlebten wir die eiskalten Frostnächte ganz unmittelbar, welche schweizweit den Bäumen so zusetzte.

Konfirmanden engagierten sich beim Spaghettiessen.

Im Mai war waren Konfirmationen (14 Konfirmandinnen und Konfirmanden) angesagt: eine grosse am 21. und eine kleine am 28.des Monats. Thema war „Beziehige“. Dem Auffahrtsgottesdienst, welchen wir extra für Wanderer und Banntägler früher am Donnerstagmorgen ansetzten, war leider kein Erfolg beschieden. Im Fiire mit de Chliine am 10. Mai eine Reprise: „Die Kiste“ wie anno 2012 schon fand Anklang.

Im Juni hatten wir einen „Taufmonat“. Fünf Täuflinge an drei verschiedenen Sonntagen. Darunter war der Freiluftgottesdienst am 18. Juni. Auch gab es einen ökumenischen Jubiläumsgottesdienst im Alterszentrum Bodenacker zu Breitenbach zu feiern: am 24. Juni die 25-Jahre-Betriebs-Feier. Gut besucht waren auch die beiden Kinder-Anlässe zu „Wo die wilden Kerle wohnen“: Fiire mit de Chiine und Filmvorführung. Am 14. Juni verabschiedeten wir in einer KGR-Sitzung Brigitte Barriopedro aus Nunningen. Sie bleibt uns jedoch weiterhin bei den Sagemattzmorgen als Helferin erhalten. Ein Ausflug mit Reli-Schülern auf die Insel Schwanau im Lauerzersee war auch etwas Besonderes.

Zu Beginn des Sommers gab es nochmals eine Taufe (2. Juli), in der die Taufmutter Olivia Borer-Steiner ihrer Tochter und auch der versammelten Gemeinde wunderbare Gitarrenstücke vorspielen konnte. In Fehren war am 7. Juli der Schulendgottesdienst und in der Woche danach in unserem KGH die Kinder-Bastel-Woche: leider mit kaltem, schlechtem Wetter, dafür aber mit schönen Bastelstunden. Passend zum Luther-Jahr stellten wir Kartoffel- und Linol-Drucke her und auch ein Pop-Up zu Georg dem Drachentöter: sehr anspruchsvoll!

Im August half unsere Kirchgemeinde mit, dass in Egerkingen der Solothurner Kirchentag zum Luther-Thema: „Schlag den Nagel ein“ stattfinden konnte. Einige aus der Kirchgemeinde fanden dann auch den Weg ins Gäu und freuten sich über den opulenten Gottesdienst, in dem auch SEK-Präsident Gottfried Locher mit von der Partie war. In der ersten KGR-Sitzung nach den Sommerferien durften wir als neues KGR-Mitglied Andrea Freiermuth aus Breitenbach begrüssen.

Im September (3. September) war der traditonelle Gottesdienst mit der Ökumenischen Gemeinschaft vom Kloster Beinwil: dem Bruder Klaus vom Flüeli Ranft gewidmet. Gemeindeglied Hildegard Burau hielt einen interessanten Monet-Vortrag am Seniorennachmittag (12. September) und die Gitarristinnen Noemi Locher und Esther Thommen beehrten uns mit ihrem versierten Spiel in einer Matinée am 24. September. Ferner gab es eine Pilgerwanderung mit Konfirmanden und Firmlingen, die am 9. September von Basel nach Mariastein führte und von Katechet Primo Cirrincione angeleitet wurde.

Am Erntedankgottesdienst, der am 1. Oktober war, durften wir Bubenzwillinge aus Büsserach taufen. Mit der reformierten Kirchgemeinde Laufental konnten wir am 29. Oktober einen Kanzeltausch und Kirchenkaffee machen. Und unsere Sonntagsschule begann am selben Tag mit 21 angemeldeten Kindern das Krippenspiel: „Aurelius und der Schafsdieb“ einzuüben.

Im November gab es zunächst je eine ökumenische Totengedenkfeier in den beiden Altersheimen, später dann im Monat Lotti Gygli’s Lottomatch und zwei Spaghetti-Essen für die ganze Kirchgemeinde: vom Kirchgemeinderat, vom ehemaligen Neuen Club und von den Konfirmandinnen und Konfirmanden serviert. Nächstes Jahr müssen wir für den Aufwand die Werbung noch etwas optimieren.

Krippenspiel der Sonntagsschule.

Der Dezember war mit Anlässen reich befrachtet. Dankbar war, dass wir mit 21 Kindern, drei freiwilligen Müttern und vier Sonntagsschulleiterinnen wiederum ein kurzweiliges Krippenspiel auf die Beine stellen konnten, das an zwei Daten: am 20. im AZB und am 24. Dezember in der Kirche aufgeführt werden konnte. Im Weihnachtsgottesdienst gab es Alphornklänge vom Laupersdorfer Peter Baumann, begleitet an der Orgel von Cristina Serena aus Basel.

Gäste anlässlich des Taizétreffens mit der Pfarrfamilie.

Ganz am Ende des Jahres stellte auch unsere Kirchgemeinde Räumlichkeiten für das Europäische Taizé-Treffen in Basel zur Verfügung (28. Dezember 2017 bis 01. Januar 2018). Rund 80 junge Erwachsene führten in unserer Kirche an zwei Morgen (29. und 30.Dezember) Gesprächsrunden, und im Pfarrhaus beherbergten wir während der fünf Tage vier Polinnen aus der Gegend von Breslau und Krakau: es waren interessante Begegnungen und Eindrücke, v.a. auch dann am Fest der Nationen im katholischen Pfarreiheim in Breitenbach.

Pfr. Stéphane Barth

Es wurden in der Kirchgemeinde Thierstein in diesem Jahr insgesamt neun Ratssitzungen abgehalten, wobei die meisten Themen von unserem Pfarrer bereits beschrieben worden sind (s. vorangehenden Text).

Beschäftigt haben uns wieder die Kirchenaustritte: unser Finanzverwalter hat zum zweiten Mal versucht, mit einem persönlichen Brief, der zusammen mit der Steuerrechnung an die Mitglieder verschickt worden ist, zu erklären, wofür die Gelder von unserer Kirche verwendet werden. Die Rückmeldungen waren sehr bescheiden.

Da unsere Kirchgemeinderätin Brigitte Barriopedro (Bild) nach einer Amtsperiode zurückgetreten ist, brauchten wir ein neues Mitglied für die Amtsperiode 2017-2021. Mit Andrea Freiermuth konnten wir die Vakanz besetzen. Mein Dank geht an beide für ihre Bereitschaft, sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Brigitte wird uns weiterhin im erweiterten Umfeld erhalten bleiben. Vielen Dank.

Mit der Neugestaltung unseres Gartens durch den Gärtner konnten wir neue Akzente setzen im Aussenbereich des Kirchgemeindehauses: es gefällt uns allen sehr gut, braucht aber in den ersten beiden Jahren besondere Pflege und Aufmerksamkeit.

Mit dem Besuch des Synodalrats durch Verena Enzler und Werner Berger anlässlich unserer Kirchgemeinderatssitzung im August konnten wir unsere Beziehungen vertiefen und unsere Anliegen persönlich vorbringen.

Der Besuch der Eremitage in Arlesheim gegen Ende August zusammen mit dem Kirchenrat und zusammen mit den Lebenspartnern war für mich ein tolles Erlebnis. Das Mittagessen mit anschliessender Führung durch die Eremitage war sehr spannend. Ein Dessert zum Abschluss in gemütlicher Runde beendete den gelungenen Ausflug.

Viele Anlässe wären ohne Engagement einzelner Mitglieder unserer Kirche gar nicht möglich. Ihr Einsatz und die Bereitschaft, sich für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen, kann gar nicht genug betont und wertgeschätzt werden. Mein Dank geht auch an unsere Mitarbeiter/innen. Sie stehen an der Front und repräsentieren unsere Kirchgemeinde. Ohne ihren Einsatz wären die vielfältigen Arbeiten gar nicht zu bewältigen, vielen Dank!

Rolf Schädeli, Kirchgemeindepräsident

www.schoenenbergerdruck.ch